

Der Prophet Jeremia

Jeremias Berufung zum Propheten für die Völker

1 Die Worte Jeremias, des Sohnes Hilkias, eines der Priester, die zu Anathoth im Land Benjamin wohnten, **2** an den das Wort JHWHs erging in den Tagen des Josia, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, im dreizehnten Jahr seiner Regierung; **3** und es erging 'an ihn auch noch' in den Tagen des Jojakim, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, bis zum Schluss des elften Jahres des Zedekia, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, bis Jerusalem in die Verbannung zog im fünften Monat.

4 Und es erging an mich das Wort JHWHs: **5** „Noch bevor ich dich bildete im Mutterleib, habe ich dich erwählt; bevor du aus dem Mutterleib hervorgingst, habe ich dich geweiht: zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt.“ **6** Da sagte ich: „Ach, Herr, JHWH, ich verstehe ja nicht zu reden; ich 'bin' noch zu jung.“ **7** JHWH aber antwortete mir: „Sage nicht: 'Ich 'bin' zu jung', sondern zu allen, zu denen ich dich sende, wirst du gehen, und alles, was ich dir gebiete, wirst du reden. **8** Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin mit dir, um dich zu erretten, Spruch JHWHs.“ **9** Und JHWH streckte seine Hand aus und berührte meinen Mund. Und er sagte zu mir: „Damit lege ich meine Worte in deinen Mund. **10** Siehe!, ich setze dich heute über die Völker und über die Königreiche, um auszureißen und niederzureißen, um zu verderben und zu zerstören, um zu pflanzen und aufzubauen.“

11 Und es erging an mich das Wort JHWHs: „Jeremia, was siehst du?“ Ich sagte: „Einen Mandelzweig sehe ich.“ **12** Da sagte JHWH zu mir: „Du hast richtig gesehen; denn ich wache über meinem Wort, um es auszuführen.“ **13** Und das Wort JHWHs erging an mich zum zweiten Mal: „Was siehst du?“ Ich sagte: „Ich sehe einen siedenden Kessel; er erscheint von Norden her.“ **14** Da sagte JHWH zu mir: „Von Norden her kommt siedend das Unheil über alle Bewohner des Landes. **15** Denn siehe!, ich rufe alle Königreiche von Norden, Spruch JHWHs; und sie werden kommen und ein jedes seinen Thron am Eingang der Tore Jerusalems aufstellen und gegen alle seine Mauern ringsum und gegen alle Städte in Juda. **16** Dann werde ich über sie mein Urteil sprechen wegen all ihrer Bosheit, dass sie mich verlassen und anderen Göttern geopfert und die Machwerke ihrer Hände angebetet haben. **17** Du aber gürtete deine Lenden, mache dich auf und rede zu ihnen alles, was ich dir gebiete. Erschrick nicht vor ihnen, dass ich dich nicht vor ihnen erschrecken mache! **18** Ich selbst, ich mache dich heute zur festen Burg, zur eisernen Säule und zur bronzenen Mauer gegen das ganze Land, gegen die Könige von Juda und seine Fürsten, gegen seine Priester und gegen das Volk des Landes. **19** Sie werden gegen dich kämpfen, dich aber nicht überwältigen; denn ich 'bin' mit dir, Spruch JHWHs, um dich zu erretten.“

Israels Untreue und Abkehr

2 Und es erging an mich das Wort JHWHs:

2 Gehe hin und predige vor den Ohren Jerusalems und sprich: So 'lautet' der Spruch JHWHs: Ich denke an dich, wie du mir wohlgesonnen warst in deiner Jugend, wie du mich liebtest in deiner Brautzeit, wie du mir folgtest in der Wüste, im saatlosen Land. **3** Heilig 'war' Israel für JHWH wie ein Erstling der Ernte: Wer von dem isst, muss es büßen, Unheil kommt über ihn, Spruch JHWHs.

Die Untreue Israels in der Vergangenheit

4 Hört das Wort JHWHs, Haus Jakob und all ihr Geschlechter des Hauses Israel! **5** So 'lautet' der Spruch JHWHs: Was fanden eure Väter Unrechtes an mir, dass sie von mir wichen, dem Nichtigen nachgingen

und zunichte wurden ⁶ und nicht mehr fragten: ‚Wo ‚ist‘ JHWH, der uns hergeführt aus dem Land Ägypten, der uns geleitet hat in der Wüste, im Land der Öde und der Schluchten, im Land der Dürre und des Dunkels, im Land, da keiner wandert und keiner Wohnung macht?‘ ⁷ Ich brachte euch ins Gartenland, seine Früchte und Güter zu genießen. Ihr aber kamt und entweihtet mein Land; mein Eigentum machtet ihr zum Greuel. ⁸ Die Priester fragten nicht: ‚Wo ‚ist‘ JHWH?‘ Die das Gesetz handhaben, wollten von mir nichts wissen, und die Hirten wurden mir untreu; die Propheten weissagten im Namen Baals und liefen denen nach, die nicht helfen.

Die Untreue Israels in der Gegenwart

⁹ Darum muss ich noch weiter mit euch Gericht halten, Spruch JHWHs, muss Gericht halten mit euren Kindeskindern. ¹⁰ Denn geht hinüber an die Küsten der Kittäer und schaut, schickt nach Kedar und passt gut auf! Seht, ob je dergleichen geschehen ist: ¹¹ Hat je ein Volk seine Götter vertauscht, die nicht einmal Götter sind? Mein Volk aber hat seinen Ruhm vertauscht gegen das, was nicht hilft. ¹² Erstarrt darüber, ihr Himmel, und schaudert, entsetzt euch über die Maßen! Spruch JHWHs. ¹³ Denn zweifach hat mein Volk gefrevelt: mich hat es verlassen, den Quell lebendigen Wassers, und hat sich Brunnen gegraben, rissige Brunnen, die das Wasser nicht halten. ¹⁴ ‚Ist‘ Israel Sklave, ein im Haus geborener Knecht? Warum denn wurde er zum Raub, wurden verbrannt seine Städte? ¹⁵ Gegen ihn brüllten die Löwen, erhoben laut ihre Stimme und machten sein Land zur Öde, wo niemand wohnt. ¹⁶ Auch die Söhne von Memphis und Daphne werden dir den Scheitel abweiden. ¹⁷ Hast du dir dieses Los nicht selbst bereitet, indem du JHWH, deinem Gott, verlassen hast zu der Zeit, als er dich auf dem Weg führte? ¹⁸ Und nun, was hat dich überkommen, nach Ägypten zu laufen, um Wasser des Sihor zu trinken? Und was hat dich überkommen, nach Assur zu laufen, um Wasser des Eufrat zu trinken? ¹⁹ Belehren wird dich dein Unglück und deine Abkehr dich züchtigen! Erkenne und sieh: Böse und bitter ‚ist‘ dein Abfall von JHWH, deinem Gott; du hast keine Scheu vor mir, Spruch JHWH Zebaots. ²⁰ Denn längst schon hast du dein Joch zerbrochen, deine Bande zerrissen; du hast gesagt: ‚Sklavin will ich nicht sein!‘ Ja, auf jedem hohen Hügel und unter jedem grünen Baum liegst du als Hure. ²¹ Ich habe dich gepflanzt als edle Rebe, ganz echtes Gewächs; wie bist du mir verwandelt zum faulen, zum fremden Weinstock! ²² Ja, selbst wenn du dich waschen würdest mit Lauge und noch so viel Seife dir nehmen würdest – der Schmutzleck deiner Schuld bleibt doch vor mir, Spruch JHWHs. ²³ Wie darfst du sagen: ‚Ich habe mich nicht besudelt, bin den Baalen nicht nachgelaufen!‘ Sieh doch dein Treiben im Tal, erkenne, was du getan hast! Die flinke junge Kamelin, die hin und her läuft ihre Wege, ²⁴ die ausbricht in die Steppe in der Gier ihrer Brunst – sie schnappt nach Luft wegen ihrer Brunst –, wer bringt sie zurück? Alle, die sie suchen, müssen sich nicht mühen, sie finden sie in ihrem Monat. ²⁵ Hemme deinen Fuß, dass er nicht bloß wird, schone deine Kehle, dass sie nicht dürstet! Aber du sagst: ‚Verzweifelt! Nein! Denn ich liebe die Fremden, und ihnen muss ich nachlaufen.‘ ²⁶ Wie der Dieb, wenn er ertappt wird, so wird zuschanden das Haus Israel – das ‚sind‘ ihre Könige, ihre Fürsten, ihre Priester und ihre Propheten, ²⁷ die da sagen zum Baum: ‚Du bist mein Vater!‘ und zum Stein: ‚Du hast mich geboren!‘ Mir kehren sie ja den Rücken zu und nicht das Angesicht, und wenn dann die Not kommt, sagen sie: ‚Stehe auf und hilf uns!‘ ²⁸ Wo ‚sind‘ denn deine Götter, die du dir gemacht hast? Sie mögen doch aufstehen und dir helfen in der Zeit deiner Not! Denn so zahlreich wie deine Städte sind deine Götter geworden, Juda, und in allen Straßen Jerusalems hat man dem Baal geopfert. ²⁹ Warum hadert ihr denn mit mir? Ihr alle seid gottlos, ihr alle habt mir die Treue gebrochen, Spruch JHWHs. ³⁰ Umsonst habe ich eure Söhne geschlagen, sie nahmen kene Zucht an; das Schwert hat eure Propheten gefressen wie ein würgender Löwe. ³¹ Welch ein Geschlecht seid ihr! Seht das Wort JHWHs! Bin ich eine Wüste geworden für Israel oder ein Land des Dunkels? Warum spricht denn mein Volk: ‚Wir schweiften frei, kommen nicht mehr zu dir!‘ ³² Vergisst wohl eine Jungfrau ihren Schmuck, eine Braut ihren Gürtel? Aber mein Volk hat mich vergessen so gar lange Zeit. ³³ Wie trefflich richest du es ein, Liebschaft zu suchen! Darum hast du auch deinen Wandel an jegliche Bosheit gewöhnt. ³⁴ An deinen Säumen findet sich sogar Blut unschuldiger Wesen. Nicht bei Einbrechern habe ich es gefunden, sondern an diesen allen. ³⁵ Und da sprichst du: ‚Ich bin unschuldig; hat sich sein Zorn doch von mir gewandt.‘ Siehe!, ich will mit dir Gericht halten, weil du sagst: ‚Ich habe nicht gesündigt.‘ ³⁶ Wie leicht nimmst du es doch, deinen Weg zu ändern! Auch an Ägypten wirst du

zuschanden, wie du an Assur zuschanden würdest. ³⁷ Auch von dort wirst du abziehen müssen und die Hände über dem Kopf zusammenschlagen; denn JHWH hat sie verworfen, auf die du vertrautest, und es wird dir mit ihnen nicht glücken.“

Aufforderung zur Umkehr

3 „Wenn ein Mann sein Ehefrau verstößt und sie geht von ihm und wird einem anderen zu eigen, darf sie wieder zu ihm zurück? Ist nicht eine solche Frau gänzlich entweiht? Du aber hast mit vielen Liebhabern gebuhlt; gibst es da eine Rückkehr zu mir?, Spruch JHWHs. **2** Erhebe deine Augen zu den Höhen und schaue: Wo bist du nicht geschändet worden? An den Straßen hast du auf sie gewartet wie ein Araber in der Wüste, hast das Land entweiht mit deiner Buhlerei und mit deiner Bosheit. **3** Da blieben die Regenschauer aus, und der Frühjahrsregen kam nicht. Aber du hattest die Stirn einer Prostituierten, wolltest dich nicht schämen. **4** Riefst du mir nicht eben noch zu: ‚Mein Vater! Der Freund meiner Jugend bist du! **5** Wird er wohl ewiglich zürnen, für immer nachtragen?‘ So redetest du und tatest das Böse; das brachtest du über dich.“

6 Und JHWH sagte zu mir in den Tagen des Königs Josia: „Hast du gesehen, was Israel, das abtrünnige Weib, getan hat? – Sie ging auf jeden hohen Berg und unter jeden grünen Baum und buhlte dort. **7** Ich dachte: ‚Nachdem sie dies alles getan hat, wird sie zu mir zurückkehren‘; aber sie kehrte nicht zurück. Wohl sah ihre Schwester Juda, die Treulose, **8** dass ich Israel, das abtrünnige Weib, gerade um ihres Ehebruchs willen verstieß und ihr die Trennungsurkunde gab; doch ihre Schwester Juda, die Treulose, scheute sich nicht, sondern ging hin und buhlte auch. **9** Und durch ihr leichtfertiges Buhlen entweihte sie das Land und trieb Ehebruch mit Stein und Baum. **10** Und bei alledem kehrte auch Juda, die treulose Schwester, nicht von ganzem Herzen zu mir zurück, sondern in Heuchelei, Spruch JHWHs.“

11 Und JHWH sagte zu mir: „Israel, die Abtrünnige, hat sich gerechter gehalten als Juda, die Treulose. **12** Geh, rufe diese Worte gen Norden: Kehre wieder, Israel, du Abtrünnige! Spruch JHWHs. Ich will nicht finster auf euch blicken; denn ich bin gütig, Spruch JHWHs, ich trage nicht ewig nach. **13** Nur erkenne deine Schuld, dass du JHWH, deinem Gott, die Treue gebrochen und den Fremden dich preisgegeben unter jedem grünen Baum, auf meine Stimme aber nicht gehört hast, Spruch JHWHs. **14** Kehrt um, abtrünnige Söhne, Spruch JHWHs; denn ich bin euer Herr, und ich will euch, je einen aus jeder Stadt und je zwei aus jedem Geschlecht, nehmen und euch nach Zion heimbringen. **15** Und ich werde euch Hirten geben nach meinem Herzen, die werden euch weiden mit Erkenntnis und Einsicht. **16** Wenn ihr euch dann mehrt und fruchtbar werdet im Land in jenen Tagen, Spruch JHWHs, dann wird man nicht mehr sagen: Die Lade des Bundes JHWHs! – Sie wird keinem mehr in den Sinn kommen, und man wird ihrer nicht mehr gedenken; man wird sie nicht vermissen und sie auch nicht wiederherstellen. **17** Alsdann wird man Jerusalem nennen ‚Thron JHWHs‘, und es werden dorthin alle Völker zusammenströmen zu dem Namen JHWHs, nach Jerusalem; und sie werden nicht mehr dem Starrsinn ihres bösen Herzens folgen. **18** In jenen Tagen werden die vom Hause Juda zu denen vom Haus Israel gehen, und sie werden zusammen aus dem Land des Nordens heimkommen in das Land, das ich euren Vätern zu eigen gegeben. **19** Ich hatte gedacht: ‚Wie will ich dich setzen an Sohnes Statt und dir ein liebliches Land geben, das allerherrlichste Erbe unter den Völkern!‘ Und ich meinte, du würdest mich Vater nennen, von mir dich nicht abwenden. **20** Aber fürwahr, wie eine Frau seinem Freund die Treue bricht, so habst ihr mir die Treue gebrochen, Haus Israel, Spruch JHWHs. **21** Horch! Auf den Höhen hört man flehentliches Weinen der Kinder Israel, dass sie verkehrte Wege gewandelt und JHWH, ihren Gott, vergessen haben. **22** Kehrt um, ihr abtrünnigen Söhne, ich will euren Abfall heilen.“ – „Siehe!, wir kommen zu dir; denn du ‚bist‘ JHWH, unser Gott. **23** Wahrlich, Trug sind die Hügel, der Lärm auf den Bergen! Wahrlich, bei JHWH, unserem Gott, steht das Heil Israels! **24** Der Schandgott hat den Erwerb unserer Väter verzehrt von unserer Jugend auf, ihre Schafe und Rinder, ihre Söhne und Töchter. **25** So wollen wir uns denn in unsere Schande betten, und unsere Schmach bedecke uns! Denn gegen JHWH, unseren Gott, haben wir und unsere Väter gesündigt von Jugend an bis zu diesem Tag; wir haben nicht auf die Stimme JHWHs, unseres Gottes, gehört.“

4 Willst du, Israel, umkehren, Spruch JHWHs, dann darfst du zu mir zurück; und willst du deine Greuel wegtun, dann musst du vor mir nicht fliehen. **2** Und schwörst du: „So wahr JHWH lebt!“ in Wahrheit,

in Recht und Gerechtigkeit, so werden Völker mit seinem Namen sich segnen und sich rühmen über ihn. ³ Denn so 'lautet' der Spruch JHWHs zu den Männern von Juda und zu den Bewohnern Jerusalems: Brecht euch einen Neubruch und sät nicht unter die Dornen! ⁴ Beschneidet euch für JHWH und entfernt die Vorhaut eures Herzens, ihr Männer von Juda und ihr Bewohner Jerusalems, damit nicht wie Feuer losbreche mein Grimm und brenne, dass niemand löschen kann, wegen eurer bösen Taten!

Invasion aus dem Norden

⁵ Tut es kund in Juda, und in Jerusalem lasst es hören: Stoß ins Horn im Land, ruft mit lauter Stimme: Schart euch zusammen! Auf und hinein in die festen Städte! ⁶ Empor das Banner gen Zion, flüchtet, verweilet nicht! Denn Unheil führe ich heran von Norden und großes Verderben. ⁷ Schon steigt aus seinem Dickicht herauf der Löwe, der Würger der Völker, bricht auf und kommt hervor aus seiner Stätte, dein Land zu verwüsten; deine Städte werden zerstört, dass niemand drin wohnt. ⁸ Darum gürtet das Trauergewand um, wehklagt und heult! Nicht hat sich von uns gewendet der glühende Zorn JHWHs. ⁹ An jenem Tag, Spruch JHWHs, da wird der Mut des Königs und der Mut der Fürsten vergehen; die Priester werden erstarren und die Propheten bestürzt sein. ¹⁰ Und sie werden sagen: ‚Ach Herr, JHWH, wahrlich, bitter getäuscht hast du dieses Volk und Jerusalem! Du sprachst: „Heil wird euch werden!“, und nun geht das Schwert uns ans Leben.‘ ¹¹ Zu jener Zeit wird man zu diesem Volk und zu Jerusalem sagen: ‚Über heiße Wüstenhöhen kommt der Sturm an die Tochter meines Volkes; nicht zum Worfeln, nicht zum Säubern, ¹² wuchtig fährt mir der Sturm daher. Jetzt will auch ich mein Urteil über sie sprechen. ¹³ Siehe!, wie Wolken steigt es herauf, wie Windsbraut seine Wagen, schneller als Adler seine Rosse. Wehe uns, wir sind verloren! ¹⁴ Wasche dein Herz rein von Bosheit, Jerusalem, dass dir Rettung werde! Wie lange noch soll wohnen in deinem Inneren dein frevels Sinnen? ¹⁵ Horch! von Dan her kommt Kunde, Unheilsbotschaft vom Gebirge Efraim! ¹⁶ Lasst die Völker es wissen, verkündet es über Jerusalem: Siehe!, Panther kommen aus fernem Land, laut brüllend gegen die Städte Judas! ¹⁷ Wie Feldhüter lagern sie rings um die Stadt her; denn gegen mich hat sie sich empört, Spruch JHWHs. ¹⁸ Dein Wandel und deine Taten haben dir solches bereitet. Das ist die Frucht deiner Bosheit, dass es nun so bitter steht und dir ans Herz greift. ¹⁹ Ach, meine Brust, meine Brust! Ich zittere! Ihr Kammern des Herzens! Es stürmt in mir meine Seele, ich kann nicht schweigen. Denn Hörnerschall höre ich und Kriegesgeschrei. ²⁰ Es kommt Verderben über Verderben, das ganze Land ist verwüstet; jählings sind meine Hütten verheert, im Nu meine Zelte. ²¹ Wie lange noch muss ich das Banner sehen, muss ich hören den Hörnerschall? ²² Denn töricht ist mein Volk, mich kennen sie nicht; einfältige Kinder sind sie und unverständlich. Weise sind sie, um Böses zu tun, aber Gutes zu tun verstehen sie nicht.

Alles auf Null

²³ Ich schaute auf die Erde – siehe da, unbewohnbar und unbewohnt! - und schaute auf zum Himmel – dahin war sein Licht! ²⁴ Ich schaute auf die Berge – siehe da, sie bebten, und die Hügel alle, sie wankten und schwankten! ²⁵ Ich schaute hin – siehe!, da verschwanden die Menschen, und die Vögel des Himmels, sie alle entflohen! ²⁶ Ich schaute auf das Fruchtländ – siehe da, die Wüste, und all seine Städte zerstört vor JHWH, vor seinem glühenden Zorn! ²⁷ Denn so 'lautet' der Spruch JHWHs: Das ganze Land soll eine Wüstenei werden; doch will ich ihm nicht den Garau machen. ²⁸ Darüber wird trauern die Erde, in Schwarz sich hüllen der Himmel droben; denn ich habe gesprochen und bereue nicht, ich habe beschlossen und kehre nicht um. ²⁹ Vor dem Lärm der Reiter und Bogenschützen flüchtet das ganze Land, sie gehen hinein ins Dickicht, steigen auf die Felsen; jede Stadt ist verlassen, kein Bewohner darin. ³⁰ Und du, vergewaltigtes Weib, was willst du tun? Magst du dich kleiden in Karmesin, dich schmücken mit Goldschmuck, groß machen die Augen mit Schminke – du machst dich umsonst schön! Dich verschmähen die Buhlen, sie begehren dein Leben. ³¹ Denn Geschrei höre ich wie von einer kranken Frau, Angstruf wie von der werdenden Mutter, die Stimme der Tochter Zion, die ächzt und die Hände ausstreckt: „Wehe mir, es erliegt mein Leben den Mördern!“

Jerusalems Untreue und Schuld

⁵ Streift umher in den Gassen Jerusalems, schaut und merkt auf, und sucht auf seinen Plätzen, ob ihr einen findet, der sich der Treue befleißt, ob einer da sei, der Recht übt! – Dann will ich ihnen vergeben.

2 Und wenn sie sagen: „So wahr JHWH lebt!“, dann schwören sie falsch. 3 Sind denn auf Trug, oh JHWH, deine Augen gerichtet, nicht vielmehr auf Treue? Du hast sie geschlagen – es tut ihnen nicht weh; du hast sie zerrieben – sie wollen nicht Zucht annehmen. Sie haben ihre Stirn härter gemacht als Stein, wollen nicht umkehren. 4 Ich aber dachte: „Nur die Geringen sind es, die sind töricht; denn sie verstehen sich nicht auf den Willen JHWHs, auf das Recht ihres Gottes. 5 Ich will doch zu den Großen gehen, will mit ihnen reden; denn die verstehen sich auf den Willen JHWHs, auf das Recht ihres Gottes.“ Aber sie alle hatten das Joch zerbrochen, die Stricke zerrissen. 6 Darum schlägt sie der Löwe des Waldes, der Steppenwolf wird sie verderben, der Panther lauert vor ihren Städten; wer sie verlässt, wird zerrissen. Denn ihrer Übertretungen sind viele, und groß ist ihr Abfall. 7 Weshalb soll ich verzeihen? Deine Söhne haben mich verlassen, haben geschworen bei denen, die nicht Gott sind. Ich machte sie satt – da wurden sie Ehebrecher, wurden Gäste im Haus der Prostituierten. 8 Wohlgenährte, geile Hengste sind sie geworden, sie wibronzen ein jeder nach der Frau des Nächsten. 9 Sollte ich dergleichen nicht ahnden?“, Spruch JHWHs. Sollte ich mich nicht rächen an einem solchen Volk? 10 Steigt hinauf in ihre Pflanzung und verheert sie, doch macht ihr nicht den Garaus! Entfernt ihre Schosse, sie sind nicht von JHWH. 11 Denn treulos haben sie mich verlassen, das Haus Israel und das Haus Juda, Spruch JHWHs. 12 Sie haben JHWH verleugnet, haben gesagt: ‚Er tut es nicht! Es wird kein Unheil über uns kommen; Schwert und Hunger werden wir nicht sehen! 13 Aus dem, was die Propheten sagen, wird nichts; das Wort ‘Gottes’ ist ja doch nicht in ihnen.‘ 14 Darum ‘lautet’ der Spruch JHWHs, der Gott der Heerscharen: Weil sie solches reden, wird ihnen also geschehen: Siehe!, ich mache meine Worte in deinem Munde zu Feuer und dieses Volk zum Brennholz, und es wird sie verzehren. 15 Siehe!, ich bringe über euch, Haus Israel, ein Volk aus der Ferne, ‘so lautet’ der Spruch JHWHs; ein uraltes Volk ist es, ein Volk aus der Vorzeit, ein Volk, dessen Sprache du nicht kennst und dessen Rede du nicht verstehst. 16 Sein Köcher ist wie ein offenes Grab, sie alle sind Helden. 17 Es frisst deine Ernte und dein Brot, frisst deine Söhne und Töchter; es frisst deine Schafe und deine Rinder, frisst deinen Weinstock und Feigenbaum. Es zerstört mit dem Schwert deine festen Städte, auf welche du dich verlässt. 18 Doch auch in jenen Tagen, Spruch JHWHs, will ich euch nicht den Garaus machen. 19 Und wenn ihr sprecht: ‚Wofür hat JHWH, unser Gott, uns das alles getan?‘, dann antworte ihnen: ‚Wie ihr mich verlassen und fremden Göttern gedient habt im eigenen Land, so sollt ihr Fremden dienen in fremdem Land.‘ 20 Verkündet es im Hause Jakob und ruft es aus in Juda: 21 Höre doch dies, du törichtes, unverständiges Volk! die ihr Augen habt und nicht seht, Ohren habt und nicht hört! 22 Mich wollt ihr nicht fürchten?, Spruch JHWHs, vor mir nicht erzittern? Der ich dem Meer den Sand als Grenze gesetzt, als ewige Schranke, die es nicht überschreiten darf: Ob es schon stürmt, es bezwingt sie nicht; ob seine Wellen tosen, sie überschreiten sie nicht. 23 Aber dieses Volk hat ein trotziges, widerspenstiges Herz; sie haben sich abgewandt, sind davongegangen 24 und haben niemals zu sich gesagt: ‚Lasst uns doch JHWH fürchten, unseren Gott, der den Regen gibt, Frühregen und Spätregen zu seiner Zeit, der die Wochen, die feste Zeit der Ernte, für uns einhält.‘ 25 Eure Verfehlungen haben diese Ordnung gestört, und eure Sünden haben euch des Segens beraubt. 26 Denn in meinem Volk finden sich Gottlose; Fallen stellen sie auf, um zu verderben, um Menschen zu fangen. 27 Wie ein Korb voller Vögel, so sind ihre Häuser voll erlisteten Guts; darum sind sie groß geworden und reich. 28 Auch übertreten sie das Recht: sie schaffen der Waise nicht ihr Recht und führen nicht die Sache der Witwe. 29 Sollte ich dergleichen nicht ahnden?, Spruch JHWHs. Sollte ich mich nicht rächen an einem solchen Volk? 30 Schreckliche, schaurige Dinge sind im Land geschehen: 31 Die Propheten weissagen im Dienst der Lüge, und die Priester stehen ihnen zur Seite mit ihren Weisungen, und meinem Volk gefällt es so – aber was wollt ihr tun, wenn damit Schluss ist?

6 Flüchtet, ihr Söhne Benjamins, hinweg aus Jerusalem, und in Thekoa stoßt ins Horn und lasst ein Zeichen aufsteigen über Beth-Kerem! Denn Unheil blickt drohend von Norden her und großes Verderben. 2 Über die Liebliche, die Verzärtelte, über die Höhe der Tochter Zion 3 kommen Hirten mit ihren Herden, schlagen rings ihre Zelte auf gegen sie und weiden ein jeder auf seinem Teil. 4 „Weihet euch zum Kampf gegen die Stadt! Auf, lasst uns stürmen am Mittag!“ – „Wehe uns, schon neigt sich der Tag, schon dehnen sich die Schatten des Abends!“ – 5 „Auf denn, stürmen wir in der Nacht, zerstören wir ihre Paläste!“ 6 Denn so spricht JHWH Zebaot: Haut ihre Bäume um und schüttert einen Damm auf gegen Jerusalem! Wehe der Stadt voller Lüge, in der die Gewalt herrscht! 7 Wie ein Brunnen sein Wasser

quellen lässt, so lässt sie ihre Bosheit quellen: von Unrecht und Gewalttat hört man in ihr; Wunden und Schläge muss ich beständig schauen. ⁸ Lass dich warnen, Jerusalem, dass mein Herz sich dir nicht entfremde, dass ich dich nicht mache zur Wüstenei, zum unbewohnten Land! ⁹ So sagte 'zu mir' JHWH Zebaot: Halte Nachlese, halte Nachlese, wie am Weinstock, am Rest Israels! Noch einmal suche ab, wie der Winzer, mit deiner Hand seine Schosse! – ¹⁰ Wem soll ich noch zureden, wen beschwören, dass sie darauf achten? Siehe!, taub ist ihr Ohr, sie können nicht hören! Siehe!, zum Hohn geworden ist ihnen das Wort JHWHs, sie mögen es nicht leiden! ¹¹ Ich bin voll der Zornglut JHWHs, ich habe Mühe, sie zurückzuhalten. Ausgießen muss ich sie über das Kind auf der Gasse, über den Kreis der Jünglinge zumal; ja, ergriffen werden Mann und Frau, der Alte samt dem Hochbetagten. ¹² Ihre Häuser werden anderen zuteil, die Felder, die Frauen zumal; ja, ich recke meine Hand aus gegen die Bewohner des Landes, Spruch JHWHs. ¹³ Denn sie alle, vom Kleinsten bis zum Größten, sind auf Gewinn aus, und Betrug üben alle, so Priester wie Prophet. ¹⁴ Und sie heilen den Schaden meines Volkes leichtthin, indem sie sagen: „Friede! Friede!“ – Doch wo ist Friede? ¹⁵ In Schanden stehen sie da, denn sie haben Greuel verübt; doch Scham kennen sie nicht; wissen nichts von Beschämung. Darum werden sie unter den Fallenden fallen; zur Zeit, da ich sie heimsuche, werden sie stürzen, Spruch JHWHs. ¹⁶ So sagte JHWH: Tretet an die Wege und seht, fragt nach den Pfaden der Vorzeit, welches der gute Weg ist; den geht, dann werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Sie aber sagten: Wir wollen ihn nicht gehen! ¹⁷ Oft bestellte ich Wächter über sie, 'zu rufen': ‚Habt acht, wenn das Horn ertönt!‘ Sie aber sagten: ‚Das wollen wir nicht!‘ ¹⁸ Darum hört, ihr Völker und ihr Hirten der Herden! ¹⁹ Höre es, Erde: Siehe!, Unheil, die Frucht ihres Abfalls, bringe ich über dieses Volk; denn auf meine Worte merkten sie nicht, und meine Weisung verachteten sie. ²⁰ Was soll mir der Weihrauch aus Saba, das Würzrohr aus fernem Lande? Eure Brandopfer gefallen mir nicht, und eure Schlachtopfer sind mir nicht angenehm. ²¹ Darum 'lautet' der Spruch JHWHs also: Siehe!, ich lege diesem Volk Steine in den Weg, dass daran sich stoßen und stracheln die Väter mitsamt den Söhnen; ein Nachbar wird mit dem anderen umkommen. ²² So 'lautet' der Spruch JHWHs: Siehe!, ein Volk kommt aus dem Land des Nordens, in gewaltigen Scharen erhebt es sich von den Enden der Erde. ²³ Bogen und Wurfspieß führt es; hart ist es und ohne Erbarmen. Tosend braust es heran wie das Meer und reitet auf Rossen, wie ein Kriegsmann gerüstet gegen dich, Tochter Zion. ²⁴ Wir vernahmen die Kunde – uns erschafften die Hände; Angst hat uns ergriffen, Wehen wie die werdende Mutter. ²⁵ Geht nicht hinaus auf das Feld, wandert nicht auf der Straße! Denn da wütet das Schwert des Feindes – Entsetzen ringsum! ²⁶ Gürtet das Trauergewand um, Tochter meines Volkes, wälze dich in der Asche! Traure wie um den einzigen Sohn in bitterer Klage! Denn unverhofft kommt über uns der Verwüster. ²⁷ Zum Prüfer habe ich dich bestellt in meinem Volk, dass du erkennst und prüfest ihren Wandel. ²⁸ Allesamt sind sie Aufrüher, gehen umher und verleumden; Erz und Eisen sind sie, Verbrecher sie alle. ²⁹ Es schnaubt der Blasebalg, doch aus dem Feuer kommt nichts als Blei; umsonst schmelzt man und schmelzt, die Bösen lassen sich nicht ausscheiden. ³⁰ Nennet sie verworfenes Silber; denn JHWH hat sie verworfen.

Jeremias Tempelrede

7 Das Wort, das von JHWH an Jeremia erging:

² Tritt in das Tor des Hauses JHWHs und predige dort dieses Wort und sprich: Hört das Wort JHWHs, ihr alle aus Juda, die ihr durch diese Tore hineingeht, um JHWH anzubeten! ³ So spricht JHWH Zebaot, der Gott Israels: Bessert eure Wege und eure Taten, dann werde ich euch an diesem Ort wohnen lassen. ⁴ Verlasst euch nicht auf täuschende Worte wie diese: „Der Tempel JHWHs, der Tempel JHWHs, der Tempel JHWHs ist hier!“, ⁵ sondern bessert euren Wandel, bessert eure Taten! Wenn ihr wirklich Recht schafft zwischen den Leuten, ⁶ wenn ihr Fremde, Waise und Witwe nicht bedrückt und nicht unschuldiges Blut vergießt an dieser Stätte und nicht anderen Göttern nachläuft, euch selbst zum Unheil, ⁷ dann will ich euch an diesem Ort wohnen lassen, in dem Land, das ich euren Vätern gegeben habe von Ewigkeit zu Ewigkeit.

⁸ Seht, ihr verlasst euch auf die täuschenden Worte, die nichts nützen. ⁹ Wie? Da stiehlt man und mordet, bricht die Ehe und schwört Meineide, opfert dem Baal und läuft anderen Göttern nach, die man nicht kennt – ¹⁰ und dann kommt ihr und tretet vor mein Angesicht in diesem Haus, das nach

meinem Namen genannt ist, und spricht: ‚Wir sind geborgen!‘ – um all diese Greuel ‚auch weiterhin‘ zu treiben! ¹¹ Ist denn dieses Haus, das nach meinem Namen genannt ist, in euren Augen eine Räuberhöhle geworden? Auch ich, siehe!, ich sehe es, Spruch JHWHs.

¹² Geht doch einmal zu meiner Stätte in Silo, wo ich meinen Namen zuvor habe wohnen lassen, und seht, was ich ihr um der Bosheit meines Volkes Israel willen getan habe! ¹³ Und nun, weil ihr all diese Dinge tut, Spruch JHWHs, und weil ihr nicht hören wolltet, ob ich auch früh und spät zu euch redete, und nicht antworten wolltet, ob ich auch rief, ¹⁴ so werde ich dem Haus, das nach meinem Namen genannt ist und auf das ihr vertraut, und dem Ort, den ich euch und euren Vätern gegeben, ebenso tun, wie ich Silo getan habe. ¹⁵ Und ich will euch von meinem Angesicht verstoßen, wie ich all eure Brüder, das ganze Geschlecht Efraïms, verstoßen habe.

Strafe für den Götzendienst

¹⁶ Du aber, bete nicht für dieses Volk, erhebe für sie kein Flehen, kein Gebet, und dringe nicht in mich; denn ich erhöhe dich nicht. ¹⁷ Siehst du nicht, was sie treiben in den Städten Judas und in den Gassen Jerusalems? ¹⁸ Die Kinder lesen Holz auf, und die Väter zünden das Feuer an; die Frauen kneten den Teig, um der Himmelskönigin Kuchen zu backen, und fremden Göttern spendet man Trankopfer, um mir wehzutun. ¹⁹ Tun sie denn mir weh, Spruch JHWHs, nicht vielmehr sich selbst, dass ihr Angesicht erröten muss? ²⁰ Darum ‚lautet‘ der Spruch JHWHs also: Siehe!, mein grimmiger Zorn ergießt sich über diesen Ort, über die Menschen und über die Tiere, über alle Bäume des Feldes und über alle Früchte des Ackers – ein brennender, nie erlöschender Zorn.

²¹ So spricht JHWH Zebaoth, der Gott Israels: Häuft nur eure Brandopfer zu euren Schlachtopfern und esst Fleisch! ²² Denn ich habe euren Vätern, als ich sie aus dem Land Ägypten herausführte, nichts von Brandopfern und Schlachtopfern gesagt noch geboten, ²³ sondern dieses Gebot habe ich ihnen gegeben: Hört auf meine Stimme, so will ich euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein, und wandelt ganz auf dem Weg, den ich euch gebiete, damit es euch wohl ergehe. ²⁴ Aber sie gehorchten nicht, schenkten mir kein Gehör, sondern wandelten nach den Ratschlägen ihres bösen Herzens, wandten mir den Rücken zu und nicht das Angesicht. ²⁵ „Von dem Tag an, als eure Väter auszogen aus dem Land Ägypten, bis zum heutigen Tag sandte ich zu euch all meine Knechte, die Propheten, Tag für Tag, früh und spät.“ ²⁶ Aber sie gehorchten mir nicht, schenkten mir kein Gehör, sondern waren halbstarrig, trieben es schlimmer als ihre Väter.

Das Tal der Toten

²⁷ Du wirst jetzt alle diese Worte zu ihnen reden, aber sie werden nicht auf dich hören; du wirst ihnen rufen, aber sie werden dir nicht antworten. ²⁸ Darum sollst du zu ihnen sagen: Das ist das Volk, das nicht hören wollte auf die Stimme JHWHs, seines Gottes, das keine Zurechtweisung annahm. Dahin ist die Wahrhaftigkeit, entschwunden ist sie aus ihrem Mund. ²⁹ Schere dein Haupthaar und wirf es hin, auf den Höhen erhebe die Klage; denn JHWH hat verworfen, verstoßen das Geschlecht seines Grimms. ³⁰ Denn die Söhne Judas haben getan, was mir missfällt, Spruch JHWHs. Sie haben in das Haus, das nach meinem Namen genannt ist, ihre Scheusale gestellt, es zu entweihen. ³¹ Sie haben die Höhe des Thopheth im Tal Ben-Hinnom gebaut, um ihre Söhne und Töchter zu verbrennen, was ich ihnen niemals geboten habe und was mir nie in den Sinn gekommen ist. ³² Darum siehe!, es werden Tage kommen, ‚so lautet‘ der Spruch JHWHs, da wird man nicht mehr „Thopheth“ und „Tal Ben-Hinnom“ sagen, sondern „Mordtal“, und man wird im Thopheth begraben müssen, weil sonst kein Raum mehr ist. ³³ Und die Leichname dieses Volkes werden den Vögeln des Himmels und den Tieren der Erde zum Fraße dienen, und niemand wird sie verschrecken. ³⁴ Dann mache ich in den Städten Judas und in den Gassen Jerusalems ein Ende dem Freudenjubil und Jauchzen, dem Jubel des Bräutigams und dem Jubel der Braut; denn das Land wird zur Wüste werden.

⁸ Zu jener Zeit, Spruch JHWHs, wird man die Gebeine der Könige und Fürsten Judas, die Gebeine der Priester und der Propheten und die Gebeine der Bewohner Jerusalems aus ihren Gräbern hervorholen ² und wird sie hinstreuen vor der Sonne und dem Mond und dem ganzen Heere des Himmels, die sie geliebt und denen sie gedient haben, denen sie nachgelaufen sind und die sie befragt und angebetet haben; man wird sie nicht sammeln und nicht begraben, zum Dünger auf dem Feld sollen sie werden.

³ Sie alle aber, die übrigbleiben von diesem bösen Geschlecht, werden lieber sterben als leben wollen an allen Orten, wohin ich sie verstoßen habe, spricht JHWH Zebaot.

Fehlende Einsicht

⁴ Und du sollst zu ihnen sagen: So 'lautet' der Spruch JHWHs: Wenn jemand fällt, steht er dann nicht 'wieder' auf? Wenn jemand 'vom Weg' abkommt, kehrt er dann nicht um? ⁵ Warum wendet dieses Volk sich ab, sich so beharrlich ab? Sie halten fest an ihrem Trug, wollen nicht umkehren. ⁶ Ich merkte auf und horchte – sie reden unwahr! Keiner bereut seine Bosheit, dass er dächte: „Was habe ich getan!“ Ein jeder stürmt dahin in seinem Lauf, wie das Ross in der Schlacht dahinstürmt. ⁷ Selbst der Storch am Himmel kennt seine Zeiten, und Turteltaube, Schwalbe, Kranich, sie halten ein die Zeit ihrer Heimkehr; aber mein Volk will nichts wissen von der Ordnung JHWHs. ⁸ Wie dürft ihr nur sagen: „Weise sind wir, haben wir doch das Gesetz JHWHs!“ – Ja, fürwahr, zur Lüge macht es der Lügengriffel der Schriftgelehrten! ⁹ Zuschanden werden die Weisen, werden bestürzt und gefangen; denn sie verachten das Wort JHWHs – welche Weisheit 'haben' sie dann? ¹⁰ Darum will ich ihre Frauen anderen geben und ihre Felder Eroberern; denn sie alle, vom Kleinsten bis zum Größten, sind auf Gewinn aus, und Betrug üben alle, so Priester wie Prophet. ¹¹ Und sie heilen den Schaden der Tochter meines Volkes leichthin, indem sie sagen: „Friede! Friede!“ – Doch wo ist Friede? ¹² In Schanden stehen sie da, denn sie haben Greuel verübt; doch Scham kennen sie nicht, wissen nichts von Beschämung. Darum werden sie unter den Fallenden fallen, zur Zeit ihrer Heimsuchung werden sie stürzen, Spruch JHWHs. ¹³ Will ich einheimsen ihre Ernte, Spruch JHWHs, so sind keine Trauben am Weinstock und keine Feigen am Feigenbaum und die Blätter verwelkt! So will ich ihnen geben nach ihrem Ertrag.

Hoffen auf Gottes Eingreifen

¹⁴ „Was sitzen wir stille? Versammelt euch und lasst uns flüchten in die festen Städte und dort untergehen! Denn JHWH, unser Gott, lässt uns untergehen und tränkt uns mit giftigem Wasser, weil wir gegen ihn gesündigt haben. ¹⁵ Wir hofften auf Heil, doch es kommt nichts Gutes – auf eine Zeit der Heilung, aber siehe da, Schrecken!“ ¹⁶ Von Dan her hört man das Schnauben der Rosse, vom lauten Wibronzen der Renner erzittert das ganze Land; sie kommen und fressen das Land und sein Gut, die Stadt und die darin wohnen. ¹⁷ Denn siehe!, ich lasse Schlangen gegen euch los, giftige Schlangen, die sich nicht beschwören lassen; die sollen euch beißen, Spruch JHWHs.

Jeremias Kummer

¹⁸ Unheilbar ist in mir der Kummer, und mein Herz ist krank. ¹⁹ Horch! Wie schreit um Hilfe die Tochter meines Volkes vom weiten Land: „Ist denn JHWH nicht in Zion? Ist er, Zions König, nicht mehr dort?“ – „Warum haben sie mich mit ihren Bildern, mit fremden Götzen zornig gemacht?“ – ²⁰ „Vorbei die Ernte und die Lese fertig – doch uns ist nicht Rettung geworden!“ ²¹ Gebrochen liegt die Tochter meines Volkes, darüber bin auch ich gebrochen, trauere, und Entsetzen hat mich ergriffen. ²² Ist denn kein Balsam mehr in Gilead? Ist kein Arzt mehr dort? Warum will die Wunde der Tochter meines Volkes nicht heilen? ²³ Oh, dass mein Haupt mir zerflösse, mein Auge mir würde zum Tränenquell! Weinen wollte ich Tag und Nacht um die Erschlagenen meines Volkes!

Nur Lug und Betrug

⁹ Oh, dass ich eine Herberge hätte fern in der Wüste! So wollte ich mein Volk verlassen, wollte von ihnen gehen! Denn alle sind sie Ehebrecher, eine Rotte von Treulosen. ² Sie spannen ihre Zunge wie einen Bogen: die Lüge, nicht die Wahrheit, führt im Land das Regiment; denn sie schreiten von Frevel zu Frevel, mich aber kennen sie nicht, Spruch JHWHs. ³ Ein jeder hüte sich vor dem Freund, und keiner traue dem Bruder; denn jeder Bruder treibt es wie Jakob, und jeder Freund verleumdet. ⁴ Einer betrügt den anderen, und keiner redet ein wahres Wort; ans Lügen gewöhnt ist ihre Zunge, sie freveln und mögen nicht umkehren. ⁵ Gewalttat über Gewalttat, Trug über Trug! sie wollen mich nicht kennen, Spruch JHWHs. ⁶ Darum spricht JHWH Zebaot also: Siehe!, ich will sie schmelzen, will sie prüfen. Ja, ich muss einschreiten aufgrund der Verworfenheit meines Volkes. ⁷ Ein tödlicher Pfeil ist ihre Zunge, Trug die Rede ihres Mundes; friedlich redet man mit dem Nächsten, aber im Herzen hegt man gegen

ihn Arglist. ⁸ Sollte ich dergleichen nicht an ihnen ahnden?, Spruch JHWHs. Sollte ich mich nicht rächen an einem solchen Volk?

Klage über Juda

⁹ Über die Berge muss ich anheben Weinen und Totenklage, über die Auen der Steppe das Trauerlied. Wüst liegen sie, da geht kein Wanderer; man hört keinen Laut der Herde. Die Vögel des Himmels und das Wild, fort sind sie alle, entflohen. ¹⁰ „Ich will Jerusalem zum Trümmerhaufen machen, zur Behausung der Schakale, und die Städte Judas wandle ich zur Wüstenei, wo niemand wohnt.“ ¹¹ Wo ist der Mann, so weise, dass er dies verstehe, so unterrichtet durch den Mund JHWHs, dass er es erkläre, warum das Land zugrunde gegangen, warum es verheert ist wie die Wüste, sodass niemand hindurchzieht? ¹² Und JHWH sagte: Darum, weil sie mein Gesetz verlassen haben, das ich ihnen vorgelegt; weil sie auf meine Stimme nicht hörten und nicht danach wandelten, ¹³ sondern der Verstocktheit ihres Herzens folgten und den Baalen, zu denen ihre Väter sie gewöhnt haben! ¹⁴ Darum spricht JHWH Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe!, ich will sie mit Wermut speisen, will sie mit Giftwasser tränken. ¹⁵ Ich will sie unter die Völker zerstreuen, die weder ihnen noch ihren Vätern bekannt waren, will das Schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufgerieben habe. ¹⁶ So spricht JHWH Zebaoth: Ruft die Klagefrauen, sie sollen kommen; nach den weisen Frauen schicket, dass sie wehklagen. ¹⁷ Sie sollen eilen und über uns anheben das Trauerlied, dass unsere Augen von Tränen fließen, unsere Wimpern von Wasserströmen. ¹⁸ Horch! von Zion her hört man Klage: "Wie sind wir verwüstet! wie sind wir mit Schmach bedeckt! denn wir müssen das Land verlassen, unsere Wohnstätten sind zerstört!" ¹⁹ So hört denn, ihr Frauen, das Wort JHWHs, euer Ohr vernehme das Wort seines Mundes! Lehrt eure Töchter die Klage, eine jede die andere den Trauergesang: ²⁰ "Der Tod ist uns durchs Fenster gestiegen, ist eingedrungen in unsere Paläste. Er schlägt das spielende Kind auf der Gasse und den jungen Mann auf dem Markte, ²¹ und es liegen die Leichen der Menschen wie Mist auf dem Feld, wie Halmbüschel hinter dem Schnitter, die keiner sammelt."

²² So 'lautet' der Spruch JHWHs: Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit, der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums; ²³ sondern dessen rühme sich, wer sich rühmen will: einsichtig zu sein und mich zu erkennen, zu wissen, dass ich, JHWH, es bin, der Gnade und Recht und Gerechtigkeit auf Erden übt; denn an solchen habe ich Wohlgefallen, 'so' der Spruch JHWHs. ²⁴ Siehe!, es kommen Tage, Spruch JHWHs, da suche ich heim alle Beschnittenen, die doch unbeschnitten sind: ²⁵ die Ägypter, Juden und Edomiter, die Ammoniter und Moabiter und alle, die sich den Haarrand stützen, die in der Wüste wohnen; denn alle Völker sind unbeschnitten, und das ganze Haus Israel ist unbeschnittenen Herzens.

Nichtige Götzen und der lebendige Gott

¹⁰ Hört das Wort, das JHWH zu euch redet, Haus Israel! ² So 'lautet' der Spruch JHWHs: Gewöhnt euch nicht an die Weise der Heiden, und vor den Zeichen am Himmel erschreckt nicht! Die Heiden erschrecken vor ihnen. ³ Denn die Satzungen der Heiden sind nichtig. Ein Holz ist es, das man im Wald gehauen, ein Machwerk, das die Hände des Werkmeisters mit der Axt gefertigt. ⁴ Mit Silber und Gold macht man es schön, mit Nagel und Hammer macht man es fest, damit es nicht wackelt. ⁵ Der Scheuche im Gurkenfeld gleichen sie und können nicht reden; tragen muss man sie, denn sie können nicht gehen. Fürchtet euch nicht vor ihnen, denn sie tun nichts Böses; aber auch Gutes zu tun vermögen sie nicht. ⁶ Dir, oh JHWH, ist niemand gleich! Groß 'bist' du, und groß 'ist' dein Name durch Macht. ⁷ Wer wollte dich nicht fürchten, du König der Völker? Denn das gebührt dir; ist doch unter allen Weisen der Heiden und unter all ihren Königen keiner dir gleich. ⁸ Allzumal sind sie unvernünftig und töricht, eine nichtige Weisheit. Ein Holz ist es, ⁹ Silberblech, das aus Tarschisch gebracht wird, und Gold aus Ofir, ein Machwerk des Schnitzers und der Hände des Goldschmieds. Mit blauem und rotem Purpur sind sie bekleidet; ein Werk der Kunstverständigen sind sie alle. ¹⁰ Aber JHWH 'ist' in Wahrheit Gott, er 'ist' der lebendige Gott und ewiger König. Vor seinem Zorn erbebt die Erde, und die Völker vermögen nicht seinen Grimm zu ertragen. ¹¹ So sollt ihr zu ihnen sprechen: Die Götter, die weder Himmel noch Erde gemacht, sollen von der Erde und unter diesem Himmel verschwinden. ¹² JHWH ist's, der die Erde durch seine Kraft erschaffen, der durch seine Weisheit den Erdkreis gegründet und den Himmel ausgespannt hat

durch seine Einsicht. **13** Beim Rollen seines Donners erbrausen die Wasser am Himmel; auf sein Geheiß ziehen Wolken herauf vom Ende der Erde, Blitze schafft er zum Regen und holt den Wind hervor aus seinen Kammern. **14** Als Tor steht da jeder Mensch, ohne Einsicht, zusehender wird jeder Goldschmied an seinen Bildern; denn Trug ist sein Guss, es ist kein Atem in ihnen. **15** Nichtig sind sie, ein lächerlich Machwerk; zur Zeit ihrer Heimsuchung ist's aus mit ihnen. **16** Aber er, Jakobs Teil, er ist nicht wie diese; er ist der Bildner des Alls, und Israel ist der Stamm seines Eigentums. JHWH Zebaoth ist sein Name.

Die Verbannung Israels

17 Raffe dein Bündel auf von der Erde, die du sitzt in der Bedrängnis! **18** Denn so 'lautet' der Spruch JHWHs: Siehe!, ich schleudere fort die Bewohner dieses Landes und ängstige sie, damit sie sich finden lassen. **19** Wehe mir ob meines Schadens! wie schmerzt mich meine Wunde! Doch ich sagte: Das ist nun einmal mein Leiden, ich muss es tragen. **20** Mein Gezelt ist verwüstet, und seine Stricke sind alle zerrissen; meine Kinder, meine Herde, sie sind nicht mehr. Niemand ist, der mein Gezelt aufrichtet und seine Decken ausspannt. **21** Denn verdummt waren die Hirten, und nach JHWH fragten sie nicht; darum hatten sie kein Glück, und ihre ganze Herde hat sich zerstreut. **22** Horch! was hört man? – Es kommt ein gewaltiges Tosen vom Land des Nordens, die Städte Judas zur Wüste zu machen, zur Behausung der Schakale. **23** Ich weiß, oh JHWH, dass es nicht in des Menschen Gewalt steht, seinen Weg zu bestimmen, nicht bei dem Wandersmann, seinen Schritt zu lenken. **24** Züchtige mich, oh JHWH, doch nach Billigkeit und nicht in deinem Zorn, dass du mich nicht zunichte machest. **25** Schütte deinen Grimm aus über die Heiden, die dich nicht kennen, und über die Geschlechter, die deinen Namen nicht anrufen; denn sie haben Jakob gefressen und aufgerieben und seine Wohnstatt verwüstet.

Der gebrochene Bund

11 Das Wort, das von JHWH an Jeremia erging: **2** Vernimm die Worte dieses Bundes! Du sollst sie den Männern von Juda und den Bewohnern Jerusalems verkünden **3** und sollst zu ihnen sagen: So 'lautet' der Spruch JHWHs, der Gott Israels: Verflucht ist der Mann, der nicht gehorcht den Worten dieses Bundes, **4** die ich euren Vätern geboten habe zu der Zeit, da ich sie aus dem Land Ägypten, aus dem Schmelzofen, herausführte, indem ich sagte: Hört auf meine Stimme und tut nach allem, was ich euch gebiete, so sollt ihr mein Volk sein, und ich will euer Gott sein, **5** dass ich den Eid erfülle, den ich euren Vätern geschworen habe: ihnen ein Land zu geben, das von Milch und Honig fließt, wie ihr es heute habt. Da antwortete ich und sagte: „Amen, JHWH!“

6 Dann sagte JHWH zu mir: Verkünde alle diese Worte in den Städten Judas und auf den Gassen Jerusalems und sprich: Hört die Worte dieses Bundes und haltet sie! **7** Denn hoch und teuer habe ich eure Väter beschworen zu der Zeit, da ich sie aus dem Land Ägypten herausführte, bis zu diesem Tag, beschworen früh und spät: Hört auf meine Stimme! **8** Aber sie gehorchten nicht und schenkten mir kein Gehör, sondern wandelten alle in der Verstocktheit ihres bösen Herzens, und so brachte ich alles das über sie, was ich in diesem Bunde gesagt, den ich ihnen zu halten befohlen und den sie nicht gehalten haben.

9 Und JHWH sagte zu mir: Es ist, als ob sich verschworen hätten die Männer von Juda und die Bewohner Jerusalems. **10** Sie sind zu den Sünden ihrer Altvorderen zurückgekehrt, die meinen Worten nicht haben gehorchen wollen: auch sie laufen anderen Göttern nach, um ihnen zu dienen; das Haus Israel und das Haus Juda haben den Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe.

11 Darum 'lautet' der Spruch JHWHs also: Siehe!, ich bringe ein Unheil über sie, dem sie nicht werden entrinnen können, und wenn sie dann zu mir schreien, werde ich sie nicht erhören. **12** Dann werden die Städte Judas und die Bewohner Jerusalems hingehen und zu den Göttern schreien, denen sie zu opfern pflegen; aber helfen werden die ihnen nicht zur Zeit ihrer Not. **13** Denn so zahlreich wie deine Städte sind deine Götter geworden, Juda, und so viele Gassen Jerusalem hat, so viele Altäre habt ihr errichtet, dem Baal zu opfern. **14** Du aber bete nicht für dieses Volk, und erhebe für sie kein Flehen, kein Gebet; denn ich erhöhe sie nicht, wenn sie mich anrufen zur Zeit ihrer Not.

15 Was hat mein Liebling in meinem Haus böse Anschläge auszuführen? Werden Fettstücke und heiliges Fleisch dein Unglück von dir abwenden, oder wirst du dich damit retten? **16** "Grünender Ölbaum, herrlich zu schauen" hat man dich genannt. Unter großem Getöse versengt ein Feuer seine Blätter,

hässlich sind seine Äste. **17** Denn JHWH Zebaoth, der dich gepflanzt, hat Unheil über dich beschlossen um der Bosheit willen, die das Haus Israel und das Haus Juda verübt haben, mich zu erzürnen, indem sie dem Baal opferten.

Jeremias erste Klage

18 JHWH hat es mir kundgetan, und so erkannte ich es; da durchschaute ich ihr Treiben. **19** Ich aber war wie ein zahmes Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; ich ahnte nichts. Sie schmiedeten Pläne gegen mich: "Lasst uns den Baum verderben in seiner Blüte, ihn ausrotten aus dem Land der Lebenden, und seines Namens werde nicht mehr gedacht!" **20** Aber JHWH Zebaoth richtet gerecht, er prüft Nieren und Herz. Noch werde ich deine Rache an ihnen schauen; denn dir habe ich meine Sache anvertraut. **21** Über die Männer von Anathoth, die mir nach dem Leben trachteten und sagten: „Du darfst nicht mehr weissagen im Namen JHWHs, sonst stirbst du durch unsere Hand!“, spricht darum JHWH Zebaoth also: **22** Siehe!, ich suche es heim an ihnen: die jungen Männer sollen durchs Schwert sterben, ihre Söhne und Töchter vor Hunger; **23** kein Überrest soll ihnen verbleiben. Denn ich bringe Unheil über die Männer von Anathoth im Jahr ihrer Heimsuchung.

12 Oh JHWH, du bleibst ja im Recht, wenn ich gegen dich hadre, und doch muss ich mit dir rechten: warum geht es den Gottlosen so gut und leben so sicher alle, die treulos handeln? **2** Du hast sie gepflanzt, sie haben auch Wurzel geschlagen; sie wachsen und bringen auch Frucht. Du bist wohl nahe in ihrem Munde, doch fern ihrem Herzen. **3** Du aber, oh JHWH, kennst mich, du prüfst, wie mein Herz zu dir steht. Reiß sie heraus wie Schafe zur Schlachtbank und weihe sie für den Tag des Würgens. **4** Wie lange noch soll trauern das Land und das Grün auf dem ganzen Felde verdorren? Um der Bosheit seiner Bewohner willen ist Vieh und Vogel dahingerafft; denn sie denken: Er sieht unsere Pfade nicht. **5** "Wenn du mit Fußgängern gelaufen bist, und sie haben dich müde gemacht, wie willst du mit Rossen wettlaufen? Und fühlst du dich in friedlichem Land nicht sicher, wie willst du es machen im Hochwuchs des Jordan? **6** Selbst deine Brüder, das Haus deines Vaters, auch sie sind falsch gegen dich; auch sie rufen dir laut nach. Traue ihnen nicht, wenn sie schon freundlich mit dir reden."

Gottes Klage über die Verwüstung

7 Ich habe mein Haus verlassen, mein Erbe verstoßen, habe den Liebling meiner Seele in die Hand seiner Feinde gegeben. **8** Mein Erbe ist mir geworden wie ein Löwe im Walde; es erhob gegen mich seine Stimme, darum lernte ich es hassen. **9** Ist mein Erbe zum bunten Geier geworden, dass die Raubvögel sich rings darum scharen? Auf, sammelt alles Getier des Feldes, dass es komme zum Fraße! **10** Viele Hirten haben meinen Weinberg verwüstet, haben meinen Acker zerstampft, haben den Anger, der meine Lust war, zur öden Steppe gemacht. **11** Ja, zur Öde haben sie ihn gewandelt, verödet trauert er vor mir! Öde liegt nun das ganze Land; denn niemand nahm sich es zu Herzen. **12** Über alle Höhen der Steppe kommen Verwüster; ja, ein Schwert schwingt JHWH, das frisst von einem Ende des Landes zum anderen. Friedlos ist alles Fleisch. **13** Sie haben Weizen gesät und Dornen geerntet, haben sich abgemüht, fruchtlos, sind zuschanden geworden an ihrem Ertrag ob der Zornglut JHWHs.

Die Zukunft von Israels Nachbarn

14 So 'lautet' der Spruch JHWHs über alle meine bösen Nachbarn, die das Erbe antasten, das ich meinem Volk Israel zu eigen gegeben: Siehe!, ich reiße sie weg aus ihrem Land, und das Haus Juda reiße ich aus ihrer Mitte hinweg. **15** Aber wenn ich sie weggerissen habe, werde ich mich ihrer wieder erbarmen und sie zurückführen, einen jeden zu seinem Erbteil und einen jeden in sein Land. **16** Und wenn sie alsdann wirklich die Wege meines Volkes lernen, sodass sie bei meinem Namen schwören: „So wahr JHWH lebt!“, wie sie mein Volk gelehrt haben, beim Baal zu schwören, so sollen sie mitten unter meinem Volk aufgebaut werden. **17** Wenn sie aber nicht gehorchen wollen, so werde ich ein solches Volk wegreißen, ja wegreißen und verderben, Spruch JHWHs.

Der verrottete Gürtel

13 So sagte JHWH zu mir: „Geh, kaufe dir einen linnenen Gürtel und lege ihn dir um die Hüften, bringe ihn aber nicht ins Wasser. **2** Und ich kaufte den Gürtel nach dem Wort JHWHs und legte ihn mir um die

Hüften. ³ Danach erging das Wort JHWHs zum zweiten Male an mich; er sagte: ⁴ Nimm den Gürtel, den du gekauft und dir um die Hüften gelegt hast, und mache dich auf: geh zum Euftrat und verbirg ihn dort in einer Felsspalte.“ ⁵ Ich ging hin und verbarg ihn am Euftrat, wie JHWH es mir befohlen hatte.

⁶ Nach geraumer Zeit aber sagte JHWH zu mir: „Mache dich auf und geh zum Euftrat und hole dort den Gürtel, den ich dir dort zu verbergen befohlen habe.“ ⁷ Ich ging zum Euftrat und grub nach und nahm den Gürtel von der Stelle, wo ich ihn verborgen hatte. Und siehe!, der Gürtel war verdorben, zu nichts mehr nütze.

⁸ Da erging das Wort JHWHs an mich folgendermaßen: ⁹ So 'lautet' der Spruch JHWHs: Ebenso will ich den Hochmut Judas verderben und den Hochmut Jerusalems, den großen. ¹⁰ Dieses böse Volk, das sich weigert, auf meine Worte zu hören, das da wandelt in der Verstocktheit seines Herzens und fremden Göttern nachläuft, ihnen zu dienen und sie anzubeten – es soll werden wie dieser Gürtel, der zu nichts nütze ist. ¹¹ Denn gleichwie der Gürtel sich anschmiegt an die Hüften des Mannes, so wollte ich, dass das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda sich an mich schmiegen, Spruch JHWHs, damit sie mein Volk würden, mir zum Ruhm und zum Preis und zur Zierde; aber sie haben nicht gewollt. ¹² Nun sage zu ihnen dieses Wort: „So 'lautet' der Spruch JHWHs, der Gott Israels: Jeglicher Krug wird mit Wein gefüllt. Sagen sie dann zu dir: Meinst du, wir wissen das nicht, dass jeglicher Krug mit Wein gefüllt wird?, ¹³ dann sage zu ihnen: So 'lautet' der Spruch JHWHs: Siehe!, ich fülle mit Trunkenheit alle Bewohner dieses Landes und die Könige, die auf dem Throne Davids sitzen, auch die Priester und die Propheten samt allen Bewohnern Jerusalems. ¹⁴ Und ich werde sie aneinander zerschmettern, Väter und Söhne zumal, Spruch JHWHs. Ohne Mitleid, ohne Schonung, ohne Erbarmen werde ich sie vernichten.“

Unheil über Juda und Jerusalem

¹⁵ Hört und merkt auf, seid nicht hochfahrend, denn JHWH redet. ¹⁶ Gebt JHWH, eurem Gott, die Ehre, bevor es finster wird, ehe eure Füße straucheln an umnachteten Bergen. Da harret ihr auf Licht, und er macht es zu Finsternis, wandelt's in Wolkendunkel. ¹⁷ Hört ihr aber nicht darauf, so muss meine Seele im Verborgenen weinen ob des Hochmuts, und in Tränen zerfließt mein Auge, dass die Herde JHWHs hinweggeführt wird. ¹⁸ Sagt zum König und zur Gebieterin: Setzet euch tief hinunter! denn vom Haupte gesunken ist euch die prächtige Krone. ¹⁹ Die Städte im Südländ sind verschlossen, und niemand öffnet; ganz Juda muss in die Verbannung, in die Verbannung sie alle.

²⁰ Erhebe deine Augen und sieh, wie sie kommen von Norden! Wo ist die Herde, die dir gegeben war, deine schmucke Herde? ²¹ Was wirst du sagen, wenn sie zu Herren über dich bestellt werden, die du selber als Buhlen an dich gewöhnt hast? Werden nicht Wehen über dich kommen wie über eine Frau, die gebiert? ²² Und fragst du dich alsdann: „Warum hat mich all das getroffen?“ – um all deiner Sünden willen wird dir die Schleppe aufgehoben, wirst du geschändet. ²³ Vermag wohl ein Mohr seine Haut zu ändern oder ein Panther seine Flecken? Dann freilich könnt auch ihr Gutes tun, die ihr des Bösen gewohnt seid! ²⁴ So will ich sie denn zerstreuen wie Stroh, das zerstiebt vor dem Wüstenwind. ²⁵ Das ist dein Los, dein Teil, das ich dir zugemessen habe, Spruch JHWHs, weil du mich vergessen, auf Trug vertraut hast. ²⁶ Ich hebe dir auch die Schleppe hoch bis über das Gesicht, dass man deine Schande sehe, ²⁷ deinen Ehebruch, dein Wibronzen und dein schändliches Buhlen. Auf Hügeln und im Felde habe ich deine Greuel gesehen. Wehe dir, Jerusalem! wie lange soll es noch anstehen, bis du wieder rein wirst?

Dürre und Krieg in Israel

¹⁴ Das Wort JHWHs, das an Jeremia erging wegen der Dürre: ² Juda wehklagt, in seinen Toren verschmachtet das Volk, sinkt trauernd zur Erde, und das Geschrei Jerusalems steigt empor. ³ Ihre Vornehmen schicken die Diener nach Wasser; sie kommen zu den Zisternen, finden kein Wasser, kehren mit leeren Krügen heim. ⁴ Die Arbeit im Acker hat aufgehört, weil der Regen nicht kam; enttäuscht ist der Landmann, verhüllt ist sein Haupt. ⁵ Ja, auch die Hirschkuh im Feld, kaum dass sie geworfen, verlässt das Junge, weil sie nichts Grünes mehr findet. ⁶ Wildesel stehen auf kahlen Höhen und schnappen nach Luft; ihre Augen erlöschen aus Mangel an Weide. ⁷ „Wenn unsere Sünden gegen uns zeugen, so greife ein, oh JHWH, um deines Namens willen; ja, oft sind wir treulos gewesen, an dir haben wir gesündigt. ⁸ Du Hoffnung Israels, du sein Retter in Not! Warum denn bist du wie ein Fremder im Land, dem Wanderer gleich, der nur zur Nachtruhe zeltet? ⁹ Warum bist du wie ein erschrockener Mann,

wie ein Krieger, der nicht zu helfen vermag? Und du bist doch, oh JHWH, in unserer Mitte, und deinen Namen tragen wir. Verlass uns nicht!“ **10** So 'lautet' der Spruch JHWHs zu diesem Volk: So lieben sie es, vom einen zum anderen zu laufen, ihre Füße schonen sie nicht; doch JHWH hat kein Gefallen an ihnen, jetzt wird er ihrer Verfehlung gedenken und ihre Sünde heimsuchen. **11** Und JHWH sagte zu mir: Bete nicht um Wohlergehen für dieses Volk! **12** Wenn sie fasten, höre ich nicht auf ihr Flehen, und wenn sie Brandopfer und Gaben darbringen, so nehme ich sie nicht an; sondern mit Schwert und Hunger und Pest will ich sie aufreihen. **13** Da antwortete ich: „Ach, Herr, JHWH, siehe!, die Propheten sagen ihnen: ‚Ihr werdet das Schwert nicht sehen, und der Hunger wird nicht über euch kommen, sondern beständigen Frieden werde ich euch geben an diesem Orte.‘“ **14** JHWH aber sagte zu mir: „Lüge weissagen die Propheten in meinem Namen! Ich habe sie nicht gesandt, habe sie nicht geheißnen, habe nicht zu ihnen geredet; Lügengesichte und nichtige Wahrsagerei und selbstersonnenen Trug weissagen sie euch. **15** Darum 'lautet' der Spruch JHWHs also gegen sie: Die Propheten, die in meinem Namen weissagen, wo ich sie doch nicht gesandt habe, und die da sprechen: „Schwert und Hunger wird nicht in dieses Land kommen“ – durch Schwert und Hunger sollen diese Propheten enden! **16** Das Volk aber, dem sie weissagen, wird auf den Gassen Jerusalems liegen, hingestreckt von Hunger und Schwert, und niemand wird sie begraben – sie und ihre Frauen, ihre Söhne und Töchter, und so schütte ich ihre Bosheit über sie aus. **17** Sage zu ihnen dieses Wort: Meine Augen zerfließen in Tränen Tag und Nacht und dürfen nicht ruhen; denn zerschlagen, zerschmettert liegt die Jungfrau, die Tochter meines Volkes, schwer getroffen. **18** Gehe ich hinaus aufs Feld, siehe da, vom Schwert Erschlagene! Kehre ich heim zur Stadt, siehe da, Hungersqual! Ja, auch Prophet und Priester ziehen in ein Land, das sie nicht kennen. **19** Hast du denn Juda ganz verworfen? Ist deine Seele Zions überdrüssig geworden? Warum hast du uns so geschlagen, dass für uns keine Heilung mehr ist? Wir harren auf Glück, doch es kommt nichts Gutes, auf eine Zeit der Heilung, aber sieh da, Schrecken! **20** Wir erkennen, oh JHWH, unseren Frevl und die Schuld unserer Väter; ja, wir haben an dir gesündigt. **21** Verschmähe uns nicht, um deines Namens willen; schände nicht den Thron deiner Herrlichkeit! Denk an deinen Bund mit uns, brich ihn nicht! **22** Sind unter den Götzen der Heiden auch solche, die Regen spenden? Oder gibst du der Himmel 'von selbst' Regenschauer? Bist du es nicht, oh JHWH, unser Gott? Und müssen wir nicht auf dich hoffen? Hast doch du dies alles getan!

15 Und JHWH sagte zu mir: „Wenn gleich Mose und Samuel vor mich träten, mein Herz würde sich diesem Volk nicht zuwenden. Schicke es hinweg aus meinen Augen, sie sollen gehen! **2** Und wenn sie dich fragen: ‚Wo sollen wir hingehen?‘, dann antworte ihnen: ‚So 'lautet' der Spruch JHWHs: Was der Pest gehört – zur Pest; was dem Schwert – zum Schwert; was dem Hunger – zum Hunger; was der Gefangenschaft – in die Gefangenschaft!‘ **3** Vier Sippen biete ich gegen sie auf, Spruch JHWHs: das Schwert, um zu morden, die Hunde, um fortzuschleppen, die Vögel des Himmels und die Tiere des Feldes, um zu fressen und zu vertilgen. **4** So mache ich sie zum Entsetzen für alle Königreiche der Erde, um Manasses willen, des Sohnes Hiskias, des Königs von Juda, wegen dessen, was er in Jerusalem getan hat.

5 Wer wird sich über dir erbarmen, Jerusalem, wer dich beklagen? Wer wird bei dir Einkehr halten, um zu fragen nach deinem Wohlergehen? **6** Du selbst hast mich verworfen, Spruch JHWHs, hast mir den Rücken gewandt. Darum reckte ich meine Hand aus und vernichtete dich, war müde der Nachsicht. **7** Ich worfelte sie mit der Worfel an den Toren des Landes, machte kinderlos mein Volk, ließ es untergehen – von ihrem Wandel kehrten sie nicht um. **8** Ihrer Witwen wurden mehr als des Sandes am Meere; ich brachte über Mutter und Kind den Verwüster am hellen Mittag. Jählings ließ ich Angst und Schrecken auf sie fallen. **9** Sie, die einst sieben geboren, welkt nun hin, verhaucht ihre Seele; mitten am Tag schon sank ihr die Sonne, sie fiel in Schande und Schmach. Und was übrig ist von ihnen, gebe ich dem Schwert ihrer Feinde preis, Spruch JHWHs.

Jeremias zweite Klage

10 Wehe mir, Mutter, dass du mich geboren! einen Mann des Haders und Streitiges für alle Welt! Ich bin nicht Gläubiger und nicht Schuldner, und doch verfluchen mich alle. **11** JHWH sagte: Wahrlich, ich erlöse dich, dass es dir wohl ergehe. Wahrlich, ich stehe dir bei zur Zeit des Unheils und zur Zeit der Not; du bist mein Freund. **12** Kann man Eisen zerbrechen, Eisen vom Norden und Erz? **13** "Deine Reichtümer

und deine Schätze will ich zum Raube geben ohne Entgelt, um all deiner Sünden willen in all deinen Grenzen. **14** Und ich mache dich deinen Feinden dienstbar in einem Lande, das du nicht kennst. Denn ein Feuer lodert auf in meinem Zorn, gegen euch wird es entzündet." **15** Du weißt es, JHWH, gedenke meiner und achte auf mich! Räche mich an denen, die mich verfolgen! Übe nicht Langmut, raffé sie hin! Bedenke: um deinetwillen erdulde ich Schmach. **16** Stellte dein Wort sich ein, so verschlang ich es; zur Wonne wurde mir dein Wort. Zur Freude meines Herzens wurde es mir, dass ich deinen Namen trage, JHWH, Gott Zebaot. **17** Nie saß ich fröhlich im Kreise der Scherzenden; von deiner Hand gebeugt saß ich einsam; denn mit Grimm hast du mich erfüllt. **18** Warum wurde mein Schmerz denn ewig, wurde meine Wunde unheilbar und will nicht gesunden? Wie ein Trugbach warst du mir, wie ein Wasser, auf das kein Verlass ist! **19** Darum sagte JHWH also: Wenn du umkehrst, darfst du wieder vor mir stehen, und redest du Edles, nicht Gemeines, so darfst du mein Mund sein. Sie sollen sich zu dir hinwenden; du aber wende dich ihnen nicht zu. **20** Ich mache dich für dieses Volk zur festen, bronzenen Mauer, und sie werden gegen dich streiten, dich aber nicht überwältigen; denn ich bin mit dir, dir zu helfen, dich zu retten, 'so' der Spruch JHWHs. **21** Ich rette dich aus der Hand der Bösen, erlöse dich aus der Faust der Tyrannen.

Jeremias Ehelosigkeit als Verbote des Gerichts

16 Und es erging an mich das Wort JHWHs:

2 Du sollst dir keine Frau nehmen und sollst keine Söhne haben und keine Töchter an diesem Ort. **3** Denn so 'lautet' der Spruch JHWHs über die Söhne und Töchter, die an diesem Orte geboren werden, und über ihre Mütter, die sie gebären, und über ihre Väter, die sie zeugen in diesem Land: **4** Den Seuchentod werden sie sterben unbeklagt und unbegraben; zum Dünger auf dem Feld sollen sie werden, umkommen durch Schwert und durch Hunger, und ihre Leichen werden zum Fraß für die Vögel des Himmels und die Tiere des Feldes. **5** Denn so 'lautet' der Spruch JHWHs: Tritt nicht in ein Haus des Jubels, und gehe nicht hin zur Totenklage und bezeuge ihnen kein Beileid; denn ich habe meinen Frieden von diesem Volk genommen, Spruch JHWHs, die Gnade und das Erbarmen. **6** Und sterben werden Große und Kleine in diesem Land und nicht begraben werden, und niemand wird um sie klagen, niemand sich Einschnitte machen noch sich scheren lassen um ihretwillen. **7** Niemand wird einem Trauernden Brot brechen, um ihn zu trösten über einen Toten, niemand ihm den Trostbecher reichen, selbst nicht beim Tod von Vater und Mutter. **8** Tritt nicht ein in ein Haus des Gelages, um dich zu ihnen zu setzen zum Essen und Trinken. **9** Denn so spricht JHWH Zebaot, der Gott Israels: Siehe!, ich mache allhier, dass ihr es seht und erlebt, ein Ende dem Freudengesang und dem Wonnegesang, dem Gesang des Bräutigams und der Braut.

10 Wenn du nun diesem Volk alle diese Worte verkündigen wirst und sie dann zu dir sagen: „Warum hat JHWH all dies große Unheil uns angedroht? Was ist unsere Schuld und was unsere Sünde, die wir gegen JHWH, unseren Gott, begangen haben?“, **11** dann antworte ihnen: Darum, weil mich eure Väter verlassen haben, Spruch JHWHs, weil sie fremden Göttern nachliefen, ihnen dienten und sie anbeteten, mich aber verließen und mein Gesetz nicht hielten. **12** Und ihr, ihr habt es noch ärger getrieben als eure Väter! Seht, ihr folgt ja ein jeder der Verstocktheit seines bösen Herzens und hört nicht auf mich. **13** So will ich euch denn aus diesem Land verstoßen in ein Land, das euch unbekannt war, euch und euren Vätern. Dort sollt ihr fremden Göttern dienen Tag und Nacht; denn ich werde euch kein Erbarmen schenken.

Hoffnung auf Rückkehr nach Israel

14 Darum siehe!, es kommen Tage, Spruch JHWHs, da wird man nicht mehr sagen: „So wahr JHWH lebt, der Israel heraufgeführt hat aus dem Land Ägypten!“ **15** sondern: „So wahr JHWH lebt, der Israel heraufgeführt hat aus dem Land des Nordens und aus allen Ländern, wohin er sie verstoßen hatte!“, und ich werde sie zurückbringen in ihr Land, das ich ihren Vätern gegeben habe. **16** Siehe!, ich sende aus nach vielen Fischern, Spruch JHWHs, die sollen sie fischen; und danach sende ich aus nach vielen Jägern, die sollen sie jagen, von allen Bergen und allen Hügeln und aus den Felsenklüften. **17** Denn meine Augen schauen auf all ihre Wege, sie können sich vor meinem Angesicht nicht verstecken, und ihre Schuld bleibt meinen Augen nicht verborgen. **18** So vergelte ich ihnen zweifach ihre Schuld und Sünde, darum dass sie mein Land mit dem Aas ihrer Scheusale entweicht, mein Erbe mit ihren Greueln erfüllt haben. **19** Oh JHWH, du meine Stärke, meine Burg, meine Zuflucht am Tag der Not! Zu dir werden die Nationen

kommen von den Enden der Erde und sagen: Nur Lüge haben unsere Väter geerbt, nichtige Götzen, von denen keiner etwas nützt. **20** Wie kann ein Mensch sich Götter machen! – Die sind ja nicht Gott! **21** Darum, siehe!, will ich sie diesmal fühlen lassen, sie fühlen lassen meine Hand und meine Macht, und sie sollen erkennen, dass „JHWH“ mein Name ‘ist’.

Die Sünde Judas

17 Die Sünde Judas ist aufgeschrieben mit eisernem Griffel, eingegraben mit diamantener Spitze auf die Tafel ihres Herzens und auf die Hörner ihrer Altäre **2** und ihre Ascheren, auf jeden grünen Baum, auf die hohen Hügel, **3** die Berge im Feld. Deine Reichtümer, all deine Schätze will ich zum Raube geben ohne Entgelt, um der Sünde willen in all deinen Grenzen. **4** Und du musst deine Hand loslassen von dem Erbe, das ich dir gegeben habe, und ich mache dich deinen Feinden dienstbar in einem Land, das du nicht kennst; denn ein Feuer lodert auf in meinem Zorn, das ewig fortbrennt. **5** So ‘lautet’ der Spruch JHWHs: Verflucht ‘ist’ der Mann, der auf Menschen vertraut und ‘das schwache’ Fleisch zu seinem Arm macht, während sein Herz von JHWH weicht! **6** Er wird sein wie der kahle Strauch in der Steppe, er wird nicht erleben, dass Gutes kommt; im Glutland der Wüste wird er wohnen, im unwirtlichen Salzland. **7** Gesegnet ist der Mann, der auf JHWH vertraut und dessen Hoffnung JHWH ist! **8** Er wird sein wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist, der nach dem Bach seine Wurzeln ausstreckt. Er hat nichts zu fürchten, wenn die Hitze kommt, seine Blätter bleiben grün; auch im Jahr der Dürre bangt ihm nicht, er hört nicht auf, Früchte zu bringen. **9** Abgründig ist das Herz über alles, und heillos ist es, wer kann es ergründen? **10** Ich, JHWH, erforsche das Herz und prüfe die Nieren, um einem jeden zu vergelten nach seinem Wandel, nach der Frucht seiner Taten. **11** Dem Rebhuhn, das Eier brütet, die es nicht gelegt hat, gleicht der Mensch, der Reichtum erwirbt durch Unrecht. Mitten im Leben muss er ihn verlassen, und an seinem Ende steht er da als Tor. **12** Ein Thron der Herrlichkeit, erhaben von Anbeginn, ist unseres Heiligtums Stätte! **13** Du Hoffnung Israels, JHWH! die dich verlassen, werden alle zuschanden, die Abtrünnigen im Land werden beschämt; denn sie haben JHWH verlassen, die Quelle des Lebens.

Jeremias dritte Klage

14 Oh JHWH, heile mich, so werde ich heil, hilf mir, so ist mir geholfen; denn du ‘bist’ mein Ruhm! **15** Siehe!, sie sprechen zu mir: Wo bleibt denn das Wort JHWHs? Es möge doch kommen! **16** Ich aber habe dich nie gedrängt wegen des Unheils, nie herbeigesehnt den Unglückstag, du weißt es; was von meinen Lippen gekommen, offen liegt es vor deinen Augen. **17** Werde mir nicht zum Entsetzen, du meine Zuflucht am Tag des Unheils! **18** Meine Verfolger sollen zuschanden werden, ich aber nicht; sie sollen sich entsetzen, ich aber nicht! Bringe über sie den Tag des Unheils, zweifach zerschmettere sie!

Die notwendige Heiligung des Sabbats

19 So sagte JHWH zu mir: „Geh und tritt in das Tor deiner Volksgenossen, wo die Könige Judas ein und aus gehen, und in alle Tore Jerusalems, **20** und sprich zu ihnen: ‚Hört das Wort JHWHs, ihr Könige Judas und ihr Judäer und ihr Bewohner Jerusalems alle, die ihr zu diesen Toren eingeht! **21** So ‘lautet’ der Spruch JHWHs: Hütet euch um eures Lebens willen, am Sabbattag eine Last zu tragen und sie hereinzubringen durch die Tore Jerusalems. **22** Tragt am Sabbattage auch keine Last aus euren Häusern hinaus und tut keine Arbeit, sondern haltet den Sabbattag heilig, wie ich euren Vätern geboten habe. **23** Aber die gehorchten nicht, schenkten mir kein Gehör, sondern waren hartnäckig, sodass sie nicht auf mich hörten und keine Zucht annahmen. **24** Wenn ihr aber wirklich auf mich hört, Spruch JHWHs, und am Sabbattag keine Last durch die Tore dieser Stadt hereintragt und den Sabbattag heilig haltet, sodass ihr an ihm keine Arbeit tut, **25** so werden durch die Tore dieser Stadt Könige und Fürsten einziehen, die auf dem Throne David sitzen, fahrend mit Wagen und Rossen, sie und ihre Fürsten, die Männer Judas und die Bewohner Jerusalems, und diese Stadt wird ewig bewohnt sein. **26** Und aus den Städten Judas und dem Umkreis Jerusalems, aus dem Land Benjamin und aus der Niederung, vom Gebirge und aus dem Südländ werden sie kommen, Brandopfer und Schlachtopfer, Speiseopfer und Weihrauch zu bringen, Dankopfer zu bringen in das Haus JHWHs. **27** Wenn ihr aber nicht hört auf mein Gebot, den Sabbattag heilig zu halten und am Sabbattage nicht mit Lasten beladen zu den Toren Jerusalems einzugehen, so werde ich Feuer legen an seine Tore; das wird die Paläste Jerusalems verzehren und wird nicht erlösen.“

Das Gleichnis von Topfer und Ton

18 Das Wort, das von JHWH an Jeremia erging; **2** Mache dich auf und gehe hinab in das Haus des Töpfers; dort will ich dich meine Worte hören lassen. **3** Und ich ging hinab in das Haus des Töpfers, und siehe!, er arbeitete gerade auf seiner Scheibe. **4** Wenn nun das Geschirr, das er aus dem Ton machte, ihm unter den Händen missriet, so machte er wieder ein anderes Geschirr daraus, wie es ihn gut dünkte. **5** Da erging an mich das Wort JHWHs: **6** Kann ich mit euch nicht tun wie dieser Töpfer, Haus Israel?, Spruch JHWHs. Siehe!, wie Ton in der Hand des Töpfers, so seid ihr in meiner Hand, Haus Israel. **7** Einmal rede ich über ein Volk und über ein Königreich, es auszureißen und niederzureißen und zu verderben; **8** bekehrt sich dann aber ein solches Volk, über das ich geredet habe, von seiner Bosheit, so lasse ich mich das Unheil gereuen, das ich über sie zu bringen gedachte. **9** Ein andermal rede ich über ein Volk und über ein Königreich, es zu pflanzen und aufzubauen; **10** tut es dann aber, was mir missfällt, und hört nicht auf meine Stimme, so lasse ich mich das Gute gereuen, das ich ihm zu tun gedachte. **11** Und nun, so sage denn zu den Männern Judas und zu den Bewohnern Jerusalems: So 'lautet' der Spruch JHWHs: Siehe!, ich bereite gegen euch Unheil und schmiede gegen euch einen Plan. Kehrt doch um, ein jeder von seinem bösen Wandel, und bessert euren Wandel und eure Taten! **12** Aber sie werden sagen: Verlorne Mühe! Nein, unseren Gedanken wollen wir folgen, wollen ein jeder nach der Verstocktheit seines bösen Herzens handeln! **13** Darum 'lautet' der Spruch JHWHs also: Fraget doch unter den Heiden: Wer hat je dergleichen gehört? Gar Schauriges hat die Jungfrau Israel getan! **14** Schwindet wohl je vom Fels des Sirjon der weiße Schnee? Oder versiegen die Wasser des Ostens, die kalten, immerströmenden? **15** Mich aber hat mein Volk vergessen, den Götzen opfern sie. Sie sind gestrauchelt auf ihren Wegen, den Pfaden der Vorzeit, um auf ungebahnten Wegen zu wandeln, **16** ihr Land zum Entsetzen zu machen, zum ewigen Gespötte; ein jeder, der es durchwandert, entsetzt sich und schüttelt das Haupt. **17** Wie ein Oststurm will ich sie vor dem Feinde zerstreuen; den Rücken und nicht das Angesicht will ich ihnen zeigen am Tag ihres Verderbens.

Jeremias vierte Klage

18 Da sagten sie: "Auf, lasst uns Pläne schmieden gegen Jeremia! denn nie wird die Weisung dem Priester ausgehen, noch der Rat dem Weisen, noch das Wort dem Propheten. Auf, lasst uns ihn mit seinen eigenen Worten schlagen und aufpassen auf alle seine Rede!" **19** Habe du auf mich acht, oh JHWH, und höre die Rede meiner Widersacher! **20** Soll denn Gutes mit Bösem vergolten werden? Haben sie doch meinem Leben eine Grube gegraben. Sei eingedenk, wie ich vor dir gestanden habe, ihnen zum besten zu reden, um deinen Zorn von ihnen zu wenden. **21** So gib nun ihre Kinder dem Hunger preis und überliefern sie in des Schwertes Gewalt! Ihre Frauen sollen der Kinder beraubt, sollen Witwen werden! ihre Männer töte die Pest, ihre Jünglinge würge das Schwert in der Schlacht! **22** Wehruf erschalle aus ihren Häusern, wenn du plötzlich die Raubschar über sie kommen lässt! Denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fangen, und Schlingen gelegt für meine Füße. **23** Du aber, JHWH, du weißt, was sie planen, um mich zu töten. Verzeihe ihnen ihre Missetat nicht, und ihre Sünde lösche nicht aus vor deinen Augen! Sie sollen ein Anstoß bleiben vor dir; zur Zeit deines Zornes tue es ihnen an!

Das Gleichnis vom zerbrochenen Krug

19 So sagte JHWH: „Geh und kaufe einen aus Ton gefertigten Krug, dann nimm etliche von den Ältesten des Volkes und den Ältesten der Priester mit dir **2** und gehe hinaus ins Tal Ben-Hinnom am Eingang des Scherbentors und predige dort die Worte, die ich dir sagen werde. **3** Sprich: Hört das Wort JHWHs, ihr Könige von Juda und ihr Bewohner Jerusalems! So spricht JHWH Zebaot, der Gott Israels: Siehe!, ich bringe Unheil über diesen Ort, dass jedem, der davon hört, die Ohren gellen sollen, **4** darum weil sie mich verlassen und diese Stätte missbraucht und an ihr fremden Göttern geopfert haben, die weder sie noch ihre Väter noch die Könige Judas gekannt, und weil sie diese Stätte mit dem Blut Unschuldiger erfüllt **5** und dem Baal Höhen gebaut haben, um ihre Kinder dem Baal als Brandopfer zu verbrennen, was ich ihnen niemals geboten und wovon ich ihnen nie etwas gesagt habe und was mir nie in den Sinn gekommen ist. **6** Darum siehe!, es kommen Tage, Spruch JHWHs, da wird man diese Stätte nicht mehr ‚Thopheth‘ und ‚Tal Ben-Hinnom‘ nennen, sondern ‚Mordtal‘. **7** Und ich werde an diesem Ort die

Weisheit Judas und Jerusalems ausleeren und sie durch das Schwert fallen lassen vor ihren Feinden und durch die Hand derer, die ihnen nach dem Leben trachten; ihre Leichen aber werde ich den Vögeln des Himmels und den Tieren des Feldes zum Fraße geben. ⁸ Und diese Stadt werde ich zum Entsetzen und zum Gespötte machen; ein jeder, der daran vorübergeht, wird sich entsetzen und spotten ob all ihrer Plagen. ⁹ Ich lasse es so weit kommen, dass sie das Fleisch ihrer Söhne und Töchter essen, und einer wird das Fleisch des anderen essen in der Drangsal und Angst, mit der ihre Feinde, und die ihnen nach dem Leben trachten, sie bedrängen werden. ¹⁰ Und den Krug sollst du vor den Augen der Männer, die mit dir gehen, zerschmettern ¹¹ und zu ihnen sagen: So spricht JHWH Zebao: Gerade so werde ich dieses Volk und diese Stadt zerschmettern, wie man ein Töpfergeschirr zerschmettert, dass man es nicht mehr ganz machen kann. Und im Thopheth wird man begraben müssen, weil sonst kein Platz zum Begraben ist. ¹² So werde ich diesem Ort und seinen Bewohnern tun, Spruch JHWHs, indem ich diese Stadt dem Thopheth gleichmache: ¹³ die Häuser Jerusalems und die Häuser der Könige Judas sollen werden wie die Stätte des Thopheth, die unreinen nämlich, alle die Häuser, auf deren Dächern sie dem ganzen Heere des Himmels geopfert und fremden Göttern Trankopfer ausgegossen haben.

Die Misshandlung Jeremias

¹⁴ Danach kam Jeremia vom Thopheth, wohin ihn JHWH gesandt hatte zu weissagen, und trat in den Vorhof beim Hause JHWHs und sagte zu allem Volk: ¹⁵ „So spricht JHWH Zebao, der Gott Israels: Siehe!, ich bringe über diese Stadt und all ihre Schwesterstädte all das Unheil, das ich ihr angedroht habe; denn sie sind halsstarrig und hören nicht auf meine Worte.“

Gottes Wort an Pashur

²⁰ Als aber der Priester Pashur, der Sohn Immers, der Oberaufseher im Hause JHWHs, den Jeremia diese Worte weissagen hörte, ² da ließ er ihn schlagen und in den Block schließen, der sich am oberen Benjamintor beim Haus JHWHs befand.

³ Am anderen Morgen sodann entließ Pashur den Jeremia wieder aus dem Block. Da sagte Jeremia zu ihm: „Nicht Pashur nennt JHWH <dich>^a, sondern ‚Grauen ringsum‘. ⁴ Denn so ‚lautet‘ der Spruch JHWHs: Siehe!, ich mache dich zum Grauen für dich und all deine Freunde; sie werden durch das Schwert ihrer Feinde fallen, während deine Augen es ansehen müssen. Und ganz Juda gebe ich in die Hand des Königs von Babel; der wird sie nach Babel wegführen und mit dem Schwert schlagen. ⁵ Und alle Vorräte dieser Stadt und all ihren Erwerb, all ihre Kostbarkeiten und alle Schätze der Könige Judas gebe ich in die Hand ihrer Feinde; die werden sie plündern und wegnehmen und nach Babel bringen. ⁶ Du aber, Pashur, und all deine Hausgenossen, ihr werdet in die Verbannung wandern; nach Babel wirst du kommen, und dort wirst du sterben, dort auch begraben werden samt all deinen Freunden, denen du falsch geweihsagt hast.“

a W „deinen Namen“

Jeremias fünfte Klage

⁷ Du hast mich betört, oh JHWH, und ich habe mich betören lassen; du bist mit Gewalt über mich gekommen und hast gewonnen. Ich bin zum Gelächter geworden den ganzen Tag, jeder spottet meiner. ⁸ Sooft ich rede, muss ich aufschreien; „Unrecht! Gewalttat!“ muss ich rufen. Denn das Wort JHWHs ist mir zur Schmach und zum Hohn geworden den ganzen Tag. ⁹ Sage ich mir aber: „Ich will nicht mehr an ihn denken, will nicht mehr reden in seinem Namen“, dann wird es in meinem Herzen wie brennendes Feuer, verhalten in meinem Gebein. Ich mühe mich ab, es zu tragen, aber kann es nicht. ¹⁰ Viele schon hörte ich zischeln – Welch ein Grauen ringsum! –: „Zeigt ihn an!“ – „So wollen wir ihn anzeigen! Ihr seine Vertrauten alle, belauert ihn! Vielleicht lässt er sich betören, dass wir seiner Herr werden und uns an ihm rächen.“ ¹¹ Aber JHWH ist mit mir wie ein furchtbarer Held; darum werden meine Verfolger zu Fall kommen und nichts vermögen. Sie werden schmächtig beschämt werden, weil es ihnen nicht glückt, in ewiger, unvergesslicher Schmach. ¹² JHWH Zebao prüft den Gerechten, er sieht Nieren und Herz. Noch werde ich deine Rache an ihnen sehen; denn dir habe ich meine Sache anvertraut. ¹³ Singt JHWH, lobpreist JHWH! Denn er hat das Leben des Armen aus der Hand der Übeltäter errettet.

14 Verflucht 'sei' der Tag, an dem ich geboren wurde! Der Tag, da mich meine Mutter gebar, er sei nicht gesegnet! **15** Verflucht der Mann, der meinem Vater die Botschaft brachte: „Dir ist ein Knabe geboren!“, und ihn hoch erfreute! **16** Jenem Tag ergehe es wie den Städten, die JHWH zerstört hat ohne Erbarmen! Er höre Wehegeschrei am Morgen und Kriegslärm zur Mittagszeit! **17** Weil er mich nicht gemordet im Mutterleib, sodass die Mutter mir zum Grab geworden und ihr Schoß ewig schwanger geblieben wäre. **18** Warum nur kam ich aus Mutterschoß, dass ich Mühsal und Herzeleid schaute, dass meine Tage in Schande vergingen?

Die Eroberung Jerusalems durch Nebukadnezar

21 Das Wort, das JHWH an Jeremia erging, als der König Zedekia den Pashur, den Sohn Malchias, und den Priester Zephanja, den Sohn Maasejas, zu ihm sandte und ihm sagen ließ: **2** „Befrage doch JHWH für uns; denn Nebukadrezar, der König von Babel, führt gegen uns Krieg. Vielleicht tut JHWH an uns ein Wunder, wie er es sonst auch getan hat, dass er von uns abziehen muss.“

3 Da sagte Jeremia zu ihnen: „So sollt ihr Zedekia antworten: **4** So 'lautet' der Spruch JHWHs, der Gott Israels: Siehe!, ich lasse umkehren die Kriegswaffen in eurer Hand, mit denen ihr den König von Babel und die Chaldäer, die euch belagern, außerhalb der Mauer bekämpft, und bringe sie allesamt in diese Stadt. **5** Und ich selbst will gegen euch streiten mit ausgereckter Hand und starkem Arm, in grimmigem Zorn und großer Wut. **6** Ich will die Bewohner dieser Stadt schlagen, Menschen und Tiere; durch eine große Pest sollen sie sterben. **7** Und danach, Spruch JHWHs, will ich Zedekia, den König von Juda, und seine Diener und das Volk, so viele von ihnen in dieser Stadt von der Pest, vom Schwert und vom Hunger verschont geblieben sind, ausliefern in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel, und in die Hand ihrer Feinde, derer, die ihnen nach dem Leben trachten; die sollen sie mit der Schärfe des Schwertes schlagen. Ich werde ihnen gegenüber kein Mitleid kennen, keine Schonung, kein Erbarmen. **8** Zu diesem Volk aber sollst du sagen: So 'lautet' der Spruch JHWHs: Siehe!, ich lege euch vor den Weg des Lebens und den Weg des Todes. **9** Wer in dieser Stadt bleibt, der stirbt durchs Schwert oder am Hunger oder an der Pest; wer aber hinausgeht und zu den Chaldäern überläuft, die euch belagern, der bleibt am Leben, trägt sein Leben als Beute davon. **10** Denn zum Bösen und nicht zum Guten habe ich mein Angesicht auf diese Stadt gerichtet, Spruch JHWHs; in die Hand des Königs von Babel wird sie gegeben, der wird sie verbrennen. **11** Und zum Haus des Königs von Juda sage: Hört das Wort JHWHs, **12** Haus Davids! So 'lautet' der Spruch JHWHs: Schafft Recht, sooft ihr zu Gericht sitzt in der Tagesfrühe, und errettet den Beraubten aus der Hand des Bedrückers, damit nicht wie Feuer losbreche mein Grimm und brenne, dass niemand löschen kann, wegen eurer bösen Taten. **13** Siehe!, ich will an dich, die du das Tal bewohnst, du Fels in der Ebene!, Spruch JHWHs. Die ihr sprecht: ‚Wer will gegen uns herabsteigen? wer eindringen in unsere Schlupfwinkel?‘ – **14** ich will euch heimsuchen, 'so' der Spruch JHWHs, nach der Frucht eurer Taten, und Feuer legen an ihren Wald; das soll alles verzehren, was um sie her ist.

22 So sagte JHWH: „Gehe hinab in das Haus des Königs von Juda, und rede dort dieses Wort **2** und sprich: Höre das Wort JHWHs, König von Juda, der du auf dem Thron Davids sitzt, du und deine Diener und dein Volk, die zu diesen Toren eingehen: **3** so 'lautet' der Spruch JHWHs: Übt Recht und Gerechtigkeit, errettet den Beraubten aus der Hand des Bedrückers; Fremde, Waise und Witwe plagt nicht und vergewaltigt nicht und vergießt nicht unschuldiges Blut an diesem Ort! **4** Denn wenn ihr nach diesem Wort handelt, dann werden durch die Tore dieses Hauses Könige einziehen, die auf dem Thron Davids sitzen, fahrend mit Wagen und Rossen, sie und ihre Diener und ihr Volk. **5** Wenn ihr aber auf diese Worte nicht hört, so habe ich bei mir selbst geschworen, Spruch JHWHs, dass dieses Haus zum Trümmerhaufen werden soll. **6** Denn so 'lautet' der Spruch JHWHs über das Haus des Königs von Juda: Bist du mir auch wie Gilead, wie das Haupt des Libanon, wahrlich, ich mache dich zur Wüste, unbewohnten Städten gleich. **7** Und ich entbiete gegen dich Verwüster, einen jeden mit seinem Rüstzeug; die fallen deine schönsten Zedern und werfen sie ins Feuer. **8** Und viele Völker werden an dieser Stadt vorübergehen und einander fragen: Warum hat JHWH dieser großen Stadt solches angetan? **9** Und dann wird man sagen: Weil sie den Bund JHWHs, ihres Gottes, verlassen und fremde Götter angebetet und ihnen gedient haben.

10 Weint nicht um den, der tot ist, und beklagt ihn nicht! Weint, weiet um den, der von dannen zieht! Denn nie mehr kehrt er wieder, und die Heimat sieht er nicht mehr. **11** Denn so 'lautet' der Spruch JHWHs

von Sallum, dem Sohn Josias, dem König von Juda, der an Stelle seines Vaters Josia König wurde: Er, der wegzog von diesem Ort, wird nicht mehr dahin zurückkehren, ¹² sondern an dem Ort, wohin sie ihn in die Verbannung führten, wird er sterben, und dieses Land wird er nicht mehr sehen.

¹³ Wehe dem, der sein Haus mit Unrecht baut und seine Söller mit Unbill, der seinen Nächsten umsonst arbeiten lässt und ihm den Lohn nicht bezahlt! ¹⁴ der da spricht: „Ich will mir ein weites Haus und luftige Hallen bauen!“ der Fenster darein brechen lässt, es mit Zedern täfelt und rot bemalt. ¹⁵ Meinst du ein König zu sein, weil du in Zedernbauten wetteiferst? Hat nicht dein Vater auch gegessen und getrunken und sich es wohl sein lassen? Aber er übte Recht und Gerechtigkeit, ¹⁶ den Elenden und Armen verhalf er zum Recht. Heißt nicht das, mich erkennen?, Spruch JHWHs. ¹⁷ Aber deine Augen und dein Herz sind nur auf deinen Gewinn aus, nur darauf, das Blut Unschuldiger zu vergießen, Unrecht und Gewalt zu verüben. ¹⁸ Darum 'lautet' der Spruch JHWHs also gegen Jojakim, den Sohn Josias, den König von Juda: Nicht wird man um ihn Totenklage halten, 'wie man sonst klagt': ‚Ach mein Bruder! ach meine Schwester!‘ Man wird ihn nicht beweinen: ‚Ach Herr! ach seine Herrlichkeit!‘ ¹⁹ Wie man einen Esel begräbt, wird man ihn begraben, wird ihn fortschleifen und hinwerfen vor die Tore Jerusalems.

²⁰ Steige auf den Libanon und schreie! Erhebe deine Stimme in Basan, schreie vom 'Gebirge' Abarim her! Denn zerschmettert sind all deine Liebsten. ²¹ Ich habe dir zugeredet, als es noch wohl um dich stand; du aber sprachst: Ich mag nicht hören! So hast du es getrieben von Jugend auf: du wolltest nicht auf mich hören. ²² Der Sturm wird all deine Hirten weiden, und deine Liebsten wandern in die Verbannung. Alsdann wirst du dich schämen und zuschanden werden um all deiner Bosheit willen. ²³ Die du auf dem Libanon thronst und auf den Zedern nistest, wie wirst du stöhnen, wenn Wehen über dich kommen wie über eine Gebärende!

²⁴ So wahr ich lebe, Spruch JHWHs, wenngleich Chonja, der Sohn Jojakims, der König von Juda, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand – ich wollte dich doch davon abreißen. ²⁵ Ich gebe dich in die Hand derer, die dir nach dem Leben trachten, in die Hand derer, vor denen dir graut, in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel, und in die Hand der Chaldäer. ²⁶ Und ich schleudere dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein fremdes Land, in dem ihr nicht geboren seid; dort werdet ihr sterben. ²⁷ Aber in das Land, wohin sie zurückzukehren sich sehnen, dahin werden sie nicht wieder kommen. ²⁸ Ist dieser Chonja ein verächtliches Gebilde, das man zerschlägt? Ist er ein Gefäß, das niemandem gefällt? Warum wurde er fortgeschleudert, hingeworfen in ein Land, das er nicht kannte? ²⁹ Land, Land, Land, höre das Wort JHWHs! ³⁰ So 'lautet' der Spruch JHWHs: Schreibt diesen Mann auf als kinderlos, als einen Mann, der sein Leben lang kein Glück hat; denn keinem aus seinem Stamm wird es glücken, auf dem Thron Davids zu sitzen und noch einmal über Juda zu herrschen.

Guter Hirte, gerechter König

23 Wehe den Hirten, welche die Schafe meiner Weide verkommen lassen, sodass sie sich zerstreuen! Spruch JHWHs. ² Darum 'lautet' der Spruch JHWHs, der Gott Israels, also zu den Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Schafe zerstreut und versprengt und nicht nach ihnen gesucht – siehe!, nun suche ich an euch heim eure bösen Taten, Spruch JHWHs. ³ Und ich selbst sammle den Rest meiner Herde aus allen Ländern, wohin ich sie verstoßen habe, und führe sie wieder auf ihre Steppe; da sollen sie fruchtbar sein und sich mehren. ⁴ Dann setze ich über sie Hirten, die sie weiden, dass sie sich nicht mehr fürchten und nicht mehr erschrecken müssen und keines von ihnen vermisst wird, Spruch JHWHs. ⁵ Siehe!, es kommen Tage, Spruch JHWHs, da werde ich dem David einen gerechten Spross erwecken; der wird als König herrschen und weise regieren und Recht und Gerechtigkeit üben im Land. ⁶ In seinen Tagen wird Juda geholfen werden, und Israel wird sicher wohnen; und das ist der Name, mit dem man ihn nennen wird: „JHWH unser Heil!“ ⁷ Darum siehe!, es kommen Tage, Spruch JHWHs, da wird man nicht mehr sagen: „So wahr JHWH lebt, der Israel aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat!“ ⁸ sondern: „So wahr JHWH lebt, der das Geschlecht des Hauses Israel heraufgeführt und heimgebracht hat aus dem Land des Nordens und aus allen Ländern, wohin er sie verstoßen hatte!“ und sie werden wieder in ihrem Land wohnen.

Anklage der falsche Propheten

9 Über die Propheten: Mein Herz ist gebrochen in meiner Brust, es zittern mir alle Glieder; ich bin wie ein Trunkener, wie einer, der vom Wein übermannt ist, wegen JHWH und seiner heiligen Worte. **10** Denn das Land ist voll Ehebrecher; um ihretwillen trauert das Land, sind verdorrt die Auen der Steppe. Arg ist ihr Rennen und Jagen, unrecht ihr Schalten und Walten. **11** Ja, auch Prophet und Priester sind Frevler geworden, selbst in meinem Haus habe ich ihr böses Treiben gefunden, Spruch JHWHs. **12** Darum soll ihr Weg ihnen werden zum schlüpfrigen Pfad, in die Finsternis werden sie gestoßen und kommen darin zu Fall; denn ich will Unheil, will das Jahr ihrer Heimsuchung über sie bringen, Spruch JHWHs. **13** Wohl habe ich bei den Propheten Samarias Ärgerliches gesehen: sie weissagten im Namen des Baal und führten mein Volk Israel irre. **14** Aber bei den Propheten Jerusalems habe ich schaurige Dinge gesehen: sie verüben Ehebruch und wandeln in Lüge, sind Helfershelfer der Übeltäter, dass sie ja nicht umkehren, ein jeder von seinem bösen Treiben. Sie alle sind mir wie Sodom und wie die Bewohner Gomorras. **15** Darum spricht JHWH Zebaoth also über die Propheten: Siehe!, ich will sie mit Wermut speisen, will sie mit Giftwasser tränken; denn von den Propheten Jerusalems ist Ruchlosigkeit ausgegangen über das ganze Land. **16** So spricht JHWH Zebaoth: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen! Sie narren euch nur; das Gesicht des eigenen Herzens verkünden sie, nicht den Auftrag JHWHs. **17** Sie sagen zu denen, die mich verachten: „JHWH hat versprochen, es werde euch wohl ergehen“, und zu allen, die in der Verstocktheit ihres Herzens wandeln: „Kein Unheil wird über euch kommen.“ **18** Denn wer hat im Rat JHWH gestanden, dass er sein Wort gesehen habe? Wer hat es erlauscht und gehört? **19** Siehe!, ein Sturm geht aus von JHWH, glühender Zorn; ein wirbelnder Sturm stürzt herab auf das Haupt der Frevler. **20** Nicht wendet sich der Zorn JHWHs, bis er das Sinnen seines Herzens vollbracht und zur Tat gemacht hat. Am Ende der Tage werdet ihr es recht verstehen. **21** Ich habe diese Propheten nicht gesandt, und doch laufen sie; ich habe nicht zu ihnen geredet, und doch weissagen sie. **22** Haben sie in meinem Rat gestanden, so mögen sie meinem Volk meine Worte verkünden und es von seinem bösen Weg und seinem bösen Tun abbringen. **23** Bin ich denn ‚nur‘ ein Gott aus der Nähe und nicht ein Gott aus der Ferne? **24** Kann sich einer so heimlich verbergen, dass ich ihn nicht sehe? Erfülle ich nicht den Himmel und die Erde?, Spruch JHWHs. **25** Ich habe wohl gehört, was die Propheten sagen, die in meinem Namen Lüge weissagen und sprechen: „Ich habe geträumt, ich habe geträumt, **26** ich habe geträumt!“ Wird sich wohl bekehren das Herz dieser Propheten, die da Lüge weissagen, die den Trug ihres Herzens weissagen, **27** die da denken, sie könnten mit ihren Träumen, die sie einander erzählen, bei meinem Volk meinen Namen in Vergessenheit bringen, wie ihre Väter meines Namens über dem Baal vergessen haben? **28** Der Prophet, der einen Traum hat, erzähle den Traum; der aber mein Wort hat, der rede treu mein Wort. Was hat das Stroh mit dem Weizen gemein?, ‚so‘ der Spruch JHWHs. **29** ‚Ist‘ nicht mein Wort wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert? **30** Darum siehe!, ich will an die Propheten, Spruch JHWHs, die einer dem anderen meine Worte abstehlen! **31** Siehe!, ich will an die Propheten, die ihre Zunge brauchen, um Gottessprüche zu sprechen! **32** Siehe!, ich will an die Propheten, die Lügenträume weissagen und sie erzählen und mein Volk irreführen mit ihren Lügen und ihrem Flunkern! Ich habe sie nicht gesandt, habe sie nicht geheißt, und diesem Volk nützen sie gar nichts, Spruch JHWHs.

33 Und wenn dich dieses Volk oder ein Prophet oder ein Priester fragt: „Was ist der Ausspruch JHWH?“ so sage zu ihnen: Ihr seid die Last, und ich will euch abwerfen, Spruch JHWHs. **34** Und den Propheten, den Priester oder den Mann aus dem Volk, der dann noch reden wird von der „Last“, JHWHs, den will ich heimsuchen samt seinem Hause. **35** So sollt ihr ein jeder zu seinem Nächsten und ein jeder zu seinem Bruder sagen: „Was hat JHWH geantwortet?“ oder: „Was hat JHWH geredet?“ **36** Aber von einer „Last“ JHWHs sollt ihr nicht mehr reden; denn einem jeden würde diese seine Rede zur Last werden, und ihr würdet die Worte des lebendigen Gottes, JHWH Zebaoth, unseres Gottes, verdrehen. **37** So soll man zum Propheten sagen: „Was hat dir JHWH geantwortet?“ oder: „Was hat JHWH geredet?“ **38** Wenn ihr aber von der „Last“ JHWHs redet – darum ‚lautet‘ der Spruch JHWHs also: Weil ihr dieses Wort „Last JHWH“ braucht, wo ich doch zu euch gesandt und befohlen habe: Ihr sollt nicht sagen „die Last JHWHs“, **39** darum, siehe!, will ich euch aufheben wie eine Last und wegwerfen, euch und die Stadt, die ich euch und euren

Vätern gegeben habe, hinweg von meinem Angesicht, ⁴⁰ und ich will ewige Schande auf euch legen, ewige, unvergessliche Schmach.

Gute und schlechte Feigen

24 Ein Gesicht ließ JHWH mich schauen: da standen zwei Körbe mit Feigen vor dem Tempel JHWHs nachdem Nebukadrezar, der König von Babel, den Jechonja, den Sohn Jojakims, den König von Juda, und die Fürsten Judas und die Werkmeister und Schmiede aus Jerusalem in die Verbannung geführt und sie nach Babel gebracht hatte; ² in dem einen Korb waren sehr gute Feigen, wie die Frühfeigen sind, im anderen Korb waren sehr schlechte Feigen, dass man sie nicht essen konnte, so schlecht waren sie. ³ Da sagte JHWH zu mir: „Was siehst du, Jeremia?“ Ich sagte: „Feigen! Die guten Feigen sind sehr gut, die schlechten aber sehr schlecht, so schlecht, dass man sie nicht essen kann.“ ⁴ Da erging an mich das Wort JHWHs:

⁵ So 'lautet' der Spruch JHWHs, des Gottes Israels: Wie diese guten Feigen, so will ich die Verbannten Judas, die ich von diesem Ort in das Land der Chaldäer fortgeschickt habe, ansehen zum Guten. ⁶ Ich will mein Auge auf sie richten zum Guten und sie zurückbringen in dieses Land, will sie aufbauen und nicht zerstören, sie einpflanzen und nicht ausreißen. ⁷ Und ich will ihnen ein Herz geben, das sie erkennen lässt, dass ich JHWH bin. Sie werden mein Volk sein, und ich werde ihr Gott sein; denn sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren. ⁸ Und wie die schlechten Feigen, die so schlecht sind, dass man sie nicht essen kann, so will ich, Spruch JHWHs, Zedekia, den König von Juda, ausschütten samt seinen Fürsten und dem Rest von Jerusalem, der in diesem Land übriggeblieben ist, und denen, die im Land Ägypten wohnen; ⁹ ich will sie zum Entsetzen machen für alle Königreiche der Erde, zur Schmach und zum Sprichwort, zum Gespött und zum Fluchwort an allen Orten, wohin ich sie verstoße. ¹⁰ Und ich will das Schwert, den Hunger und die Pest gegen sie loslassen, bis sie ausgerottet sind aus dem Land, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe.

Siebzig Jahre im Exil

25 Das Wort, das im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, im ersten Jahr Nebukadrezars, des Königs von Babel, über das ganze Volk Juda an Jeremia ergangen ist ² und das der Prophet Jeremia zum ganzen Volk Juda und zu allen Bewohnern Jerusalems geredet hat:

³ Seit dem dreizehnten Jahr Josias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, bis zum heutigen Tag, nun schon dreiundzwanzig Jahre lang, ist das Wort JHWHs an mich ergangen und habe ich zu euch geredet früh und spät; aber ihr habt nicht gehört. ⁴ Und früh und spät hat JHWH zu euch alle seine Knechte, die Propheten, gesandt – aber ihr habt nicht gehört und euer Ohr nicht geneigt, um zu hören – ⁵ und hat euch sagen lassen: Bekehrt euch doch ein jeder von seinem bösen Wandel und seinem ruchlosen Treiben! Dann dürft ihr wohnen bleiben in dem Land, das JHWH euch und euren Vätern gegeben hat, in alle Ewigkeit. ⁶ Lauft nicht anderen Göttern nach, ihnen zu dienen und sie anzubeten, und reizt mich nicht zum Zorn durch die Machwerke eurer Hände, dass ich euch nicht Böses antue. ⁷ Aber ihr habt mir kein Gehör geschenkt, Spruch JHWHs, um mich zum Zorn zu reizen durch die Machwerke eurer Hände, euch selbst zum Unheil. ⁸ Darum spricht JHWH Zebaot also: Weil ihr auf meine Worte nicht gehört habt, ⁹ siehe!, so sende ich hin und hole ein Geschlecht aus dem Norden, Spruch JHWHs, – 'ich sende' auch zu Nebukadrezar, dem König von Babel, meinem Knecht – und lasse sie kommen über dieses Land und über alle, die darin wohnen, und über alle diese Völker ringsum. Ich will sie verwüsten und zum Entsetzen machen, zum Gespött und zur ewigen Schmach, ¹⁰ und will aus ihnen hinwegnehmen Freudenjubiläum und Jauchzen, den Jubel des Bräutigams und der Braut, das Knirschen der Mühle und das Licht der Lampe. ¹¹ Und dieses ganze Land wird zur Wüste, zur Einöde werden, und diese Völker werden dem König von Babel dienen siebzig Jahre lang. ¹² Wenn dann die siebzig Jahre um sind, so werde ich, Spruch JHWHs, am König von Babel und an jenem Volk ihre Schuld heimsuchen – auch an dem Land der Chaldäer – und es auf ewig zur Wüstenei machen. ¹³ Und ich werde über jenem Land alle die Worte eintreffen lassen, die ich über dasselbe geredet habe, alles, was in diesem Buch geschrieben steht, was Jeremia über alle Völker geweissagt hat. ¹⁴ Denn sie sollen vielen Völkern und großen Königen dienstbar werden, und ich werde ihnen nach ihrem Tun, nach dem Werk ihrer Hände vergelten.

Der Kelch des göttlichen Zorn

¹⁵ Denn so hat JHWH, der Gott Israels, zu mir gesprochen: „Nimm diesen Becher voll schäumenden Weines aus meiner Hand und lass daraus trinken alle Völker, zu denen ich dich sende, ¹⁶ dass sie trinken und taumeln und toll werden vor dem Schwert, das ich unter sie sende.“ ¹⁷ Und ich nahm den Becher aus der Hand JHWHs und gab daraus allen Völkern zu trinken, zu denen JHWH mich sandte: ¹⁸ Jerusalem und den Städten Judas, seinen Königen und seinen Fürsten, um sie zur Einöde zu machen, zum Entsetzen, zum Gespött und zum Fluchwort, wie es denn heute am Tage ist; ¹⁹ dem Pharao, dem König von Ägypten, seinen Höflingen und seinen Fürsten, seinem ganzen Volk ²⁰ und allem Fremdvolk; allen Königen des Landes Uz, allen Königen im Land der Philister, Askalon, Gaza, Ekron und dem Rest von Asdod; ²¹ Edom und Moab und den Ammonitern; ²² allen Königen von Tyrus, allen Königen von Sidon und den Königen der Küste jenseits des Meeres; ²³ den Leuten von Dedan, Thema und Bus und allen, die sich den Haarrand stützen; ²⁴ allen Königen der Araber, die in der Wüste wohnen; ²⁵ allen Königen von Simri, allen Königen Elams und allen Königen der Meder; ²⁶ allen Königen des Nordens, den nahen und den fernem, einem nach dem anderen, und allen Königreichen, die auf dem ganzen Erdboden sind; und auch der König von Sesach soll nach ihnen trinken. ²⁷ Und du sollst zu ihnen sagen: So spricht JHWH Zebaoth, der Gott Israels: Trinkt und berauscht euch und speit! Fallt hin und steht nicht mehr auf – vor dem Schwert, das ich unter euch sende! ²⁸ Wenn sie aber den Becher aus deiner Hand nicht nehmen und nicht trinken wollen, so sage zu ihnen: So spricht JHWH Zebaoth: Ihr müsst trinken! ²⁹ Denn siehe!, bei der Stadt, die nach meinem Namen genannt ist, fange ich an mit dem Unheil, und ihr solltet straflos ausgehen? Ihr werdet nicht straflos ausgehen! Denn ich rufe das Schwert auf gegen alle Bewohner der Erde, spricht JHWH Zebaoth. ³⁰ Du nun weissage ihnen all diese Worte und sprich zu ihnen: JHWH wird donnern aus der Höhe, seine Stimme erschallen lassen von seiner heiligen Wohnung; furchtbar wird er donnern über seiner Aue, ein Jauchzen wie die Keltertreter wird er anheben über alle Bewohner der Erde; ³¹ das Getöse dringt bis ans Ende der Welt. Denn einen Rechtsstreit hat der Herr mit den Völkern; er rechdet mit allem Fleisch, die Gottlosen überliefert er dem Schwert, Spruch JHWHs. ³² So spricht JHWH Zebaoth: Siehe!, Unheil geht aus von Volk zu Volk, und ein gewaltiger Sturm erhebt sich von den Enden der Erde. ³³ An jenem Tag werden die Erschlagenen JHWHs daliegen von einem Ende der Erde bis zum anderen; nicht beklagt und nicht gesammelt und nicht begraben, werden sie zu Dünger auf dem Feld. ³⁴ Wehklagt, ihr Hirten, und schreit! Wälzt euch in Asche, ihr Herren der Herde! Denn die Zeit ist erfüllt, dass ihr geschlachtet werdet und fallen müsst wie stattliche Widder. ³⁵ Da gibt es kein Fliehen mehr für die Hirten und kein Entrinnen für die Herren der Herde. ³⁶ Horch, wie die Hirten schreien, wie die Herren der Herde wehklagen! denn JHWH verheert ihre Weide; ³⁷ verwüstet sind die friedlichen Auen vor dem glühenden Zorn JHWHs. ³⁸ Die Löwen verlassen ihr Dickicht; denn ihr Land ist zur Wüste geworden vor dem gewalttätigen Schwert und vor seinem glühenden Zorn.

Jeremia entrinnt dem Tod

26 Im Anfang der Regierung Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, erging von JHWH dieses Wort:

² „So 'lautet' der Spruch JHWHs: Tritt in den Vorhof des Tempels und rede zu allen Judäern, die hereinkommen, um im Haus JHWHs anzubeten, alle die Worte, die ich dir befohlen habe, ihnen zu sagen; du sollst kein Wort weglassen. ³ Vielleicht hören sie und kehren um, ein jeder von seinem bösen Weg, sodass ich das Unheil bereue, das ich über sie zu bringen gedenke um ihrer bösen Taten willen. ⁴ Und sage zu ihnen: So 'lautet' der Spruch JHWHs: Wenn ihr nicht auf mich hört und nicht wandelt nach meinem Gesetz, das ich euch gegeben habe, ⁵ wenn ihr nicht hört auf die Worte meiner Knechte, der Propheten, die ich zu euch sende früh und spät – doch ihr hörtet nie –, ⁶ so werde ich diesem Haus tun wie Silo und den Namen dieser Stadt zum Fluchwort machen für alle Völker der Erde.“

⁷ Die Priester aber und die Propheten und alles Volk hörten, wie Jeremia diese Worte im Haus JHWHs sagte. ⁸ Als er nun alles gesagt hatte, was JHWH ihn zu allem Volk zu reden geheißt hatte, griffen ihn die Priester und Propheten und alles Volk und sagten: „Du musst sterben!“ ⁹ Warum weissagest du im Namen JHWH, es werde diesem Haus ergehen wie Silo, und diese Stadt müsse so öde werden, dass niemand mehr darin wohne?“ Und alles Volk rottete sich gegen Jeremia zusammen im Haus JHWHs.

¹⁰ Da hörten die Fürsten Judas von diesen Dingen, und sie stiegen vom Haus des Königs hinauf zum Haus JHWHs und setzten sich an den Eingang des neuen Tores am Haus JHWH. ¹¹ Nun sagten die Priester und Propheten zu den Fürsten und allem Volk: „Dieser Mann ist des Todes schuldig; denn er hat gegen diese Stadt geweissagt, wie ihr mit eigenen Ohren gehört habt.“ ¹² Da sagte Jeremia zu allen Fürsten und allem Volk: „JHWH hat mich gesandt, gegen dieses Haus und gegen diese Stadt alle die Worte zu weissagen, die ihr gehört habt.“ ¹³ Und nun bessert euren Wandel und eure Taten und hört auf die Stimme JHWHs, eures Gottes, so wird JHWH das Unheil bereuen, das er euch angedroht hat. ¹⁴ Ich aber, ich bin ja in eurer Hand; macht mit mir, was euch gut und recht dünkt. ¹⁵ Doch wisst wohl: Wenn ihr mich tötet, so bringt ihr unschuldiges Blut über euch und über diese Stadt und ihre Bewohner! Denn das ist gewiss, dass JHWH mich zu euch gesandt hat, alle diese Worte zu euch zu reden.“ ¹⁶ Da sagten die Fürsten und alles Volk zu den Priestern und Propheten: „Dieser Mann ist nicht des Todes schuldig; er hat im Namen JHWHs, unseres Gottes, zu uns geredet.“

¹⁷ Es standen auch etliche von den Ältesten des Landes auf und sagten zu der ganzen Volksversammlung: ¹⁸ „In den Tagen Hiskias, des Königs von Juda, hat Micha von Moreseth geweissagt; der sagte zu allem Volk Judas: ‚So spricht JHWH Zebaoth: Zion wird zum Feld umgepflügt, Jerusalem wird zu Trümmerhaufen und der Tempelberg zur Waldeshöhe.‘ ¹⁹ Haben ihn da Hiskia, der König von Juda, und ganz Juda etwa getötet? Haben sie nicht JHWH gefürchtet und ihn angefleht, sodass JHWH das Unheil bereute, das er ihnen angedroht hatte? Und wir wollen ein so großes Unheil über uns selber bringen?‘ ²⁰ Nun war noch ein Mann, der im Namen JHWHs weissagte: Uria, der Sohn Semajas, von Kirjat-Jearim; der weissagte gegen diese Stadt und gegen dieses Land, ganz wie Jeremia.“ ²¹ Als nun der König Jojakim samt all seinen Kriegsleuten und allen Fürsten von seinen Reden hörte, suchte er ihn zu töten. Das erfuhr Uria, und da er sich fürchtete, floh er und entkam nach Ägypten. ²² Da sandte der König Jojakim Männer nach Ägypten, Elnathan, den Sohn Achbors, und andere mit ihm; ²³ die holten den Uria aus Ägypten und brachten ihn zum König Jojakim, und er ließ ihn mit dem Schwert hinrichten und seinen Leichnam in die Gräber des gemeinen Volkes werfen. ²⁴ Dem Jeremia aber half Ahikam, der Sohn Saphans, sodass er nicht dem Volk ausgeliefert und nicht getötet wurde.

Das Joch der Unterdrückung

27 Zu Beginn der Regierung Zedekias, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, ergaben von JHWH dieses Wort an Jeremia.

² So sagte JHWH zu mir: „Mache dir Stricke und Jochstangen und lege sie auf deinen Nacken ³ und sende Botschaft an den König von Edom, den König von Moab und den König der Ammoniter, an den König von Tyrus und den König von Sidon durch die Gesandten, die nach Jerusalem zu Zedekia, dem König von Juda, gekommen sind. ⁴ Befiehl ihnen, ihren Herren zu melden: So spricht JHWH Zebaoth, der Gott Israels: Das sollt ihr zu euren Herren sagen: ⁵ Ich habe die Erde gemacht, die Menschen und die Tiere auf der Erde durch meine große Kraft und meinen ausgestreckten Arm, und ich gebe sie dem, der mir gefällt. ⁶ Und nun habe ich alle diese Länder in die Hand meines Knechtes Nebukadnezar, des Königs von Babel, gegeben. Auch die Tiere des Feldes habe ich ihm gegeben, dass sie ihm dienen. ⁷ Und alle Völker sollen ihm und seinem Sohn und seinem Enkel dienen, bis auch seinem Land die Stunde kommt; alsdann werden viele Völker und große Könige es dienstbar machen.

⁸ Ein Volk und Königreich aber, das Nebukadnezar, dem König von Babel, nicht dienen und seinen Nacken dem Joch des Königs von Babel nicht fügen will, ein solches Volk will ich heimsuchen mit Schwert und Hunger und Pest und es schließlich in seine Hand geben, Spruch JHWHs. ⁹ Ihr nun, hört doch nicht auf eure Propheten und Wahrsager, auf eure Träumer, Zeichendeuter und Zauberer, die zu euch sagen: ‚Ihr werdet dem König von Babel nicht dienen müssen!‘ ¹⁰ Denn Lüge weissagen sie euch – euch zu entfernen aus eurem Land, dass ich euch verstoße und ihr umkommt. ¹¹ Ein Volk aber, das seinen Nacken dem Joch des Königs von Babel fügt und ihm dient, das werde ich auf seinem Boden lassen, Spruch JHWHs, und es wird ihn bebauen und darauf wohnen.“

¹² Auch zu Zedekia, dem König von Juda, redete ich diese selben Worte und sagte: „Fügt euren Nacken dem Joch des Königs von Babel und dient ihm und seinem Volk, so bleibt ihr am Leben. ¹³ Warum willst du samt deinem Volk durch Schwert und Hunger und Pest umkommen, wie JHWH es dem Volk

angedroht hat, das dem König von Babel nicht dient? **14** Hört nicht auf die Worte der Propheten, die zu euch sagen: ‚Ihr werdet dem König von Babel nicht dienen müssen!‘ Denn Lüge weissagen sie euch. **15** Ich habe sie nicht gesandt, Spruch JHWHs, sie weissagen fälschlich in meinem Namen – damit ich euch verstoße und ihr samt den Propheten, die euch weissagen, umkommt.“

Die Geräte des Tempels

16 Auch zu den Priestern und zu diesem ganzen Volk sagte ich: So ‚lautet‘ der Spruch JHWHs: „Hört nicht auf die Worte eurer Propheten, die euch weissagen: ‚Wahrlich, die Geräte des Hauses JHWHs werden jetzt bald wieder von Babel zurückgebracht werden!‘“ Denn Lüge weissagen sie euch. **17** Hört nicht auf sie! Dient dem König von Babel, so bleibt ihr am Leben. Warum soll diese Stadt verwüstet werden? **18** Wenn sie wirklich Propheten sind und ihnen das Wort JHWH verliehen ist, so mögen sie in JHWH Zebaot dringen, dass nicht auch die Geräte, die noch im Hause JHWHs und im Haus des Königs von Juda und in Jerusalem geblieben sind, nach Babel kommen.

19 Denn so spricht JHWH Zebaot über die Säulen, über das ‚bronzene‘ Meer, über die Gestelle und über den Rest der Geräte, die noch in dieser Stadt geblieben sind **20** und die Nebukadnezar, der König von Babel, nicht mitgenommen hat, als er Jechonja, den Sohn Jojakims, den König von Juda, samt allen Edlen Judas und Jerusalems von Jerusalem nach Babel in die Verbannung führte – **21** ja, so spricht JHWH Zebaot, der Gott Israels, über die Geräte, die noch im Haus JHWHs und im Hause des Königs von Juda und in Jerusalem geblieben sind: **22** Sie werden nach Babel geführt werden, und dort werden sie bleiben bis zu dem Tag, da ich nach ihnen sehe und sie wieder an diesen Ort heraufbringe, Spruch JHWHs.“

Hananja, der falsche Prophet

28 Im selben Jahr, im Anfang der Regierung Zedekias, des Königs von Juda, im fünften Monat des vierten Jahres, begab es sich, dass der Prophet Hananja von Gibeon, der Sohn Assurs, im Hause JHWHs in Gegenwart der Priester und des ganzen Volkes zu mir sagte: **2** „So spricht JHWH Zebaot, der Gott Israels: Ich habe das Joch des Königs von Babel zerbrochen! **3** Binnen zwei Jahren werde ich an diesen Ort alle Geräte des Hauses JHWHs zurückbringen, die Nebukadnezar, der König von Babel, von diesem Ort weggenommen und nach Babel gebracht hat. **4** Auch Jechonja, den Sohn Jojakims, den König von Juda, und alle Verbannten Judas, die nach Babel gekommen sind, werde ich an diesen Ort zurückbringen, Spruch JHWHs; denn ich werde das Joch des Königs von Babel zerbrechen.“

5 Da sagte der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja vor den Priestern und vor allen Leuten, die im Hause JHWH standen – **6** der Prophet Jeremia also sagte: „So sei es! Möchte JHWH das tun! Möchte JHWH deine Worte, die du geweihsagt hast, erfüllen und die Geräte des Hauses JHWH und die Verbannten alle von Babel an diesen Ort zurückbringen! **7** Nur höre dieses Wort, das ich dir und allem Volk zu sagen habe: **8** Die Propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind von uralters her, die haben über viele Länder und große Königreiche geweihsagt von Krieg und Unheil und Pest. **9** Wenn aber ein Prophet von Frieden weissagt, so wird man daran, dass sein Wort eintrifft, erkennen, dass in Wahrheit JHWH diesen Propheten gesandt hat.“

10 Da nahm der Prophet Hananja das Joch vom Nacken des Propheten Jeremia und zerbrach es. **11** Und Hananja sagte vor allem Volk: „So ‚lautet‘ der Spruch JHWHs: Ebenso werde ich binnen zwei Jahren das Joch Nebukadnezars, des Königs von Babel, vom Nacken aller Völker nehmen und es zerbrechen.“ Da ging der Prophet Jeremia seines Weges.

12 Nachdem nun der Prophet Hananja das Joch vom Nacken des Propheten Jeremia genommen und es zerbrochen hatte, erging an Jeremia das Wort JHWHs: **13** „Gehe hin und sage zu Hananja: So ‚lautet‘ der Spruch JHWHs: Ein hölzernes Joch hast du zerbrochen; so werde ich dafür ein eisernes Joch machen. **14** Denn so spricht JHWH Zebaot, der Gott Israels: Ein eisernes Joch lege ich auf den Nacken all dieser Völker, dass sie Nebukadnezar, dem König von Babel, dienen sollen, und sie werden ihm dienen; und auch die Tiere des Feldes gebe ich ihm.“

15 Und der Prophet Jeremia sagte zum Propheten Hananja: „Höre, Hananja! JHWH hat dich nicht gesandt; du aber hast dieses Volk verführt, auf Lüge sich zu verlassen. **16** Darum ‚lautet‘ der Spruch JHWHs also: Siehe!, ich schicke dich weg vom Erdboden; noch in diesem Jahr wirst du sterben, weil du

Abfall gepredigt hast gegen JHWH.“ ¹⁷ Und der Prophet Hananja starb noch im selben Jahre, im siebten Monat.

Jeremias Brief an das Volk im Exil

29 Dies ist der Wortlaut des Briefes, den der Prophet Jeremia von Jerusalem aus an den Rest der Ältesten der Verbannten sandte und an die Priester und Propheten und alles Volk, das Nebukadnezar von Jerusalem nach Babel in die Verbannung geführt hatte – ² nachdem der König Jechonja und die Gebieterin, die Hofbeamten und die Fürsten Judas und Jerusalems, die Schmiede und Schlosser Jerusalem verlassen hatten –, ³ durch Eleasa, den Sohn Saphans, und Gemarja, den Sohn Hilkias, die Zedekia, der König von Juda, an Nebukadnezar, den König von Babel, nach Babel sandte. Er lautete:

⁴ So spricht JHWH Zebaot, der Gott Israels, zu allen Verbannten, die von Jerusalem nach Babel in die Verbannung geschickt worden sind: ⁵ Baut Häuser und wohnt darin; pflanzt Gärten und esst ihre Frucht; ⁶ nehmt euch Frauen und zeugt Söhne und Töchter; werbt um Frauen für eure Söhne und gebt eure Töchter Männern, damit sie Söhne und Töchter gebären, dass ihr euch dort vermehrt und euer nicht weniger werden. ⁷ Sucht das Wohlergehen des Landes, in das ich euch verbannt habe, und betet für es zu JHWH; denn sein Wohlergehen ist auch euer Wohlergehen.

⁸ So spricht JHWH Zebaot, der Gott Israels: Lasst euch nicht verführen von den Propheten, die unter euch ‚sind‘, und von euren Wahrsagern; hört auch nicht auf die Träume, die sie träumen: ⁹ sie weissagen euch ja nur Lüge in meinem Namen. Ich habe sie nicht gesandt, Spruch JHWHs. ¹⁰ Denn so ‚lautet‘ der Spruch JHWHs: Erst wenn siebzig Jahre für Babel um sind, will ich nach euch sehen. Dann will ich meine Verheißung an euch erfüllen und euch wieder an diesen Ort bringen. ¹¹ Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch hege, Spruch JHWHs, Gedanken zum Heil und nicht zum Unheil, um euch eine Zukunft und Hoffnung zu gewähren. ¹² Wenn ihr mich ruft, dann will ich euch antworten; wenn ihr zu mir betet, dann will ich auf euch hören. ¹³ Wenn ihr mich sucht, dann sollt ihr mich finden; wenn ihr nach mir fragt von ganzem Herzen, ¹⁴ dann werde ich mich von euch finden lassen, Spruch JHWHs. Ich werde euer Geschick wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, Spruch JHWHs, und werde euch wieder an den Ort bringen, von wo ich euch in die Verbannung geschickt.

¹⁵ Wenn ihr sagt: JHWH hat uns in Babel Propheten erweckt – ¹⁶ Ja, so ‚lautet‘ der Spruch JHWHs über den König, der auf dem Thron Davids sitzt, und über alles Volk, das in dieser Stadt wohnt, über eure Brüder, die nicht mit euch in die Verbannung gezogen sind, ¹⁷ so spricht JHWH Zebaot: Siehe!, ich lasse gegen sie los das Schwert und den Hunger und die Pest und mache sie wie die abscheulichen Feigen, die so schlecht sind, dass man sie nicht essen kann; ¹⁸ ich verfolge sie mit Schwert und Hunger und Pest und mache sie zum Entsetzen für alle Königreiche der Erde, zum Fluchwort und zum Schauder, zum Gespött und zum Hohn für alle Völker, unter die ich sie verstoße, ¹⁹ dafür, dass sie nicht auf meine Worte gehört haben, Spruch JHWHs, mit denen ich meine Knechte, die Propheten, zu ihnen sandte früh und spät, ohne dass sie darauf hörten, Spruch JHWHs.

²⁰ Ihr aber, hört das Wort JHWHs, ihr Verbannten alle, die ich von Jerusalem nach Babel geschickt habe! – ²¹ so spricht JHWH Zebaot, der Gott Israels, über Ahab, den Sohn Kolajas, und über Zedekia, den Sohn Maasejas, die euch in meinem Namen Lüge weissagen: Siehe!, ich gebe sie in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel; der wird sie vor euren Augen töten. ²² Und man wird ihren Namen als Fluchwort gebrauchen unter allen Verbannten Judas in Babel und sagen: „Der Herr tue dir wie dem Zedekia und dem Ahab, die der König von Babel im Feuer geröstet hat!“ – ²³ darum weil sie Schandtaten begangen haben in Israel: sie haben mit den Frauen ihrer Nächsten Ehebruch getrieben und in meinem Namen Worte geredet, die ich ihnen nicht aufgetragen habe; des bin ich kundig und Zeuge, Spruch JHWHs.

Jeremias Auseinandersetzung mit Semaja

²⁴ Zu Semaja von Nehelam aber sollst du sagen: ²⁵ So spricht JHWH Zebaot, der Gott Israels: Du hast also in eigenem Namen an alles Volk in Jerusalem und an den Priester Zephanja, den Sohn Maasejas, und an alle Priester einen Brief gesandt des Inhalts: ²⁶ „JHWH hat dich an Stelle des Priesters Jojada zum Priester gemacht, Aufseher zu sein im Hause JHWH über jeden Verrückten, der sich als Prophet aufspielt, dass du ihn in den Block oder ins Halseisen schließt. ²⁷ Wie kommt es denn, dass du den Jeremia von Anathoth,

der sich bei euch als Prophet aufspielt, nicht gescholten hast? ²⁸ Hat er doch zu uns nach Babel die Botschaft gesandt: Es dauert noch lange; baut Häuser und wohnt darin, pflanzt Gärten und esst ihre Frucht.“ ²⁹ Diesen Brief las der Priester Zephanja dem Propheten Jeremia vor.

³⁰ Da erging an Jeremia das Wort JHWHs:

³¹ Sende an alle Verbannten die Botschaft: So 'lautet' der Spruch JHWHs über Semaja von Nehelam: Weil euch Semaja, den ich doch nicht gesandt habe, geweissagt und euch so verführt hat, euch auf Lüge zu verlassen, ³² darum 'lautet' der Spruch JHWHs also: Siehe!, ich werde Semaja von Nehelam und sein Geschlecht heimsuchen: niemand von den Seinen soll unter diesem Volk wohnen bleiben und das Glück schauen, das ich meinem Volk schaffen will, Spruch JHWHs; denn er hat Abfall gepredigt gegen JHWH.

Israel und Juda werden aus ihrer Not befreit

30 Das Wort, das von JHWH an Jeremia erging:

² So 'lautet' der Spruch JHWHs, der Gott Israels: Schreibe dir alle die Worte, die ich zu dir geredet habe, in ein Buch. ³ Denn siehe!, es kommen Tage, Spruch JHWHs, da werde ich das Geschick meines Volkes Israel und Juda wenden, Spruch JHWHs. Ich werde sie wieder in das Land bringen, das ich ihren Vätern gegeben habe, und sie werden es besitzen.

⁴ Und dies sind die Worte, die JHWH über Israel und Juda geredet hat.

⁵ Ja, so 'lautet' der Spruch JHWHs: Schreckensgeschrei haben wir vernommen, friedeloses Entsetzen. ⁶ Fragt doch und seht, ob ein Mannsbild gebiert! Warum sah ich denn einen jeden, die Hände an den Hüften wie eine gebärende Frau, und alle Gesichter in Leichenblässe verwandelt? ⁷ Wehe! Groß ist jener Tag, keiner ihm gleich! Eine Zeit der Not istes für Jakob; doch wird er daraus errettet! ⁸ An jenem Tag, spricht JHWH Zebaot, da zerbreche ich das Joch, das ihren Nacken drückt, und zerreiße ihre Bande, und Fremden sollen sie nicht mehr dienen. ⁹ JHWH, ihrem Gott, werden sie dienen und David, ihrem König, den ich ihnen erwecken will. ¹⁰ Du aber, fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, Spruch JHWHs, erschrick nicht, Israel! Denn siehe!, ich errette dich aus der Ferne und dein Geschlecht aus dem Land der Gefangenschaft; und Jakob wird heimkehren und Ruhe haben, wird sicher leben, und niemand soll ihn aufschrecken. ¹¹ Denn ich bin mit dir, Spruch JHWHs, dir zu helfen: ich will den Garaus machen allen Völkern, unter die ich dich zerstreut habe, nur dir will ich nicht den Garaus machen. Ich will dich züchtigen nach Billigkeit, doch gänzlich ungestraft kann ich dich nicht lassen. ¹² So 'lautet' der Spruch JHWHs: Unheilbar 'ist' dein Schaden, bösartig deine Wunde. ¹³ Es gibt kein Heilmittel für das Geschwür, kein Vernarben gibt es für dich. ¹⁴ All deine Buhlen haben deiner vergessen; sie fragen nicht nach dir. Denn wie ein Feind schlägt, habe ich dich geschlagen mit grausamer Züchtigung, weil deine Schuld so groß, weil deiner Sünden so viele sind. ¹⁵ Warum schreist du ob deines Schadens, ob deines unheilbaren Schmerzes? Weil deine Schuld so groß, weil deiner Sünden so viele sind, habe ich dir solches getan. ¹⁶ Darum sollen alle, die dich fressen, gefressen werden, und alle deine Bedränger sollen in die Gefangenschaft wandern; die dich plündern, fallen der Plünderung zum Opfer, und alle, die dich berauben, gebe ich der Beraubung preis. ¹⁷ Denn ich lasse deine Wunden vernarben und heile dich von deinen Schlägen, Spruch JHWHs, nennen sie dich das ist Zion doch eine Verstoßene, nach der niemand fragt.

¹⁸ So 'lautet' der Spruch JHWHs: Siehe!, ich werde das Geschick der Zelte Jakobs wenden und seiner Wohnstätten mich erbarmen. Die Stadt soll neu gebaut werden auf ihrem Schutthügel, und die Burg soll wieder auf ihrem Platz stehen, ¹⁹ und Loblieder und Freudengesänge werden von dort erschallen. Ich will sie vermehren, und sie sollen nicht abnehmen; ich will sie zu Ehren bringen, und sie sollen nicht unbedeutend sein. ²⁰ Seine Söhne sollen sein wie zuvor, und seine Gemeinde wird vor mir bestehen bleiben; doch alle seine Bedränger will ich heimsuchen. ²¹ Ihm selbst soll sein Herrscher entstammen, und sein Fürst soll aus seiner Mitte hervorgehen. Ihn will ich mir nahen lassen, dass er vor mich trete; denn wer sonst wagte sein Leben daran, mir zu nahen?, Spruch JHWHs. ²² Dann werdet ihr mein Volk sein, und ich werde euer Gott sein. ²³ Siehe!, ein Sturm geht aus von JHWH, glühender Zorn; ein wirbelnder Sturm stürzt herab auf das Haupt der Frevler. ²⁴ Nicht wendet sich der grimmige Zorn JHWHs, bis er das Sinnen seines Herzens vollbracht, zur Tat gemacht hat. Am Ende der Tage werdet ihr es recht verstehen.

31 Zu jener Zeit, 'so lautet' der Spruch JHWHs, werde ich aller Geschlechter Israels Gott sein, und sie werden mein Volk sein. **2** Also 'lautet' der Spruch JHWHs: Gnade fand in der Wüste das Volk, dem Schwert entronnen, als Israel wanderte, um zu seiner Ruhe zu kommen. **3** Von ferne erschien ihm JHWH 'und sagte': Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe ich dich zu mir gezogen aus Güte. **4** Wiederum will ich dich bauen, dass du neugebaut seist, Jungfrau Israel! Wiederum sollst du dich mit deinen Handpauken schmücken und ausziehen im Reigen der Fröhlichen. **5** Wiederum sollst du Weingärten pflanzen auf den Bergen Samariens; ja, pflanzen wird man sie und 'ihre Früchte' genießen. **6** Denn es kommt ein Tag, da werden die Wächter auf Efraïms Bergen rufen: „Kommt, lasst uns nach Zion pilgern, zu JHWH, unserem Gott!“ **7** Denn so 'lautet' der Spruch JHWHs: Jubelt mit Freuden über Jakob, jauchzt über das erste der Völker! Verkündet es, lobsingt und sagt: „Geholfen hat JHWH seinem Volk, dem Rest Israels!“ **8** Siehe!, ich führe sie heim aus dem Land des Nordens und sammle sie von den Enden der Erde, auch die Blinden und Lahmen, die Schwangeren und Gebärenden insgesamt; als große Gemeinde kehren sie hierher zurück. **9** Mit Weinen kommen sie und unter Flehen; ich werde sie leiten, werde sie führen zu Wasserbächen auf ebenem Wege, auf dem sie nicht straucheln; denn ich bin Israels Vater geworden, und Efraïm ist mein Erstgeborener. **10** Hört das Wort JHWHs, ihr Völker, und verkündet es an den fernen Küsten und sprecht: Der Israel zerstreut hat, er sammelt es wieder und hütet es wie ein Hirt seine Herde. **11** Ja, JHWH hat Jakob losgekauft, ihn aus der Hand eines Stärkern befreit. **12** Und sie werden kommen und auf der Höhe des Zion frohlocken, werden strahlen vor Freude über den Segen JHWHs: über das Korn und den Wein und das Öl und über die Schafe und Rinder; und ihre Seele wird sein wie ein wohlbewässerter Garten, und sie werden nicht mehr schmachten. **13** Alsdann wird sich die Jungfrau am Reigen erfreuen, und jung und alt wird fröhlich sein; ich werde ihre Trauer in Freude wandeln, werde sie trösten und froh machen nach ihrem Kummer. **14** Ich werde die Seele der Priester laben mit Fett, und mein Volk wird an meinem Segen sich sättigen, Spruch JHWHs. **15** So 'lautet' der Spruch JHWHs: Horch! In Rama hört man klagen, bitterlich weinen. Rahel weint um ihre Kinder, will sich nicht trösten lassen, weil sie nicht mehr sind. **16** So 'lautet' der Spruch JHWHs: Wehre deiner Stimme das Weinen und deinen Augen die Tränen, denn deine Mühe soll noch belohnt werden, Spruch JHWHs; sie kehren heim aus dem Land des Feindes. **17** Es gibt noch eine Hoffnung für deine Zukunft, Spruch JHWHs, die Kinder kehren heim in ihre Marken. **18** Gar wohl habe ich gehört, wie Efraïm klagt: „Du hast mich gezüchtigt, wie ein junges, ungebärdiges Rind wurde ich gezüchtigt. Führe mich zurück, dass ich heimkehre; bist du doch JHWH, mein Gott. **19** Nachdem ich in die Verbannung gewandert, tat ich ja Buße, und nachdem ich gezüchtigt war, schlug ich an meine Brust. Ich bin beschämt und tief zerknirscht; denn ich trage die Schmach meiner Jugend.“ **20** „Ist' eigentlich Efraïm mein teurer Sohn, ist er mein Lieblingskind? Sooft ich von ihm rede, muss ich fortwährend an ihn denken; darum stürmt mein Herz ihm entgegen, ich muss mich seiner erbarmen“, Spruch JHWHs. **21** Stelle dir Merkzeichen auf, setze dir hohe Säulen; habe acht auf die Straße, auf den Weg, den du gezogen bist! Kehre heim, Jungfrau Israel, kehre heim zu diesen deinen Städten! **22** Wie lange noch willst du umherschweifen, abtrünnige Tochter? Denn JHWH schafft Neues im Land: die Frau wird den Mann umgeben. **23** So spricht JHWH Zebao, der Gott Israels: Noch wird es dazu kommen, dass man im Land Juda und in seinen Städten, wenn ich ihr Geschick wende, dieses Wort spricht: JHWH segne dich, du Flur der Gerechtigkeit, du heiliger Berg, **24** und die Bewohner Judas zu Stadt und Land insgesamt, die Ackerbauer und die mit der Herde ziehen. **25** Denn ich tränke die ermattete Seele, jede schmachtende Seele sättige ich. – **26** Darüber erwachte ich und sah auf, und mein Schlaf war mir süß gewesen.

Ein neuer Bund

27 Siehe!, es kommen Tage, Spruch JHWHs, da besäe ich das Haus Israel und das Haus Juda mit Saat von Menschen und Vieh, **28** und wie ich über sie gewacht habe, um auszureißen und niederzureißen, um zu vernichten und zu verderben und Schaden anzurichten, so werde ich über sie wachen, um zu pflanzen und aufzubauen, Spruch JHWHs. **29** In jenen Tagen wird man nicht mehr sagen: „Die Väter haben saure Trauben gegessen, und den Kindern werden davon die Zähne stumpf“, **30** sondern ein jeder wird aus seiner eigenen Schuld willen sterben; einem jeden, der die sauren Trauben isst, sollen die eigenen Zähne stumpf werden.

31 Siehe!, es kommen Tage, Spruch JHWHs, da schließe ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund, **32** nicht einen Bund, wie ich ihn mit ihren Vätern schloss zu der Zeit, da ich sie bei der Hand nahm, sie aus dem Land Ägypten herauszuführen; denn sie haben meinen Bund gebrochen, ich aber habe sie verworfen, Spruch JHWHs. **33** Nein, das ist der Bund, den ich nach jenen Tagen mit dem Hause Israel schließen will, Spruch JHWHs: Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und es ihnen ins Herz schreiben; ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. **34** Da wird keiner mehr den anderen, keiner seinen Bruder belehren und sprechen: „Erkennt den Herrn!“, sondern sie werden mich alle erkennen, klein und groß, Spruch JHWHs; denn ich werde ihre Schuld verzeihen und ihrer Sünden nie mehr gedenken. **35** So 'lautet' der Spruch JHWHs, der die Sonne gesetzt hat zum Licht am Tag, den Mond und die Sterne zum Licht für die Nacht, der das Meer aufwühlte, dass seine Wogen brausten – JHWH Zebaoth 'ist' sein Name –: **36** So gewiss diese Ordnungen vor mir niemals vergehen, Spruch JHWHs, so gewiss werden auch die Geschlechter Israels nie mehr aufhören, vor mir ein Volk zu sein für und für. **37** So 'lautet' der Spruch JHWHs: So gewiss die Himmel droben nicht zu ermessen und die Grundfesten der Erde drunten nicht zu ergründen sind, so gewiss will ich die Geschlechter Israels nicht verwerfen um all ihrer Taten willen, Spruch JHWHs. **38** Siehe!, es kommen Tage, Spruch JHWHs, da wird die Stadt für JHWH wieder aufgebaut vom Turm Hananeels an bis zum Ecktor; **39** von da wird die Meßschnur weitergehen geradeaus bis zum Hügel Gareb und dann umbiegen nach Goa. **40** Und das ganze Tal, die Leichen und die Fettopferasche samt allen Feldern bis zum Bach Kidron, bis an die Ecke des Rosstors gegen Osten hin, wird dem Herrn heilig sein. Es wird nie wieder eingerissen noch zerstört werden.

Jeremia kauft einen Acker

32 Das Wort, das von JHWH an Jeremia erging im zehnten Jahre Zedekias, des Königs von Juda – das ist das achtzehnte Jahr Nebukadrezars. **2** Damals belagerte das Heer des Königs von Babel Jerusalem. Der Prophet Jeremia aber saß gefangen im Wachhof, der sich im Palast des Königs von Juda befand. **3** Zedekia, der König von Juda, hatte ihn nämlich gefangensetzen lassen, indem er sagte: „Warum weisagst du also: ‚So 'lautet' der Spruch JHWHs: Siehe!, ich gebe diese Stadt in die Hand des Königs von Babel, der wird sie einnehmen; **4** und Zedekia, der König von Juda, wird den Chaldäern nicht entrinnen, sondern, fürwahr, er wird dem König von Babel in die Hände fallen, und er wird von Mund zu Mund mit ihm reden und Auge in Auge ihn sehen. **5** Und er wird den Zedekia nach Babel führen, und dort wird er bleiben, bis ich mich seiner annehme, Spruch JHWHs. Wenn ihr mit den Chaldäern kämpft, werdet ihr kein Glück haben.“

6 Jeremia nun sagte: „JHWH hat so zu mir geredet: **7** Siehe!, Hanameel, der Sohn Sallums, deines Onkels, wird zu dir kommen und sagen: ‚Kaufe dir meinen Acker, der in Anathoth liegt; denn dir steht es nach dem Einlösungsrecht zu, ihn zu kaufen.‘ **8** Und Hanameel, der Sohn meines Onkels, kam gemäß dem Wort JHWH zu mir in den Wachhof und sagte zu mir: ‚Kaufe doch meinen Acker, der in Anathoth im Land Benjamin liegt; denn dir steht es nach dem Eigentumsrecht und dem Einlösungsrecht zu. Kaufe ihn dir!‘ Da erkannte ich, dass es das Wort JHWHs war.

9 Und ich kaufte Hanameel, dem Sohn meines Onkels, den Acker zu Anathoth ab und hatte ihm siebzehn Schekel^a Silber darzuwägen. **10** Ich schrieb den Kaufbrief und versiegelte ihn, zog auch Zeugen zu und wog ihm das Silber auf der Waage dar. **11** Und ich nahm den Kaufbrief, den versiegelten samt dem offenen,

12 und übergab ihn Baruch, dem Sohn Nerias, des Sohnes Maasejas, vor den Augen Hanameels, des Sohnes meines Onkels, und vor den Augen der Zeugen, die den Kaufbrief unterschrieben hatten, und vor den Augen aller Juden, die im Wachhof saßen. **13** Und ich gab Baruch vor ihren Augen den Auftrag: **14** „So spricht JHWH Zebaoth, der Gott Israels: Nimm diese Briefe, nämlich diesen versiegelten Kaufbrief und diesen offenen Brief, und tue sie in einen irdenen Behälter, damit sie lange Zeit erhalten bleiben. **15** Denn so spricht JHWH Zebaoth, der Gott Israels: Man wird in diesem Land wieder einmal Häuser und Äcker und Weingärten kaufen. **16** Nachdem ich nun den Kaufbrief Baruch, dem Sohn Nerias, übergeben hatte, betete ich zum Herrn: **17** Ach, Herr, siehe!, du hast Himmel und Erde geschaffen durch deine große Kraft und deinen ausgereckten Arm; für dich ist kein Ding unmöglich – **18** der du Gnade übst an Tausenden und die Schuld der Väter ihren Kindern, die nach ihnen kommen, heimzahlst, du, der große und starke

Gott, dessen Name 'ist' JHWH Zebaoth, **19** groß an Rat und mächtig von Tat, dessen Augen offenstehen über allen Wegen der Menschenkinder, einem jeden zu geben nach seinem Wandel und nach seinem Verdienen; **20** der du Zeichen und Wunder getan hast im Land Ägypten, 'denkwürdig' bis zum heutigen Tag, an Israel und an den anderen Menschen und dir so einen Namen gemacht hast, wie es heute am Tage ist; **21** der du dein Volk Israel mit Zeichen und Wundern, mit starker Hand und ausgerecktem Arm und großem Schrecken aus dem Land Ägypten herausgeführt **22** und ihnen dieses Land gegeben hast, wie du ja ihren Vätern geschworen hattest, es ihnen zu geben, ein Land, das von Milch und Honig fließt. **23** Und sie zogen ein und nahmen es in Besitz, aber sie hörten nicht auf deine Stimme und wandelten nicht nach deinem Gesetze; nichts von alledem, was du ihnen zu tun geboten, haben sie getan. Darum ließest du all dieses Unglück über sie kommen – **24** siehe, die Dämme 'der Belagerer' reichen schon bis an die Stadt, sie einzunehmen, und die Stadt ist in die Hand der Chaldäer gegeben, die gegen sie streiten durch Schwert und Hunger und Pest, und was du gedroht hast, ist eingetroffen; du siehst es ja. **25** Und da sagst du zu mir: „Kaufe dir den Acker um Geld und ziehe Zeugen zu“ – wo doch die Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben ist!“ **26** Da erging an Jeremia das Wort JHWHs:

27 Siehe!, ich bin der Herr, der Gott alles Fleisches; sollte für mich etwas unmöglich sein? **28** Darum 'lautet' der Spruch JHWHs also: Siehe!, ich gebe diese Stadt in die Hand der Chaldäer und in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel, und er wird sie einnehmen. **29** Die Chaldäer, die gegen diese Stadt streiten, werden hineinkommen und die Stadt anzünden und die Häuser verbrennen, auf deren Dächern man dem Baal geopfert und fremden Göttern Trankopfer ausgegossen hat, um mich zu erzürnen. **30** Denn die Israeliten und die Judäer haben von Jugend auf immer nur getan, was mir missfiel; ja, die Israeliten haben mich immer nur erzürnt mit dem Machwerk ihrer Hände, Spruch JHWHs.

31 Ja, zum Zorn und zum Grimm hat diese Stadt mich gereizt von dem Tage an, da man sie baute, bis zu diesem Tag, sodass ich sie mir nun aus den Augen schaffe **32** wegen all des Bösen, das die Israeliten und die Judäer verübt haben, mich zu erzürnen, sie selbst und ihre Könige und Fürsten, ihre Priester und Propheten, die Männer von Juda und die Bewohner Jerusalems. **33** Sie haben mir den Rücken zugekehrt und nicht das Angesicht. Und ob ich sie auch lehrte früh und spät, sie wollten nicht hören, wollten nicht Zucht annehmen. **34** Sie stellten in dem Haus, das nach meinem Namen genannt ist, ihre Scheusale auf, es zu verunreinigen, **35** und bauten die Baalshöhen im Tal Ben-Hinnom, ihre Söhne und Töchter dem Moloch zu verbrennen; und doch habe ich ihnen das niemals geboten, und nie ist es mir in den Sinn gekommen, dass sie solche Greuel tun sollten, um Juda zur Sünde zu verleiten.

36 Und nun 'lautet' der Spruch JHWHs, der Gott Israels, von dieser Stadt, von der ihr sagt, dass sie durch Schwert und Hunger und Pest in die Hand des Königs von Babel gegeben sei: **37** Siehe!, ich werde sie sammeln aus allen Ländern, in die ich sie in meinem Zorn und Grimm und großen Groll verstoßen habe, und werde sie wieder an diesen Ort bringen und sie da sicher wohnen lassen. **38** Und sie werden mein Volk sein, und ich werde ihr Gott sein. **39** Ich werde ihnen ein anderes Herz und einen anderen Wandel geben, dass sie mich allezeit fürchten ihnen selbst zum Heil und ihren Kindern nach ihnen. **40** Und ich werde mit ihnen einen ewigen Bund schließen, dass ich mich nie von ihnen abwenden, sondern ihnen Gutes tun will, und die Furcht vor mir werde ich ihnen ins Herz legen, dass sie nicht von mir weichen. **41** Es wird mir eine Freude sein, ihnen Gutes zu tun, und ich werde sie in dieses Land einpflanzen in Treuen, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

42 Denn so 'lautet' der Spruch JHWHs: Wie ich über dieses Volk all dies große Unheil gebracht habe, so bringe ich über sie nun all das Heil, das ich ihnen verheiße. **43** Und man wird wieder Äcker kaufen in diesem Land, von dem ihr sagt: Es ist eine Wüste ohne Menschen und Vieh, dahingegeben in die Hand der Chaldäer. **44** Äcker wird man kaufen um Geld, den Kaufbrief schreiben und versiegeln und Zeugen zuziehen im Land Benjamin und in der Umgebung Jerusalems, in den Städten Judas und in den Städten auf dem Gebirge, in den Städten der Niederung und in den Städten des Südländs. Denn ich werde ihr Geschick wenden, Spruch JHWHs.

a Gewicht, entspricht etwa 180g

Jeremia erwirbt einen Acker

33 Und das Wort JHWHs erging zum zweiten Mal an Jeremia, während er noch im Wachhof eingeschlossen war:

² So 'lautet' der Spruch JHWHs, der die Erde schuf, der sie bildete, um sie festzustellen – JHWH 'ist' sein Name –: ³ Rufe mich an, so will ich dir antworten und dir Großes, Unfassbares kundtun, Dinge, die du nicht weißt. **4** Denn so 'lautet' der Spruch JHWHs, der Gott Israels, von den Häusern dieser Stadt und von den Häusern der Könige Judas, die man niederriss für Wälle und Vorwerke, ⁵ um sie im Kampf mit den Chaldäern zu verwenden und um sie zu füllen mit den Leichen der Menschen, die ich in meinem Zorn und Grimm geschlagen und vor denen ich mein Angesicht verborgen habe wegen all ihrer Ruchlosigkeit: **6** Siehe!, ich schaffe der Stadt Genesung und Heilung; ich mache sie gesund und eröffne ihren Bewohnern den Reichtum dauernder Wohlfahrt. **7** Ich wende das Geschick Judas und das Geschick Israels und baue sie wiederum auf wie vor alters, ⁸ und ich reinige sie von all ihrer Schuld, mit der sie sich an mir versündigt haben, und verzeihe ihnen alle Verfehlungen, mit denen sie sich an mir versündigt und sich gegen mich vergangen haben. **9** Und sie wird ein Gegenstand der Freude, des Lobpreises und des Ruhms werden für alle Völker der Erde, die von all dem Guten hören, das ich schaffe, und sie werden 'vor Freude' beben und zittern ob all dem Guten und all dem Heil, das ich ihr schaffe. **10** So 'lautet' der Spruch JHWHs: An diesem Ort, von dem ihr sagt: ‚Er ist verödet, ohne Menschen und ohne Vieh‘, in den Städten Judas und auf den Gassen Jerusalems, die verwüstet sind, ohne Menschen und ohne Vieh, **11** wird man noch einmal Freudenjubel hören und Jauchzen, den Jubel des Bräutigams und den Jubel der Braut, das Lied derer, die da singen: „Dankt JHWH Zebaoth; denn JHWH ist freundlich, ja, seine Güte währt ewig!“ und die Dankopfer bringen in das Haus JHWHs. Denn ich wende das Geschick des Landes, dass es ist wie vor alters, Spruch JHWHs. **12** So spricht JHWH Zebaoth: An diesem Ort, der verödet ist, ohne Menschen und ohne Vieh, und in allen seinen Städten wird noch einmal eine Aue für Hirten sein, die ihre Herden lagern lassen. **13** In den Städten auf dem Gebirge und in den Städten der Niederung, in den Städten des Südlands und im Land Benjamin, in der Umgebung Jerusalems und in den Städten Judas werden die Schafe wieder vorübergehen unter den Händen des 'Hirten', der sie zählt, Spruch JHWHs. **14** Siehe!, es kommen Tage, Spruch JHWHs, da erfülle ich die Verheißung, die ich dem Hause Israel und dem Hause Juda gegeben habe. **15** In jenen Tagen und zu jener Zeit werde ich dem David sprossen lassen einen gerechten Spross, und der wird Recht und Gerechtigkeit üben im Land. **16** In jenen Tagen wird Juda geholfen werden, und Jerusalem wird sicher bleiben; und das ist der Name, mit dem man es nennen wird: "Der Herr unser Heil!" **17** Denn so 'lautet' der Spruch JHWHs: Nie soll es dem David an einem 'Nachkommen' fehlen, der auf dem Throne des Hauses Israel sitzt. **18** Auch den levitischen Priestern soll es nie an einem 'Nachkommen' fehlen, der vor mir Brandopfer opfert, Speiseopfer verbrennt und Schlachtopfer darbringt alle Tage. **19** Und es erging an Jeremia das Wort JHWHs: **20** So 'lautet' der Spruch JHWHs: So gewiss ihr meinen Bund mit dem Tage und meinen Bund mit der Nacht nicht aufheben könnt, also dass Tag und Nacht nicht mehr eintreten würden zu ihrer Zeit, **21** so gewiss wird auch mein Bund mit meinem Knechte David nicht aufgehoben werden, sodass er keinen Sohn mehr hätte, der auf seinem Throne herrschte, noch auch mein Bund mit den Leviten, den Priestern, die meine Diener sind. **22** Unzählbar wie das Heer des Himmels und unermesslich wie den Sand des Meeres will ich die Nachkommen meines Knechtes David machen und die Leviten, die mir dienen. **23** Und es erging an Jeremia das Wort JHWHs: **24** Hast du nicht gesehen, wie diese Leute reden: ‚Die zwei Geschlechter, die der Herr erwählt hatte, die hat er verworfen‘, und wie sie mein Volk verachten, dass es ihnen nicht mehr als ein Volk gilt? **25** So 'lautet' der Spruch JHWHs: So gewiss ich Tag und Nacht geschaffen und die Ordnungen des Himmels und der Erde festgesetzt habe, **26** so gewiss werde ich auch das Geschlecht Jakobs und meinen Knecht David nicht verwerfen, also dass ich aus seinem Geschlechte keine Fürsten mehr nähme über das Geschlecht Abrahams, Isaaks und Jakobs. Denn ich werde ihr Geschick wenden und mich ihrer erbarmen.

Gottes Wort an Zedekia

34 Das Wort, das von JHWH an Jeremia erging, als Nebukadnezar, der König von Babel, und sein ganzes Heer und alle Königreiche des Gebietes, das ihm untertan war, und alle Völker gegen Jerusalem und

gegen alle dazugehörigen Städte stritten: ² „So ‘lautet’ der Spruch JHWHs, der Gott Israels: Gehe zu Zedekia, dem König von Juda, und sage zu ihm: So ‘lautet’ der Spruch JHWHs: Siehe!, ich werde diese Stadt in die Hand des Königs von Babel geben; der wird sie verbrennen. ³ Und du selber wirst seiner Hand nicht entrinnen, sondern gewiss ergriffen und in seine Hand gegeben werden; du wirst den König von Babel von Angesicht zu Angesicht sehen, und er wird von Mund zu Mund mit dir reden; alsdann wirst du nach Babel kommen. ⁴ Vernimm jedoch das Wort JHWHs, Zedekia, König von Juda! So ‘lautet’ der Spruch JHWHs über dich: Du wirst nicht durch das Schwert sterben; ⁵ in Frieden wirst du sterben. Wie deinen Vätern, den früheren Königen, die vor dir gewesen sind, so wird man auch dir zu Ehren Totenfeuer anzünden und über dich klagen: ‚Ach, Herr!‘ Denn also habe ich es geredet, Spruch JHWHs.“

Zedekias Erlass zur Freilassung aller Sklaven

⁶ Alle diese Worte redete der Prophet Jeremia zu Zedekia, dem König von Juda, in Jerusalem, ⁷ als das Heer des Königs von Babel gegen Jerusalem stritt und gegen alle Städte Judas, die noch übrig waren, nämlich Lachis und Aseka; denn diese waren allein noch vorhanden von den festen Städten Judas.

⁸ Das Wort, das von JHWH an Jeremia erging, aus dem König Zedekia mit allem Volk in Jerusalem die Übereinkunft getroffen hatte, eine Freilassung auszurufen: ⁹ dass ein jeder seinen Sklaven und seine Sklavin, sofern sie Hebräer seien, freilassen solle, sodass unter ihnen keiner mehr einen Judäer, seinen Bruder, als Sklaven halte. ¹⁰ Und es gehorchten alle Obern und das ganze Volk, welche die Übereinkunft eingegangen waren, dass ein jeder seinen Sklaven und seine Sklavin freilassen und sie nicht mehr als Sklaven halten solle – sie gehorchten und ließen sie frei. ¹¹ Danach aber wurden sie anderen Sinnes: sie holten die Sklaven und Sklavinnen, die sie freigelassen hatten, zurück und zwangen sie, wieder Sklaven und Sklavinnen zu werden.

¹² Da erging das Wort JHWHs an Jeremia folgendermaßen:

¹³ So ‘lautet’ der Spruch JHWHs, der Gott Israels: Ich selbst habe mit euren Vätern einen Bund geschlossen, als ich sie aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhause, herausführte; da heißt es: ¹⁴ „Nach Verlauf von sechs Jahren sollt ihr ein jeder seinen hebräischen Bruder, der sich dir verkauft, freilassen; sechs Jahre soll er dir dienen, dann sollst du ihn freilassen.“ Aber eure Väter haben mir nicht gehorcht, mir kein Gehör geschenkt. ¹⁵ Nun habt ihr es heute anders gehalten und habt getan, was recht ist vor mir, indem ihr Freilassung füreinander ausrieft, und ihr habt vor mir eine Übereinkunft getroffen in dem Hause, das meinen Namen trägt. ¹⁶ Dann aber seid ihr anderen Sinnes geworden und habt meinen Namen entweiht: ihr habt ein jeder seinen Sklaven und seine Sklavin, die ihr nach ihrem Belieben frei hattet gehen lassen, zurückgeholt und sie gezwungen, wieder eure Sklaven und Sklavinnen zu werden. ¹⁷ Darum ‘lautet’ der Spruch JHWHs also: Ihr habt nicht auf mich gehört, dass ihr, ein jeder für seinen Bruder und ein jeder für seinen Nächsten, Freilassung ausgerufen hättet. So rufe ich denn nun Freilassung für euch aus, Spruch JHWHs, dass ihr dem Schwert, der Pest und dem Hunger verfallen sollt, und mache euch zum Entsetzen für alle Königreiche der Erde. ¹⁸ Und die Männer, die meinen Bund übertreten und die Worte des Bundes nicht gehalten haben, den sie vor mir geschlossen hatten, indem sie das Kalb entzweischnitten und zwischen seinen Stücken hindurchgingen, ¹⁹ die Fürsten Judas und die Fürsten Jerusalems, die Hofbeamten und die Priester und das ganze Volk des Landes – wer immer zwischen den Stücken des Kalbes hindurchgegangen ist –, ²⁰ die gebe ich in die Hand ihrer Feinde, in die Hand derer, die ihnen nach dem Leben trachten; und ihre Leichen sollen den Vögeln des Himmels und den Tieren des Feldes zum Fraße dienen. ²¹ Auch Zedekia, den König von Juda, und seine Fürsten gebe ich in die Hand ihrer Feinde, in die Hand derer, die ihnen nach dem Leben trachten, in die Gewalt des Heers des Königs von Babel, das jetzt von euch abgezogen ist. ²² Siehe!, ich gebiete, ‘lautet’ der Spruch JHWHs, und bringe sie wieder vor diese Stadt, und sie werden gegen sie streiten und sie einnehmen und verbrennen; und die Städte Judas mache ich zur unbewohnten Wüste.

Die Treue der Rechabiten

35 Das Wort, das von JHWH an Jeremia erging in den Tagen Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda:

² „Gehe hin zur Familie der Rechabiten und rede mit ihnen und führe sie ins Haus JHWHs in eines der Gemächer und gib ihnen Wein zu trinken.“ ³ Da holte ich Jaasanja, den Sohn Jeremias, des Sohnes

Habazinjas, und seine Brüder und Söhne, die ganze Familie der Rechabiten, ⁴ und führte sie in das Haus JHWHs, in das Gemach der Söhne Hanans, des Sohnes Jigdaldas, des Gottesmannes, neben dem Gemach der Fürsten, das sich über dem Gemach Maasejas, des Sohnes Sallums, des Schwellenhüters, befindet. ⁵ Hier setzte ich den Angehörigen der Rechabitenfamilie Becher und einen Krug voll Wein vor und sagte zu ihnen: „Trinkt Wein!“ ⁶ Sie aber erwiderten: „Wir trinken keinen Wein; denn Jonadab, der Sohn Rechabs, unser Ahn, hat uns geboten: ‚Ihr sollt niemals Wein trinken, weder ihr noch eure Söhne! ⁷ Ihr sollt auch kein Haus bauen, keine Saat aussäen und keinen Weinberg pflanzen noch besitzen; sondern in Zelten sollt ihr wohnen euer Lebtag, damit ihr lange lebet in dem Lande, wo ihr als Fremdlinge weilt.‘ ⁸ Und wir gehorchten dem Befehl Jonadabs, des Sohnes Rechabs, unseres Ahns, in allem, was er uns geboten hat: Wir trinken keinen Wein unser Leben lang, wir und unsere Frauen, unsere Söhne und unsere Töchter; ⁹ wir bauen auch keine Häuser, darin zu wohnen, und haben weder Weinberge noch Äcker noch Saatfelder, ¹⁰ sondern wir wohnen in Zelten und tun gehorsam alles, was Jonadab, unser Ahn, uns geboten hat. ¹¹ Als aber Nebukadrezar, der König von Babel, gegen das Land herangezogen kam, da sagten wir: ‚Kommt, lasst uns vor dem Heer der Chaldäer und dem Heer der Syrer fliehen und nach Jerusalem hineingehen!‘ So haben wir uns denn in Jerusalem niedergelassen.“

¹² Da erging das Wort JHWHs an Jeremia folgendermaßen: ¹³ „So spricht JHWH Zebaoth, der Gott Israels: Gehe hin und sage zu den Männern Judas und den Bewohnern Jerusalems: Wollt ihr nicht Zucht annehmen und meinen Worten gehorchen?, Spruch JHWHs. ¹⁴ Noch wird das Gebot befolgt, das Jonadab, der Sohn Rechabs, seinen Söhnen gegeben hat, dass sie keinen Wein trinken sollten: bis zum heutigen Tag haben sie keinen getrunken, sondern sind ihres Ahns Gebot gehorsam gewesen. Ich aber habe zu euch geredet früh und spät, doch ihr habt nicht auf mich gehört. ¹⁵ Und ich habe alle meine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt früh und spät und habe euch sagen lassen: ‚Kehrt doch um, ein jeder von seinem bösen Wege, bessert eure Taten und lauft nicht fremden Göttern nach, ihnen zu dienen; dann dürft ihr wohnen bleiben in dem Lande, das ich euch und euren Vätern gegeben habe.‘ Doch ihr habt mir kein Gehör geschenkt und mir nicht gehorcht. ¹⁶ Denn die Söhne Jonadabs, des Sohnes Rechabs, haben das Gebot, das ihr Ahn ihnen gegeben hat, treu befolgt, dieses Volk aber hat nicht auf mich gehört. ¹⁷ Darum ‚lautet‘ der Spruch JHWHs, der Gott der Heerscharen, der Gott Israels, also: Siehe!, ich bringe über Juda und über alle Bewohner Jerusalems all das Unheil, das ich ihnen angedroht habe; denn ich habe zu ihnen geredet, aber sie haben nicht gehört, ich habe ihnen gerufen, aber sie haben nicht geantwortet. ¹⁸ Zur Familie der Rechabiten aber sagte Jeremia: So spricht JHWH Zebaoth, der Gott Israels: Weil ihr dem Gebot Jonadabs, eures Ahns, gehorcht, alle seine Gebote gehalten und nach allem, was er euch geboten, getan habt, ¹⁹ darum spricht JHWH Zebaoth, der Gott Israels, also: Es wird Jonadab, dem Sohn Rechabs, nie an einem ‚Nachkommen‘ fehlen, der mir diene.

König Jehojakim verbrennt Jeremias Buchrolle

36 Im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, erging von JHWH an Jeremia dieses Wort:

² „Nimm dir eine Buchrolle und schreibe darauf alle Worte, die ich zu dir geredet habe gegen Jerusalem, gegen Juda und gegen alle Völker von dem Tage an, da ich ‚zum ersten Mal‘ zu dir geredet habe, seit den Tagen Josias bis zu diesem Tag. ³ Vielleicht hört das Haus Juda darauf, wieviel Unheil ich über sie zu bringen gedenke, dass sie umkehren, ein jeder von seinem bösen Wege, und ich ihnen Schuld und Sünde vererbe.“ ⁴ Da rief Jeremia den Baruch, den Sohn Nerias, und Baruch schrieb nach dem Diktate Jeremias alle Worte, die JHWH zu ihm geredet hatte, auf eine Buchrolle.

⁵ Dann gab Jeremia dem Baruch Weisung und sagte: „Ich bin verhindert; ich darf das Haus JHWHs nicht betreten. ⁶ So gehe nun du hinein und lies aus der Rolle, die du nach meinem Diktate geschrieben hast, dem Volk im Tempel die Worte JHWHs an einem Fasttage vor; auch allen Judäern, die aus ihren Städten hereinkommen, sollst du sie vorlesen. ⁷ Vielleicht werfen sie sich dann flehend vor JHWH nieder und kehren um, ein jeder von seinem bösen Wege; denn groß ist der Zorn und der Grimm, mit dem JHWH dieses Volk bedroht hat.“ ⁸ Und Baruch, der Sohn Nerias, tat ganz, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte: er las aus dem Buch die Worte JHWHs im Tempel vor.

⁹ Es geschah nämlich im fünften Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, im neunten Monat, dass man in Jerusalem ein Fasten vor dem Herrn ausrief – alles Volk in Jerusalem und alles Volk, das aus den Städten Judas hereinkam. ¹⁰ Da las Baruch aus dem Buch die Worte Jeremias dem ganzen Volk im Tempel vor, in dem Gemach Gemarjas, des Sohnes des Kanzlers Saphan, im oberen Vorhof am Eingang des neuen Tempeltors.

¹¹ Als nun Micha, der Sohn Gemarjas, des Sohnes Saphans, alle die Worte JHWHs aus dem Buch gehört hatte, ¹² ging er hinab in den Palast des Königs, in das Gemach des Kanzlers. Dort waren gerade alle Fürsten zu einer Sitzung versammelt: der Kanzler Elischama, Delaja, der Sohn Semajas, Elnathan, der Sohn Achbors, Gemarja, der Sohn Saphans, Zedekia, der Sohn Hananjas, und alle die anderen Fürsten. ¹³ Und Micha meldete ihnen die Worte alle, die er gehört hatte, als Baruch sie dem Volk aus dem Buch vorlas. ¹⁴ Da sandten alle Fürsten den Jehudi, den Sohn Nethanjas, des Sohnes Selemjas, des Sohnes Chusis, zu Baruch und ließen ihm sagen: „Nimm die Rolle, aus der du dem Volk vorgelesen hast, und komme damit her.“ Und Baruch, der Sohn Nerias, nahm die Rolle und kam damit zu ihnen. ¹⁵ Dann sagten sie zu ihm: „Setze dich doch und lies sie uns vor!“ Und Baruch las ihnen vor. ¹⁶ Als sie nun alle die Worte gehört hatten, sahen sie einander entsetzt an und sagten: „Wir müssen unbedingt dem König alle diese Worte mitteilen.“ ¹⁷ Den Baruch aber fragten sie: „Sage uns doch: Wie hast du alle diese Worte aufgeschrieben?“ ¹⁸ Baruch antwortete ihnen: „Jeremia selber hat mir alle diese Worte diktiert, während ich sie mit Tinte in das Buch schrieb.“ ¹⁹ Da sagten die Fürsten zu Baruch: „Geht und verbergt euch, du und Jeremia! Niemand darf wissen, wo ihr seid.“ ²⁰ Dann gingen sie zum König in den Palasthof, nachdem sie die Rolle im Gemach des Kanzlers Elischama verwahrt hatten, und berichteten dem König die ganze Sache.

²¹ Da sandte der König den Jehudi, die Rolle zu holen, und der holte sie aus dem Gemach des Kanzlers Elischama. Und Jehudi las sie dem König und allen Fürsten in seiner Umgebung vor. ²² Der König aber saß im Winterhaus – es war ja im neunten Monat –, während vor ihm das Feuer im Kohlenbecken brannte. ²³ Wenn nun Jehudi drei oder vier Spalten gelesen hatte, schnitt der König sie mit dem Federmesser ab und warf sie in das Feuer auf dem Kohlenbecken, bis die ganze Rolle im Feuer des Kohlenbeckens verzehrt war. ²⁴ Und niemand erschrak und zerriss sein Kleid, weder der König noch seine Diener, die alle diese Worte mitanhörten. ²⁵ Wohl drangen Elnathan, Delaja und Gemarja in den König, die Rolle nicht zu verbrennen; aber er hörte nicht auf sie. ²⁶ Alsdann befahl der König dem Prinzen Jerachmeel, Seraja, dem Sohn Asriels, und Selemja, dem Sohn Abdeels, den Schreiber Baruch und den Propheten Jeremia zu holen; aber der Herr hielt sie verborgen.

²⁷ Nachdem nun der König die Rolle mit den Worten, die Baruch nach dem Diktat Jeremias aufgeschrieben, verbrannt hatte, erging das Wort JHWHs an Jeremia folgendermaßen:

²⁸ „Nimm dir wieder eine andere Rolle und schreibe darauf alle die Worte, die auf der Rolle standen, welche Jojakim, der König von Juda, verbrannt hat. ²⁹ Über Jojakim aber, den König von Juda, sollst du sagen: So 'lautet' der Spruch JHWHs: Du hast diese Rolle verbrannt und gesagt: ‚Warum hast du darauf geschrieben, der König von Babel werde kommen und dieses Land verwüsten und Menschen und Vieh darin vertilgen?‘ ³⁰ Darum 'lautet' der Spruch JHWHs über Jojakim, den König von Juda, also: Er soll keinen 'Nachkommen' haben, der auf dem Thron Davids sitze, und sein Leichnam soll daliegen, preisgegeben der Hitze bei Tage und dem Frost bei Nacht. ³¹ Und ich werde an ihm und seinem Geschlecht und seinen Dienern ihre Verfehlung ahnden; ich werde über sie und über die Bewohner Jerusalems und die Männer von Juda all das Unheil bringen, das ich ihnen angedroht habe, ohne dass sie darauf hörten.“ ³² Da nahm Jeremia eine andere Rolle und gab sie dem Schreiber Baruch, dem Sohn Nerias; der schrieb darauf nach dem Diktat Jeremias alle Worte des Buches, das Jojakim, der König von Juda, verbrannt hatte, und es wurden ihnen noch viele ähnliche Worte hinzugefügt.

Das ägyptische Heer verschafft Juda eine Verschnaufpause

37 Und an Stelle Chonjas, des Sohnes Jojakims, wurde Zedekia König, der Sohn Josias; Nebukadrezar, der König von Babel, hatte ihn zum König über das Land Juda gemacht. ² Aber weder er noch seine Diener, noch das Volk des Landes hörten auf die Worte, die JHWH durch den Propheten Jeremia redete. ³ Nun sandte einst der König Zedekia den Juchal, den Sohn Selemjas, und den Priester Zephania, den

Sohn Maasejas, zum Propheten Jeremia und ließ ihm sagen: „Bete doch für uns zu JHWH, unserem Gott!“ ⁴ Damals aber ging Jeremia noch frei ein und aus unter dem Volk; man hatte ihn noch nicht ins Gefängnis geworfen. ⁵ Das Heer des Pharao war nämlich von Ägypten aufgebrochen, und die Chaldäer, die Jerusalem belagerten, waren auf diese Kunde hin von Jerusalem abgezogen.

⁶ Da erging das Wort JHWHs an den Propheten Jeremia folgendermaßen:

⁷ „So 'lautet' der Spruch JHWHs, des Gottes Israels: Dies sollt ihr dem König von Juda antworten, der euch zu mir gesandt hat, mich zu befragen: Siehe!, das Heer des Pharao, das ausgezogen ist, um euch zu helfen, wird in sein Land, nach Ägypten, zurückkehren. ⁸ Die Chaldäer aber werden wieder kommen und gegen diese Stadt streiten, werden sie einnehmen und verbrennen. ⁹ So 'lautet' der Spruch JHWHs: Betrügt euch nicht selbst, indem ihr denkt: ‚Gewiss ziehen jetzt die Chaldäer von uns ab.‘ Nein, sie werden nicht abziehen! ¹⁰ Und auch wenn ihr das ganze Heer der Chaldäer, die gegen euch streiten, schlagen würdet und es blieben von ihnen nur etliche Verwundete übrig, ein jeder in seinem Zelt – sie würden aufstehen und diese Stadt verbrennen.“

Jeremia wird verhaftet und ins Gefängnis geworfen

¹¹ Als nun das Heer der Chaldäer wegen des Heeres des Pharao von Jerusalem abgezogen war, ¹² verließ Jeremia Jerusalem, um ins Land Benjamin zu gehen und dort eine Erbangelegenheit in der Familie zu ordnen. ¹³ Als er aber ins Benjamintor kam, war da ein Wachoffizier namens Jeria, ein Sohn Selemjas, des Sohnes Hananjas; der nahm den Propheten Jeremia fest und sagte: „Du willst zu den Chaldäern überlaufen!“ ¹⁴ Jeremia erwiderte: „Du lügst! Ich laufe nicht zu den Chaldäern über.“ Aber Jeria hörte nicht auf ihn; er nahm den Jeremia fest und führte ihn vor die Fürsten. ¹⁵ Und die Fürsten ergrimten über Jeremia und schlugen ihn und warfen ihn ins Gefängnis im Haus des Kanzlers Jonatan; dieses hatte man nämlich zum Kerker gemacht. ¹⁶ So kam denn Jeremia in das Brunnenhaus, in die Gewölbe, und dort saß er lange Zeit.

¹⁷ Nun sandte einst der König Zedekia hin und ließ ihn holen. Und der König fragte ihn heimlich in seinem Palast: „Hast du ein Wort von JHWH?“ Jeremia antwortete: „Ja! Du wirst in die Hand des Königs von Babel gegeben werden.“ ¹⁸ Dann sagte Jeremia zum König Zedekia: „Womit habe ich mich an dir, an deinen Dienern und an diesem Volk vergangen, dass ihr mich ins Gefängnis gelegt habt? ¹⁹ Und wo sind eure Propheten, die euch geweissagt haben, der König von Babel werde nicht über euch und über dieses Land kommen? ²⁰ Und nun höre doch, mein Herr und König! Lass mein Flehen bei dir eine Stätte finden und schicke mich nicht wieder in das Haus des Kanzlers Jonatan; ich würde dort sterben.“ ²¹ Da gab der König Zedekia Befehl, und man verwahrte Jeremia im Wachhof und gab ihm täglich einen Brotfladen aus der Bäckergasse, bis alles Brot in der Stadt aufgegessen war. So blieb denn Jeremia im Wachhof.

Jeremia wird in eine Zisterne geworfen

38 Sephatja aber, der Sohn Matthans, und Gedalja, der Sohn Pashurs, und Juchal, der Sohn Selemjas, und Pashur, der Sohn Malchias, hörten von den Worten, die Jeremia zu allem Volk redete, indem er sagte: ² „So 'lautet' der Spruch JHWHs: Wer in dieser Stadt bleibt, der wird durch Schwert, Hunger oder Pest umkommen; wer sich aber den Chaldäern ergibt, der wird davonkommen, er wird sein Leben als Beute davontragen und am Leben bleiben. ³ Denn so 'lautet' der Spruch JHWHs: Diese Stadt wird gewiss in die Gewalt des Heers des Königs von Babel gegeben werden, und er wird sie einnehmen.“

⁴ Da sagten die Fürsten zum König: „Diesen Mann sollte man töten! Er lähmt ja nur die Hände der Kriegersleute, die in dieser Stadt noch übrig sind, und die Hände des ganzen Volkes, wenn er solche Worte zu ihnen redet; denn dieser Mann will nicht das Heil, sondern das Unheil dieses Volkes.“ ⁵ Der König Zedekia antwortete: „So sei's denn! Er ist in eurer Hand.“ Denn der König vermochte nichts gegen sie. ⁶ Da nahmen sie Jeremia und warfen ihn in die Zisterne des Prinzen Malchia, die sich im Wachhof befindet. Sie ließen Jeremia an Seilen hinunter; aber es war kein Wasser, sondern nur Schlamm in der Zisterne, und Jeremia sank im Schlamme ein.

⁷ Als aber der Äthiopier Ebedmelech, ein Hofbeamter, der im Königspalaste war, vernahm, dass sie Jeremia in die Zisterne geworfen hätten – der König aber saß gerade im Benjamintor –, ⁸ da ging er aus dem Palast hinaus und sagte zum König: ⁹ „Mein Herr und König, diese Männer haben übel gehandelt in allem, was sie dem Propheten Jeremia angetan; sie haben ihn in die Zisterne geworfen, damit er an

Ort und Stelle vor Hunger sterbe. Es ist ja kein Brot mehr in der Stadt.“ ¹⁰ Da gebot der König dem Äthiopier Ebedmelech: „Nimm von hier drei Männer mit dir und ziehe den Propheten Jeremia aus der Zisterne herauf, bevor er stirbt.“

¹¹ Und Ebedmelech nahm die Männer mit sich und ging in den Palast, in den Raum unter der Vorratskammer, holte dort Lappen von abgetragenen und zerschlissenen Zeug und ließ sie an Seilen zu Jeremia in die Zisterne hinunter. ¹² Und der Äthiopier Ebedmelech sagte zu Jeremia: „Lege das abgetragene und zerschlissene Zeug zwischen deine Achselhöhlen und die Seile.“ Jeremia tat das; ¹³ dann zog sie ihn an den Seilen aus der Zisterne herauf, und Jeremia blieb im Wachhof.

¹⁴ Der König Zedekia aber sandte hin und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen an den dritten Eingang am Hause des Herrn. Und der König sagte zu Jeremia: „Ich will dich etwas fragen; verheimliche mir nichts.“ ¹⁵ Jeremia antwortete dem Zedekia: „Wenn ich es dir sage, wirst du mich da nicht töten lassen? Und wenn ich dir rate, dann hörst du ja doch nicht auf mich.“ ¹⁶ Da schwur ihm der König einen Eid: „So wahr JHWH lebt, der uns diese unsere Seele geschaffen hat, ich werde dich nicht töten und dich nicht in die Hände jener Männer geben, die dir nach dem Leben trachten.“

¹⁷ Nun sagte Jeremia zu ihm: „So 'lautet' der Spruch JHWHs, der Gott der Heerscharen, der Gott Israels: Wenn du dich den Fürsten des Königs von Babel ergibst, so bleibt dein Leben erhalten, und diese Stadt wird nicht verbrannt, und du bleibst mit den Deinen am Leben. ¹⁸ Wenn du dich aber den Fürsten des Königs von Babel nicht ergibst, so wird diese Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben; die werden sie verbrennen, und du selbst wirst ihrer Hand nicht entkommen.“ ¹⁹ Da sagte der König zu Jeremia: „Mir bangt vor den Judäern, die schon zu den Chaldäern abgefallen sind; man könnte mich ihnen ausliefern, dass sie ihr Gespött mit mir treiben.“ ²⁰ Jeremia antwortete: „Man wird dich nicht ausliefern! Höre doch auf die Stimme JHWHs in dem, was ich zu dir rede; dann wird es dir wohl ergehen, und du wirst am Leben bleiben. ²¹ Wenn du dich aber weigerst, dich zu ergeben, so vernimm, was der Herr mich hat schauen lassen: ²² Siehe!, alle Frauen, die im Palast des Königs von Juda noch übrig sind, wurden hinausgeführt zu den Fürsten des Königs von Babel, und sie sangen dabei: ‚Verführt, überwältigt haben dich deine Vertrauten, haben deine Füße im Sumpf stecken lassen und sind entwichen.‘ ²³ Ja, alle deine Frauen und Kinder wird man zu den Chaldäern hinausführen, und du selbst wirst ihrer Hand nicht entkommen, sondern du wirst von der Hand des Königs von Babel ergriffen, und diese Stadt wird verbrannt werden.“

²⁴ Da sagte Zedekia zu Jeremia: „Niemand darf von diesem Gespräch erfahren; sonst wäre es dein Tod. ²⁵ Wenn aber die Fürsten vernehmen, dass ich mit dir geredet habe, und sie zu dir kommen und sagen: 'Tue uns kund, was du mit dem König geredet hast; verhehle es uns nicht, sonst töten wir dich! Und was hat der König zu dir geredet?'“ ²⁶ so antworte ihnen: ‚Ich habe den König angefleht, mich nicht wieder in das Haus Jonatans bringen zu lassen, dass ich dort sterbe.‘“ ²⁷ Und wirklich kamen alle Fürsten zu Jeremia und fragten ihn. Er aber gab ihnen Bescheid genau mit den Worten, die ihm der König befohlen hatte. Da ließen sie ihn in Ruhe; es hatte ja niemand das Gespräch gehört. ²⁸ So blieb denn Jeremia im Wachhof bis zu dem Tag, als Jerusalem eingenommen wurde.

Jerusalem fällt in die Hände der Babylonier

39 Als aber Jerusalem eingenommen war – im neunten Jahr Zedekias, des Königs von Juda, im zehnten Monat, war Nebukadrezar, der König von Babel, mit seinem ganzen Heer gegen Jerusalem herangezogen, um es zu belagern; ² und im elften Jahr Zedekias, im vierten Monat, am neunten Tag des Monats, wurde eine Bresche in die Stadtmauer gelegt –, ³ da kamen alle Fürsten des Königs von Babel und ließen sich im mittleren Tor nieder: Nergal-Sarezer, der Oberste der Magier, und Nebusasban, der Oberste der Kämmerer, samt allen anderen Fürsten des Königs von Babel. ⁴ Als nun Zedekia, der König von Juda, und alle Kriegerleute sie sahen, flohen sie und machten bei Nacht einen Ausfall aus der Stadt in der Richtung nach dem Garten des Königs durch das Tor zwischen den beiden Mauern und nahmen ihren Weg zur Jordansteppe. ⁵ Das Heer der Chaldäer aber jagte ihnen nach und holte den Zedekia ein im Steppengebiet von Jericho. Sie griffen ihn und führten ihn hinauf zu Nebukadnezar, dem König von Babel, nach Ribla im Land Hamath; und der sagte ihm das Urteil. ⁶ Der König von Babel ließ die Söhne Zedekias in Ribla vor dessen eigenen Augen hinrichten; auch alle Vornehmen Judas ließ der König von Babel hinrichten. ⁷ Den Zedekia aber ließ er blenden und in Ketten legen, um ihn dann nach Babel zu

bringen. ⁸ Und die Chaldäer verbrannten den Königspalast und die Häuser des Volks, und die Mauern Jerusalems rissen sie nieder.

⁹ Den Rest des Volkes aber, der in der Stadt noch übriggeblieben war, und die Überläufer, die zu ihm übergegangen waren, und den Rest der Werkleute führte Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, nach Babel in die Verbannung. ¹⁰ Nur von den geringen Leuten, die nichts hatten, ließ Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, etliche im Land Juda zurück und gab ihnen Weinberge und Äcker.

¹¹ Damals ließ Nebukadrezar, der König von Babel, Nebusaradan, dem Obersten der Leibwache, betreffend Jeremia die Weisung zukommen: ¹² „Nimm ihn und trage Sorge für ihn und tue ihm kein Leid, sondern verfare mit ihm, wie er dir sagen wird.“ ¹³ Da sandten Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, Nebusasban, der Oberste der Kämmerer, Nergal-Sarezer, der Oberste der Magier, und alle Obersten des Königs von Babel hin ¹⁴ und ließen Jeremia aus dem Wachhof holen und übergaben ihn Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, um ihn heraus und nach Hause zu führen. So wohnte er denn mitten unter dem Volk.

Ebedmelech wird für sein Vertrauen belohnt

¹⁵ Als aber Jeremia noch im Wachhof gefangen saß, war an ihn das Wort JHWHs ergangen: ¹⁶ „Geh und sage zu dem Äthiopier Ebedmelech: So spricht JHWH Zebaot, der Gott Israels: Nun erfülle ich meine Worte an dieser Stadt zum Unheil und nicht zum Heil, dass es offen vor dir liegen wird an jenem Tag. ¹⁷ Dich aber werde ich an jenem Tag erretten, Spruch JHWHs, dass du den Männern, vor denen du dich fürchtest, nicht in die Hände fallen sollst. ¹⁸ Ja, ich werde dich entrinnen lassen, dass du nicht durch das Schwert umkommen sollst; du wirst dein Leben als Beute davontragen, weil du auf mich vertraut hast, Spruch JHWHs.“

Jeremia bleibt im Land Juda

40 Das Wort, das von JHWH an Jeremia erging, nachdem ihn Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, von Rama aus entlassen hatte. Dieser ließ ihn nämlich holen, während er, mit Ketten gebunden, unter allen Gefangenen von Jerusalem und Juda war, die nach Babel in die Verbannung geführt werden sollten. ² Der Oberste der Leibwache ließ also Jeremia holen und sagte zu ihm: „JHWH, dein Gott, hat dieses Unheil über diesen Ort vorhergesagt. ³ Und nun hat JHWH getan, wie er gesagt hat; denn ihr habt gegen JHWH gesündigt und nicht auf ihn gehört. ⁴ Und nun, siehe!, befreie ich dich heute von den Ketten an deinen Händen. Gefällt es dir, mit mir nach Babel zu kommen, dann komm, und ich werde Sorge für dich tragen. Gefällt es dir aber nicht, mit mir nach Babel zu kommen, dann lass es! Siehe!, das ganze Land steht dir offen; geh, wohin es dich gut und recht dünkt. ⁵ Kehre zu Gedalja zurück, dem Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, den der König von Babel zum Statthalter über die Städte Judas gesetzt hat, und bleibe bei ihm mitten unter dem Volk, oder gehe, wohin es dir gefällt.“ Und der Oberste der Leibwache gab ihm Wegzehrung und ein Geschenk und entließ ihn. ⁶ So kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, nach Mizpa und blieb bei ihm mitten unter dem Volk, das im Land noch übrig war.

Gedalja wird ermordert

⁷ Als nun die Heeresobersten, die mit ihren Leuten im Feld waren, vernahmen, dass der König von Babel den Gedalja, den Sohn Ahikams, zum Statthalter über das Land gesetzt und dass er ihm Männer, Frauen und Kinder unterstellt habe, nämlich die vom geringen Volk im Land, von denen, die nicht in die Verbannung nach Babel geführt worden waren, ⁸ kamen sie alle zu Gedalja nach Mizpa, nämlich Ismaël, der Sohn Nethanjas, Johanan, der Sohn Kareahs, Seraja, der Sohn Thanhumeths, die Söhne Ephais aus Netopha und Jesanja, der Sohn des Maachathiters, samt ihren Leuten. ⁹ Und Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, schwur ihnen und ihren Leuten: „Fürchtet euch nicht davor, den Chaldäern zu dienen; bleibt im Land und seid dem König von Babel untertan, so wird es euch wohl ergehen. ¹⁰ Seht, ich selbst bleibe in Mizpa, um euch zu vertreten vor den Chaldäern, die zu uns kommen werden. Ihr aber, erntet nur Wein und Obst und Öl und tut es in eure Gefäße und wohnt in euren Städten, die ihr innehabt.“ ¹¹ Und auch alle Judäer, die in Moab und unter den Ammonitern, in Edom und all den Ländern sich aufhielten, hörten, dass der König von Babel einen Rest von Juda habe bestehen lassen und dass er Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, über sie zum Statthalter gesetzt habe. ¹² Da kehrten

alle Judäer von allen den Orten, wohin sie versprengt worden waren, zurück und kamen ins Land Juda zu Gedalja nach Mizpa und ernteten Wein und Obst in großer Menge.

¹³ Aber Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Heeresobersten, die im Feld waren, kamen zu Gedalja nach Mizpa ¹⁴ und sagten zu ihm: „Weißt du eigentlich, dass Baalis, der König der Ammoniter, den Ismaël, den Sohn Nethanjas, gesandt hat, um dich zu ermorden?“ Doch Gedalja, der Sohn Ahikams, glaubte ihnen nicht. ¹⁵ Da sagte Johanan, der Sohn Kareahs, heimlich zu Gedalja in Mizpa: „Ich will hingehen und Ismaël, den Sohn Nethanjas, erschlagen, ohne dass ein Mensch davon erfährt. Warum soll er dich ermorden, sodass dann ganz Juda, das sich um dich gesammelt hat, sich zerstreut und der Rest Judas zugrunde geht?“ ¹⁶ Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, sagte zu Johanan, dem Sohn Kareahs: „Du darfst das nicht tun; denn was du von Ismaël sagst, ist nicht wahr.“

41 Aber im siebten Monat kam Ismaël, der Sohn Nethanjas, des Sohnes Elischamas, aus königlichem Geschlecht und einer der Großen des Königs, und mit ihm zehn Männer, zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, nach Mizpa, und sie aßen dort miteinander. ² Da erhoben sich Ismaël, der Sohn Nethanjas, und die zehn Männer, die bei ihm waren, und schlugen Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, mit dem Schwert und töteten ihn, den der König von Babel zum Statthalter über das Land gesetzt hatte. ³ Auch alle Judäer, die bei Gedalja in Mizpa waren, und die Chaldäer, die sich dort befanden, die Kriegsleute, erschlug Ismaël.

⁴ Am Tag nach der Ermordung Gedaljas nun, als noch niemand etwas erfahren hatte, ⁵ kamen Männer von Sichem, von Silo und Samaria, achtzig Mann mit geschorenem Bart und zerrissenen Kleidern und selbstgemachten Schnittwunden; die hatten Weihrauch und Opfertgaben bei sich, um sie zum Haus JHWHs zu bringen. ⁶ Da ging ihnen Ismaël, der Sohn Nethanjas, von Mizpa aus entgegen, während sie weinend ihre Straße gezogen kamen. Als er nun mit ihnen zusammentraf, sagte er zu ihnen: „Kommt herein zu Gedalja, dem Sohn Ahikams!“ ⁷ Sowie sie aber in die Mitte der Stadt gekommen waren, ermordete sie Ismaël, der Sohn Nethanjas, und warf sie in die Zisterne, er und die Leute, die bei ihm waren. ⁸ Zehn Männer jedoch, die sich unter jenen befanden, hatten zu Ismaël gesagt: „Töte uns nicht, denn wir haben noch verborgene Vorräte im Feld, Weizen und Gerste, Öl und Honig.“ Da ließ er ab und tötete sie nicht mit ihren Brüdern. ⁹ Die Zisterne aber, in die Ismaël alle Leichname der erschlagenen Männer warf, war die große Zisterne, die der König Asa im Krieg gegen Baesa, den König von Israel, hatte machen lassen; die füllte Ismaël, der Sohn Nethanjas, mit Erschlagenen.

¹⁰ Dann führte Ismaël den ganzen Rest des Volkes, der sich in Mizpa befand, gefangen hinweg; die Prinzessinnen und alles Volk, das in Mizpa übriggeblieben war, alle, über die Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, den Gedalja, den Sohn Ahikams, gesetzt hatte, führte Ismaël, der Sohn Nethanjas, gefangen hinweg und zog ab, um zu den Ammonitern hinüberzugehen.

¹¹ Als aber Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Heeresobersten, die bei ihm waren, hörten, was für Untaten Ismaël, der Sohn Nethanjas, verübt hatte, ¹² da nahmen sie alle ihre Leute und zogen aus, um mit Ismaël, dem Sohn Nethanjas, zu kämpfen, und sie trafen ihn am großen Wasser bei Gibeon. ¹³ Sowie nun das ganze Volk, das bei Ismaël war, Johanan, den Sohn Kareahs, und alle Heeresobersten bei ihm sah, da freuten sie sich, ¹⁴ und alles Volk, das Ismaël von Mizpa gefangen weggeführt hatte, wandte sich und kehrte um und ging zu Johanan, dem Sohn Kareahs.

¹⁵ Ismaël aber, der Sohn Nethanjas, entkam dem Johanan mit acht Mann und ging zu den Ammonitern. ¹⁶ Nun nahmen Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Heeresobersten, die bei ihm waren, den ganzen Rest des Volkes, den Ismaël, der Sohn Nethanjas, nach der Ermordung Gedaljas, des Sohnes Ahikams, von Mizpa gefangen weggeführt, Männer, Frauen, Kinder und Hofbeamte, die er von Gibeon zurückgebracht hatte, ¹⁷ und sie zogen fort und blieben in Geruth-Chimham bei Betlehem, um dann nach Ägypten weiterzuziehen ¹⁸ und so den Chaldäern zu entgehen; denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismaël, der Sohn Nethanjas, Gedalja, den Sohn Ahikams, den der König von Babel über das Land gesetzt hatte, erschlagen hatte.

Die Zurückgelassenen erbitten ein Wort des Herrn

42 Es traten aber alle Heeresobersten und Johanan, der Sohn Kareahs, und Asarja, der Sohn Hosajas, und alles Volk, klein und groß, ² zum Propheten Jeremia und sagten zu ihm: „Lass doch unsere Bitte

vor dich kommen! Bete für uns zu JHWH, deinem Gott, für diesen ganzen Rest; denn von uns sind nur wenige übriggeblieben von vielen, wie du mit eigenen Augen siehst. ³ JHWH, dein Gott, möge uns wissen lassen, welchen Weg wir gehen und was wir tun sollen.“ ⁴ Da antwortete ihnen der Prophet Jeremia: „Ich habe es gehört. Ja, ich will zu JHWH, eurem Gott, beten, wie ihr gesagt habt; und alles, was euch JHWH zur Antwort gibt, will ich euch wissen lassen und euch nichts vorenthalten.“ ⁵ Sie aber sagten zu Jeremia: „JHWH sei ein wahrhafter und gewisser Zeuge gegen uns, wenn wir nicht ganz nach dem Wort handeln, mit dem JHWH, dein Gott, dich zu uns senden wird.“ ⁶ Es sei gut oder schlimm, auf die Stimme JHWHs, unseres Gottes, zu dem wir dich senden, wollen wir hören, damit es uns wohl ergehe, weil wir auf die Stimme JHWH, unseres Gottes, hören.

⁷ Nach zehn Tagen erging das Wort JHWHs an Jeremia. ⁸ Da berief er Johanan, den Sohn Kareahs, und alle Heeresobersten, die bei ihm waren, sowie das ganze Volk, klein und groß, ⁹ und sagte zu ihnen: „So 'lautet' der Spruch JHWHs, des Gottes Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, um ihm euer Flehen vorzulegen: ¹⁰ Wenn ihr ruhig wohnen bleibt in diesem Land, will ich euch aufbauen und nicht wieder abbrechen, will ich euch pflanzen und nicht wieder ausreißen; denn ich bereue das Unheil, das ich euch angetan habe. ¹¹ Habt keine Furcht vor dem König von Babel, vor dem ihr euch so fürchtet, habt keine Furcht vor ihm, Spruch JHWHs; denn ich bin mit euch, dass ich euch rette und euch seiner Hand entreiße. ¹² Ich will euch Barmherzigkeit finden lassen, dass er sich über euch erbarmt und euch in eurem Land wohnen lässt. ¹³ Wenn ihr aber sagt: ‚Wir bleiben nicht in diesem Land!‘, indem ihr nicht auf die Stimme JHWHs, eures Gottes, hört, ¹⁴ sondern sagt: ‚Nein, vielmehr ins Land Ägypten wollen wir ziehen, wo wir weder Krieg sehen noch Posaunenschall hören noch Hunger leiden werden, und dort wollen wir uns niederlassen!‘ – ¹⁵ darum hört nun das Wort JHWHs, die ihr von Juda noch übrig seid: So spricht JHWH Zebaoth, der Gott Israels: Wenn ihr denn nach Ägypten zu gehen gedenkt und hinzieht, um dort in der Fremde zu wohnen, ¹⁶ so wird das Schwert, das ihr fürchtet, euch dort ereilen im Land Ägypten, und der Hunger, vor dem euch bangt, wird euch nach Ägypten nachsetzen, und dort werdet ihr sterben. ¹⁷ Alle die Männer, die nach Ägypten zu gehen gedenken, um dort in der Fremde zu wohnen, werden durchs Schwert, durch Hunger und Pest umkommen; keiner von ihnen wird übrigbleiben, keiner wird dem Unheil entrinnen, das ich über sie bringen werde. ¹⁸ Denn so spricht JHWH Zebaoth, der Gott Israels: Wie sich mein Zorn und Grimm über die Bewohner Jerusalems ergossen hat, so wird sich mein Grimm über euch ergehen, wenn ihr nach Ägypten geht; und euer Name wird zum Ausdruck der Verwünschung und des Entsetzens, der Verfluchung und der Beschimpfung dienen, und diesen Ort werdet ihr nie wieder sehen – ¹⁹ so ist dies das Wort JHWHs über euch, die ihr von Juda noch übrig seid: Geht nicht nach Ägypten! Und nun wisst, ²⁰ dass ihr euch selbst unglücklich macht, da ihr mich zu JHWH, eurem Gott, sendet und sprecht: ‚Bete für uns zu JHWH, unserem Gott! Und alles, was JHWH, unser Gott, zur Antwort gibt, das mache uns kund, und wir wollen es tun.‘ ²¹ Nun habe ich es euch heute wissen lassen; aber ihr habt nicht auf die Stimme JHWHs, eures Gottes, gehört, noch auf irgendetwas, womit er mich zu euch gesandt hat. ²² So wisst jetzt wohl: Durchs Schwert, durch Hunger und Pest werdet ihr umkommen an dem Ort, wohin es euch zu gehen gefällt, um dort in der Fremde zu wohnen.“

43 Als nun Jeremia dem ganzen Volk alle Worte JHWHs, ihres Gottes, mitgeteilt hatte, alle jene Worte, mit denen ihn JHWH, ihr Gott, zu ihnen gesandt, ² da sagten Asarja, der Sohn Hosajas, und Johanan, der Sohn Kareahs, und die anderen Männer zu Jeremia: „Es ist nicht wahr, was du da sagst! JHWH, unser Gott, hat dich nicht gesandt, zu sagen: ‚Geht nicht nach Ägypten, um dort in der Fremde zu wohnen!‘“ ³ sondern Baruch, der Sohn Nerias, reizt dich gegen uns auf, um uns in die Hand der Chaldäer zu geben, dass sie uns töten oder nach Babel in die Verbannung führen.“ ⁴ So hörten denn Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Heeresobersten und das ganze Volk nicht auf den Befehl JHWHs, im Land Juda zu bleiben, ⁵ sondern Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Heeresobersten nahmen den ganzen Rest von Juda, alle, die aus allen Völkern, unter die sie sich zerstreut hatten, heimgekehrt waren, um im Land Juda zu wohnen: ⁶ Männer, Frauen und Kinder, und die Prinzessinnen, kurz, alle Seelen, die Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, bei Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, gelassen hatte, auch den Propheten Jeremia und Baruch, den Sohn Nerias, ⁷ und zogen nach dem Land Ägypten; denn sie waren dem Befehl JHWHs nicht gehorsam. Und sie kamen bis Thachphanes.

⁸ Und es erging das Wort JHWHs in Thachpanhes an Jeremia folgendermaßen: ⁹ „Nimm große Steine zur Hand und grabe sie heimlich ein am Eingang des Hauses des Pharao in Thachpanhes vor den Augen jüdischer Männer ¹⁰ und sage zu ihnen: ‚So spricht JHWH Zebaot, der Gott Israels: Siehe!, ich sende hin und hole Nebukadrezar, den König von Babel, meinen Knecht, und er wird seinen Thron über diesen Steinen, die du vergraben hast, aufstellen und seinen Prachtteppich darüber ausbreiten. ¹¹ Und wenn er kommt, wird er das Land Ägypten schlagen: dem Tod verfällt, was dem Tode gehört, der Gefangenschaft, was der Gefangenschaft, dem Schwert, was dem Schwert gehört. ¹² Und er wird Feuer legen an die Tempel der Götter Ägyptens, wird jene verbrennen, diese aber gefangen wegführen. Und er wird das Land Ägypten lausen, wie der Hirte sein Gewand laust, und danach wird er wohlbehalten von dannen ziehen. ¹³ Die Obeliskens von Beth-Semes im Land Ägypten wird er zerbrechen, und die Tempel der Götter Ägyptens wird er verbrennen.“

44 Das Wort, das an Jeremia erging über alle Judäer, die im Land Ägypten wohnten, in Migdol, in Daphne, in Memphis und im Land Pathros:

² „So spricht JHWH Zebaot, der Gott Israels: Ihr selbst habt all das Unheil gesehen, das ich über Jerusalem und über alle Städte Judas habe kommen lassen: sie liegen heute in Trümmern, und niemand wohnt darin ³ wegen ihres bösen Treibens, mit dem sie mich erzürnten, da sie hingingen, um fremden Göttern, die sie nicht gekannt hatten, zu opfern und zu dienen. ⁴ Wohl sandte ich zu ihnen alle meine Knechte, die Propheten, früh und spät und ließ durch sie sagen: ‚Verübt doch nicht solchen Greuel, den ich hasse!‘ ⁵ Aber sie gehorchten nicht und schenkten mir kein Gehör: sie ließen nicht ab von ihrem bösen Wesen und opferten weiter fremden Göttern. ⁶ Darum ergoss sich mein Grimm und Zorn und verbrannte die Städte Judas und die Gassen Jerusalems, dass sie zur Trümmerstätte wurden, wie man es heute sieht.

⁷ Und nun ‚lautet‘ der Spruch JHWHs, der Gott der Heerscharen, der Gott Israels, folgendermaßen: Warum tut ihr euch selbst solch ein großes Leid an? Wollt ihr denn Mann und Frau, Kind und Säugling aus Juda ausrotten, sodass ihr keinen Rest von euch übriglasst, ⁸ indem ihr mich zum Zorn reizt durch das Tun eurer Hände, indem ihr im Land Ägypten, wohin ihr gehen wollt, um dort in der Fremde zu wohnen, fremden Göttern opfert, auf dass ihr euch ausrottet und euer Name zum Fluch – und Schimpfwort werde bei allen Völkern der Erde? ⁹ Habt ihr schon all das Böse vergessen, das eure Väter und die Könige von Juda und ihre Fürsten, ihr selbst und eure Frauen im Land Juda und auf den Gassen Jerusalems begangen haben? ¹⁰ Und sie wurden bis zum heutigen Tag nicht zerknirscht, sie fürchteten sich nicht und wandelten nicht in meinem Gesetze und in den Satzungen, die ich ihren Vätern gegeben habe.

¹¹ Darum spricht JHWH Zebaot, der Gott Israels, also: Siehe!, ich wende mein Angesicht gegen euch zum Unheil: ganz Juda will ich ausrotten; ¹² auch den Rest von Juda, der nach Ägypten zu gehen gedenkt, um dort in der Fremde zu wohnen, will ich hinwegnehmen, und sie sollen alle aufgegeben werden im Land Ägypten. Sie sollen fallen durch Schwert und Hunger und aufgegeben werden, klein und groß; durch Schwert und Hunger sollen sie sterben, und ihr Name soll zum Ausdruck der Verwünschung und des Entsetzens, der Verfluchung und der Beschimpfung dienen. ¹³ Die im Land Ägypten wohnen, werde ich heimsuchen, wie ich Jerusalem heimgesucht habe, mit Schwert und Hunger und Pest, ¹⁴ sodass von dem Rest Judas, der als Fremder im Land Ägypten weilt, keiner entrinnt und übrigbleibt, um ins Land Juda zurückzukehren, wohin sie zurückzukehren verlangen; denn nur Flüchtlinge werden zurückkehren.“

¹⁵ Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die wussten, dass ihre Frauen fremden Göttern opferten, und alle Frauen, die dabei standen, ein großer Haufen, auch alles Volk, das im Land Ägypten und in Pathros wohnte; sie sagten: ¹⁶ „Was du auch zu uns redest im Namen JHWHs, wir hören nicht auf dich, ¹⁷ sondern alles, was wir gelobt haben, wollen wir tun: Wir wollen der Himmelskönigin opfern und ihr Trankspenden ausgießen, wie wir und unsere Väter, unsere Könige und Fürsten in den Städten Judas und auf den Gassen Jerusalems getan haben. Da hatten wir Brot genug und waren glücklich und wussten nichts von Unglück. ¹⁸ Seitdem wir aber aufgehört haben, der Himmelskönigin zu opfern und Trankspenden auszugießen, leiden wir Mangel an allem und kommen um durch Schwert und Hunger. ¹⁹ Und wenn wir der Himmelskönigin opfern und ihr Trankspenden ausgießen, geschieht es etwa ohne den Willen unserer Männer, dass wir ihr Kuchen backen nach ihrer Gestalt und ihr Trankspenden ausgießen?“

20 Da sagte Jeremia zu dem ganzen Volk, zu den Männern und Frauen und allem Volk, die ihm geantwortet hatten, also: **21** „Ja, gerade an die Opfer, die ihr in den Städten Judas und auf den Gassen Jerusalems dargebracht habt, ihr und eure Väter, eure Könige und Fürsten samt dem Volk des Landes, daran hat der Herr gedacht, und es ist ihm zu Herzen gegangen! **22** Und da der Herr euer böses Tun und die Greuel, die ihr verübt habt, nicht länger ertragen konnte, ist euer Land zur Wüste geworden, zum Entsetzen und zum Fluche, sodass niemand mehr darin wohnt, wie es denn heute der Fall ist. **23** Weil ihr mit euren Opfern gegen den Herrn gesündigt und nicht auf seine Stimme gehört habt und nicht in seinem Gesetze, in seinen Satzungen und Ordnungen gewandelt seid, darum ist euch dieses Unheil begegnet, wie es heute am Tage liegt.

24 Darauf sagte Jeremia zu allem Volk und zu allen Frauen: „Hört das Wort JHWHs, ihr alle aus Juda, die ihr im Land Ägypten seid! **25** So spricht JHWH Zebaoth, der Gott Israels: Ihr Frauen, ihr habt mit dem Munde gelobt und mit der Hand es erfüllt; ihr habt gesagt: ‚Wir wollen unsere Gelübde erfüllen, die wir gelobt haben: wir wollen der Himmelskönigin opfern und ihr Trankspenden ausgießen!‘ Ja, haltet eure Gelübde nur aufrecht und erfüllt sie! **26** Darum hört das Wort JHWHs, ihr alle aus Juda, die ihr im Land Ägypten wohnt! Wahrlich, ich habe bei meinem großen Namen geschworen, Spruch JHWHs, nie mehr soll mein Name genannt werden durch den Mund irgendeines Mannes aus Juda im ganzen Land Ägypten, sodass einer spräche: ‚So wahr Gott JHWH lebt!‘ **27** Siehe!, ich wache über ihnen zum Unheil und nicht zum Heil; alle Männer aus Juda, die im Land Ägypten sind, werden aufgerieben durch Schwert und Hunger, bis sie gänzlich vertilgt sind. **28** Etliche aber, die dem Schwert entrinnen, werden aus dem Land Ägypten in das Land Juda zurückkehren; doch ihrer werden nur wenige sein. Dann wird der ganze Rest Judas, der ins Land Ägypten gekommen ist, um dort in der Fremde zu wohnen, erkennen, wessen Wort sich erwahrt, das meine oder das ihre. **29** Dies aber, Spruch JHWHs, sei euch das Zeichen dafür, dass ich euch an diesem Orte heimsuchen werde, damit ihr erkennet, dass meine Worte an euch sich erwahren werden zum Unheil: **30** also Spruch JHWHs: Siehe!, ich gebe den Pharao Hophra, den König von Ägypten, in die Hand seiner Gegner und Todfeinde, wie ich Zedekia, den König von Juda, in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel, seines Gegners und Todfeindes, gegeben habe.“

Gottes Wort an Baruch

45 Das Wort, das der Prophet Jeremia zu Baruch, dem Sohn Nerias, sagte, zu der Zeit, als Baruch diese Worte nach dem Diktat Jeremias in ein Buch schrieb, im vierten Jahr des Jojakim, des Sohnes Josias, des Königs von Juda:

2 „So ‚lautet‘ der Spruch JHWHs, des Gottes Israels, über dich, Baruch: **3** Du hast gesprochen: ‚Wehe mir! JHWH häuft noch Kummer auf meinen Schmerz. Müde bin ich vor Seufzen, doch Ruhe finde ich nicht.‘ **4** So sollst du zu ihm sagen: So ‚lautet‘ der Spruch JHWHs: „Siehe!, was ich gebaut, ich reiße es nieder, und was ich gepflanzt, ich reiße es aus! **5** Und du begehrst Großes für dich? Begehre es nicht! Denn siehe!, ich bringe Unheil über alles Fleisch, Spruch JHWHs; aber dir gebe ich dein Leben zur Beute allerorten, wohin du gehst.“

Gottes Wort über Ägypten

46 Das Wort JHWHs, das an den Propheten Jeremia gegen die Heiden erging:

2 Über Ägypten. Gegen das Heer des Pharao Necho, des Königs von Ägypten, das am Eufratstrom bei Charchemis stand und das Nebukadrezar, der König von Babel, schlug – im vierten Jahr des Jojakim, des Sohnes Josias, des Königs von Juda:

3 „Rüstet Schild und Tartsche und rückt aus zum Kampf! **4** Schirrt die Rosse an und steigt auf, ihr Reiter! Stellt euch auf im Helm! Schärft die Speere! Legt die Panzer um! **5** Warum sind sie bestürzt und weichen zurück? Warum sind ihre Helden zerschmettert und fliehen in wilder Flucht, dass keiner hinter sich sieht? Oh Grauen ringsum!, Spruch JHWHs. **6** Der Schnelle wird nicht entkommen, und der Starke wird sich nicht retten. Im Norden, am Eufratstrom, sind sie gestrauchelt, gefallen. **7** Wer ist es doch, der anstieg gleich dem Nil, dass Wasser wie Ströme wogten? **8** Ägypten stieg an gleich dem Nil, dass Wasser wie Ströme wogten. Es sagte: Ich will ansteigen, das Land bedecken, will verderben seine Bewohner! **9** Heran, ihr Rosse! Rast einher, ihr Wagen! Rückt aus, ihr Helden, Nubier und Putäer schildgewappnet, und Luditer bogenbewehrt! **10** Jener Tag aber ist für JHWH, dem Gott der Heerscharen, ein Tag der Rache,

um sich zu rächen an seinen Feinden. Das Schwert wird sich satt fressen und sich berauschen an ihrem Blut; denn ein Schlachtfest hält JHWH, der Gott der Heerscharen, im Land des Nordens am Eufratstrom. **11** Ziehe hinauf nach Gilead und hole Balsam, jungfräuliche Tochter Ägypten! Umsonst brauchst du Heilmittel die Menge, es gibt keine Genesung für dich! **12** Die Völker hören dein Rufen, und die Erde ist voll deines Wehgeschreis; denn Held an Held ist gefallen, beieinander liegen sie da. **13** Das Wort, das JHWH zum Propheten Jeremia sagte, dass Nebukadrezar, der König von Babel, kommen werde, um das Land Ägypten zu schlagen: **14** Verkündet es in Ägypten und lasst es hören in Migdol, lasst es hören in Memphis und Daphne! Sagt: „Stelle dich und rüste!“, denn das Schwert frisst um dich her. **15** Warum ist der Apis geflohen, hat dein 'heiliger' Stier nicht standgehalten? Weil JHWH ihn verjagt hat. **16** Deine Söldner sind gestürzt, sind gefallen. Da sagten sie einer zum anderen: Auf, lasst uns zurückkehren zu unserem Volk in das Land unserer Heimat vor dem gewalttätigen Schwerte! **17** Nennst den Namen des Pharaos, des Königs von Ägypten: „Toben, das die Zeit verpasst hat.“ **18** So wahr ich lebe, spricht der König – Herr der Heerscharen ist sein Name –, wie der Berg Thabor unter den Bergen und wie der Karmel am Meere, so kommt er! **19** Rüste dir Wandergerät, du sesshaft Volk von Ägypten! Denn Memphis wird zur Wüste, wird verbrannt und entvölkert. **20** Ägypten ist eine stattliche Kuh; die Bremse von Norden fällt über sie her. **21** Auch seine Söldner, die im Land leben wie gemästete Kälber, ja, auch sie wenden den Rücken, fliehen insgesamt und halten nicht stand; denn über sie kommt der Tag ihres Verderbens, die Zeit ihrer Heimsuchung. **22** Es zischt wie die zischende Schlange, wenn sie mit Heeresmacht heranziehen, mit Äxten kommen wie Holzhauer. **23** Fället seinen Wald, Spruch JHWHs, den undurchdringlichen! Denn ihrer sind mehr als der Heuschrecken, niemand vermag sie zu zählen. **24** Zuschanden wird die Tochter Ägypten, preisgegeben dem Volk aus dem Norden. **25** JHWH Zebaoth, der Gott Israels, spricht: Wahrlich, ich suche heim den Amon zu Theben, den Pharaos und das Land Ägypten samt seinen Göttern und Königen, den Pharaos samt denen, die auf ihn vertrauen. **26** Ich gebe sie in die Hand derer, die ihnen nach dem Leben trachten: in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel, und in die Hand seiner Knechte. Danach aber wird es wieder bewohnt sein wie in früheren Tagen, Spruch JHWHs. **27** Du aber, fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob; erschrick nicht, Israel! Denn siehe!, ich errette dich aus fernen Landen, dein Geschlecht aus dem Land der Gefangenschaft; und Jakob wird heimkehren, wird Ruhe haben und sicher leben, und niemand soll ihn aufschrecken. **28** Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, Spruch JHWHs; denn ich bin mit dir. Ich will den Garaus machen allen Völkern, unter die ich dich verstoßen habe; nur dir will ich nicht den Garaus machen. Ich will dich züchtigen nach Billigkeit; doch gänzlich ungestraft kann ich dich nicht lassen.“

Gottes Wort über die Philister

47 Das Wort JHWHs, das an den Propheten Jeremia gegen die Philister erging, bevor der Pharaos Gaza schlug. **2**: 'So 'lautet' der Spruch JHWHs: Siehe!, Wasser steigen an von Norden her und werden zum überflutenden Wildbach, überfluten das Land und was darin ist, die Stadt und die darin wohnen. Da schreien die Menschen, wehklagen alle Bewohner der Erde. **3** Wegen des dröhnenden Stampfens der Pferdehufe, wegen des Wagengetöses und Räderrasselns sehen sich die Väter nicht einmal nach den Kindern um, so schlaff sind die Hände **4** wegen des Tages, der kommt, das ganze Philisterland zu verheeren, Tyrus und Sidon jeden noch übriggebliebenen Helfer zu nehmen; denn JHWH will die Philister verheeren, den Überrest des Ufers von Kaphthor. **5** Gaza muss sich kahl scheren, Askalon wird vernichtet. Du Überrest der Enakiter, wie lange wirst du dich wundritzen müssen! **6** Ha, Schwert des Herrn, wann endlich kommst du zur Ruhe? Kehre zurück in die Scheide, raste und halte dich still! **7** Wie könnte es ruhen, da doch JHWH ihm Befehl gab? Nach Askalon und ans Ufer des Meeres, dorthin hat er es entboten.“

Gottes Wort über Moab

48 Über Moab. „So spricht JHWH Zebaoth, der Gott Israels: Wehe über Nebo! Es ist verwüstet; erstürmt ist Kirjatajim. Die Hochburg ist zuschanden geworden und gebrochen. **2** Dahin ist Moabs Ruhm. In Hesbon sann man auf sein Verderben: ‚Kommt, lasst uns Moab ausrotten, dass es kein Volk mehr sei!‘ Auch du, Madmen, wirst verwüstet; das Schwert wird dir nachjagen. **3** Horch! Geschrei von Horonaim, Sturz und große Zerstörung! **4** Zerstört ist Moab! Ihr Geschrei erschallt bis nach Zoar. **5** Ach, die Steige von Luhith zieht man hinauf mit Weinen! Ach, am Abhang von Horonaim hört man Geschrei über Zerstörung!

6 Fliht, rettet euer Leben und fristet es gleich dem Wildesel in der Wüste! 7 Denn weil du vertrautest auf deine Bergfesten und deine Schätze, wirst auch du eingenommen. Und Kamos muss in die Verbannung wandern, zusammen mit seinen Priestern und Fürsten. 8 Der Verwüster kommt über jegliche Stadt, und keine wird gerettet; die Täler werden verheert, und die Felder werden verwüstet, wie der Herr geredet hat. 9 Gebt Moab Flügel, dass es auf und davon fliege! Seine Städte werden zur Einöde, niemand wohnt mehr darin. 10 Verflucht, wer das Werk JHWHs lässig treibt! und verflucht, wer sein Schwert vom Blut zurückhält! 11 Ungestört war Moab von Jugend auf, lag ruhig auf seinen Hefen, wurde nie umgeschüttet von Gefäß zu Gefäß, wanderte niemals in die Verbannung. Deshalb ist ihm sein Geschmack geblieben, und sein Geruch hat sich nicht verändert. 12 Darum siehe!, es kommen Tage, Spruch JHWHs, da will ich ihm Küfer senden; die sollen es ausschütten, sollen die Gefässe entleeren und die Krüge zerschlagen. 13 Da wird Moab an seinem Kamos zuschanden, wie das Haus Israel zuschanden geworden ist an Bet-El, seiner Zuversicht. 14 Wie dürft ihr sagen: „Helden sind wir, gewaltige Krieger“? 15 Verwüstet wird Moab, und seine Städte ersteigt man; seine auserlesene Jungmannschaft sinkt nieder zur Schlachtung, spricht der König – Herr der Heerscharen ist sein Name. 16 Bald kommt Moabs Verderben, schnell schreitet sein Unheil heran. 17 Beklagt es, ihr seine Nachbarn alle, ihr alle, die ihr seinen Namen kennt! Sprecht: ‚Wie ist zerbrochen das mächtige Zepter, der herrliche Stab!‘ 18 Steige herab von der Hoheit und setze dich in die Pfütze, du Volk von Dibon! Denn der Verwüster Moabs steigt hinauf zu dir, zerbricht deine Bollwerke. 19 Tritt an den Weg und spähe, du Volk von Aroer, frage den Flüchtling und die Entronnene, sprich: ‚Was ist geschehen?‘ – 20 ‚Moab ist zuschanden geworden, ach, es ist gebrochen! Wehklage und schrei!‘ Verkündet es am Arnon: Ach, Moab ist verwüstet! 21 Das Gericht ist ergangen über das Land der Ebene, über Holon, Jahza und Mephaath, 22 über Dibon, Nebo und Beth-Diblathaim, 23 über Kirjatajim, Beth-Gamul und Beth-Meon, 24 über Kerijoth und Bozra und über alle Städte im Land Moab nah und fern. 25 Moabs Horn ist abgehauen und sein Arm zerbrochen, Spruch JHWHs. 26 Macht es trinken – denn gegen JHWH hat es großgetan –, dass Moab hinklatsche in sein Gespei und selber auch zum Gespött werde. 27 ‚Oder ist dir nicht Israel zum Gespötte gewesen? Oder wurde es unter Dieben ertappt, dass du, sooft du von ihm sprachst, den Kopf schütteltest?‘“

28 Verlasst die Städte und haust in den Felsen, Bewohner Moabs, werdet wie die Taube, die jenseits des Abgrundes nistet! 29 Wir haben vom Hochmut Moabs gehört, dem gar hochfahrenden, von seinem Stolz und seinem Hochmut, von seiner Hoffart und der Überhebung seines Herzens. 30 Ich kenne seinen Übermut wohl, Spruch JHWHs, unredlich ist es in seinem Gerede, unredlich in seinem Tun. 31 Darum klage ich um Moab, um ganz Moab schreie ich; man seufzt um die Männer von Kir-Heres. 32 Ich weine um dich, Weinstock von Sibma, wie um Jaeser. Deine Schosse drangen vor bis ans Meer, reichten bis nach Jaeser. Über deinen Herbst und deine Lese ist der Verwüster hereingebrochen, 33 und weggeerntet ist Freude und Frohlocken aus dem Fruchtgefülle und aus dem Land Moab. Kein Kelterer tritt Wein in den Keltern, das Jauchzen ließ ich verstummen. 34 Das Geschrei von Hesbon dringt bis Eleale, bis Jahaz lassen sie ihre Stimme hören, von Zoar bis nach Horonaim und dem dritten Eglath; denn auch die Wasser von Nimrim werden zur Wüstenei. 35 Und ich schaffe es, Spruch JHWHs, dass Moab keinen mehr hat, der auf die Opferhöhe hinaufsteigt und seinem Gotte Opfer verbrennt. 36 Darum klagt mein Herz um Moab wie Flöten, um die Männer von Kir-Heres klagt mein Herz wie Flöten; ging doch alles verloren, was es sich erübrigt hatte. 37 Denn alle Häupter sind geschoren und alle Bärte abgeschnitten, alle Hände sind blutig geritzt, und um die Hüften hängt das Trauertuch. 38 Auf allen Dächern Moabs und auf seinen Plätzen ist nichts als Totenklage; denn ich habe Moab zerschmettert wie ein Gefäß, das niemandem gefällt, Spruch JHWHs. 39 Wie ist es gebrochen! Wie hat Moab schimpflich den Rücken gewandt! So ist Moab zum Gespött und Entsetzen geworden für alle seine Nachbarn. 40 Denn so ‚lautet‘ der Spruch JHWHs: Siehe!, wie ein Adler fliegt es heran und breitet seine Flügel aus über Moab. 41 Erstürmt sind die Städte und die Bergfesten genommen. An jenem Tag wird das Herz der Helden Moabs werden wie das Herz einer Frau in Wehen. 42 Moab wird vertilgt, dass es kein Volk mehr ist; denn gegen JHWH hat es großgetan. 43 Grauen und Grube und Garn über dich, Bewohner Moabs!, Spruch JHWHs. 44 Wer flieht vor dem Grauen, der fällt in die Grube, und wer aus der Grube emporsteigt, der fängt sich im Garn. Ja, solches bringe ich über Moab im Jahr seiner Heimsuchung, Spruch JHWHs. 45 Im Schatten von Hesbon stehen kraftlos die Fliehenden. Denn Feuer ging aus von Hesbon, eine Flamme von Sihons

Haus; die versengte die Schläfe Moabs und den Scheitel der Lärmer. **46** Wehe dir, Moab! Du bist verloren, Volk des Kamos; denn weggeholt wurden deine Söhne in die Verbannung und deine Töchter in die Gefangenschaft. **47** Doch will ich das Geschick Moabs wenden am Ende der Tage, Spruch JHWHs.“ So weit das Gericht über Moab.

Gottes Wort über Ammon

49 Über die Ammoniter. „So 'lautet' der Spruch JHWHs: Hat Israel keine Söhne, hat es keinen Erben? Warum hat denn Milkom Gad in Besitz genommen und wohnt sein Volk in dessen Städten? **2** Darum siehe!, es kommen Tage, Spruch JHWHs, da lasse ich Kriegsgeschrei hören über Rabbath-Ammon, und es soll zum Trümmerhügel werden, und seine Tochterstädte sollen in Feuer aufgehen; und Israel wird die beerben, die ihm sein Erbe genommen, Spruch JHWHs. **3** Wehklage, Hesbon, denn die Stadt ist zerstört! Schreit, ihr Töchter Rabbas! Gürtet das Trauertuch um! Haltet Totenklage und ritzt euch wund! Denn Milkom muss in die Verbannung wandern mitsamt seinen Priestern und Fürsten. **4** Was rühmst du dich deiner Täler, du ausgelassene Tochter, die sich auf ihre Schätze verlässt und spricht: ‚Wer wollte über mich kommen?‘ **5** Siehe!, ich will Schrecken über dich bringen, Spruch JHWHs, der Gott der Heerscharen, von allen Seiten ringsum, dass ihr zersprengt werden sollt, ein jeder für sich; und niemand wird die Flüchtigen sammeln. **6** Danach aber will ich das Geschick der Ammoniter wenden, Spruch JHWHs.“

Gottes Wort über Edom

7 Über Edom. „So spricht JHWH Zebao: Ist denn keine Weisheit mehr in Teman? Der Witz ist den Klugen ausgegangen, verschüttet ist ihre Weisheit. **8** Flieht, wendet euch von dannen, versteckt euch in der Tiefe, Bewohner Dedans! Denn ich bringe über Esau das Verderben zur Zeit der Heimsuchung. **9** Ja, Winzer kommen über dich, die lassen keine Nachlese übrig, ja, nächtliche Diebe, die verderben, soviel sie nur wollen. **10** Denn ich selbst lege Esau bloß, ich decke seine Schlupfwinkel auf; er kann nicht verborgen bleiben. Er wird überwältigt durch den Arm seiner Brüder und Nachbarn, und es ist aus mit ihm. **11** Überlass mir deine Waisen, ich will sie erhalten; und deine Witwen mögen auf mich vertrauen. **12** Denn so 'lautet' Spruch JHWHs: Wahrlich, die nicht verdient haben, den Becher zu trinken, die müssen doch trinken; und du, du solltest frei ausgehen? Du wirst nicht frei ausgehen, sondern trinken musst du! **13** Denn ich habe bei mir geschworen, Spruch JHWHs, dass Bozra zum Entsetzen, zur Schmach und zum Fluch werden soll und alle seine Städte zu ewigen Trümmern. **14** Eine Kunde habe ich von JHWH vernommen, und ein Bote wurde unter die Völker entsandt: ‚Versammelt euch und zieht gegen sie, erhebt euch zum Kampf!‘ **15** Denn siehe!, ich mache dich klein unter den Völkern, verachtet unter den Menschen. **16** Deine Fruchtbarkeit hat dich betört, der Hochmut deines Herzens, der du in Felsenklüften wohnst und Bergeshöhen besetzt hältst. Wenn du gleich horstest hoch wie der Adler, ich stürze von dort dich herab, Spruch JHWHs. **17** Edom soll zum Entsetzen werden; ein jeder, der es durchwandert, wird sich entsetzen und spotten wegen all seiner Plagen. **18** Wie nach der Zerstörung Sodoms und Gomorras und seiner Nachbarn, Spruch JHWHs, so soll dort niemand wohnen, kein Mensch darin weilen. **19** Siehe!, wie ein Löwe, der aus dem Hochwuchs des Jordan heraufsteigt zur Aue der Widder, so treibe ich sie im Nu aus dem Land und bestelle meinen Erwählten darüber. Denn wer ist mir gleich? Wer will mich vorladen? Wo wäre der Hirte, der mir standhielte? **20** Darum hört den Ratschluss, den JHWH über Edom beschlossen, und die Pläne, die er gegen die Bewohner von Teman geplant hat: Fürwahr, es sollen weggeschleppt werden die Hirtenbuben! Fürwahr, es wird sich über sie entsetzen ihre Aue! **21** Vor ihrem lauten Fall erbebt die Erde; ihr Schreien hört man am Schilfmeer. **22** Siehe!, wie ein Adler steigt es empor und fliegt heran und breitet seine Flügel aus über Bozra; da wird das Herz der Helden Edoms werden wie das Herz einer Frau in Wehen.“

Gottes Wort über Damaskus

23 Über Damaskus. „Enttäuscht sind Hamath und Arpad; denn böse Kunde haben sie vernommen. Verzagt ist ihr Herz vor Bekümmernis, kann nicht zur Ruhe kommen. **24** Ermattet ist Damaskus, hat sich zur Flucht gewandt; Schrecken hat es befallen, Angst und Wehen haben es ergriffen wie eine Frau, die Mutter wird. **25** Wehe ihm! Verlassen ist die ruhmreiche Stadt, die Stätte der Wonne! **26** Darum wird ihre Jungmannschaft auf ihren Plätzen fallen, und all ihre Krieger werden an jenem Tag vernichtet werden,

spricht JHWH Zebaoth. **27** Ich werde Feuer legen an die Mauer von Damaskus; das soll die Paläste Benhadads verzehren.“

Gottes Wort über Kedar

28 Über Kedar, das Königreich von Hazor, das Nebukadrezar, der König von Babel, schlug. „So 'lautet' der Spruch JHWHs: Auf, zieht heran gegen Kedar und überwältigt die Söhne des Morgenlandes! **29** Zelte und Schafherden soll man ihnen rauben, die Zeltdecken und alle Geräte; auch ihre Kamele soll man ihnen nehmen und über sie ausrufen: Grauen ringsum! **30** Flieht, flüchtet euch schnell, versteckt euch in der Tiefe, Bewohner von Hazor!, Spruch JHWHs; denn Nebukadrezar, der König von Babel, hat etwas beschlossen, gegen euch beschlossen, hat etwas geplant, gegen euch geplant. **31** Auf, zieht heran gegen das sorglose Volk, das so sicher wohnt, Spruch JHWHs, das nicht Türen noch Riegel hat, das einsam haust. **32** Ihre Kamele sollen zum Raub werden und ihre vielen Herden zur Beute; in alle Winde will ich sie zerstreuen, die sich den Haarrand stützen, und von allen Seiten das Verderben über sie bringen, Spruch JHWHs. **33** Hazor soll zur Behausung der Schakale werden, zur Wüstenei für immer; niemand soll dort wohnen, kein Mensch darin weilen.“

Gottes Wort über Elma

34 Das Wort JHWHs, das an den Propheten Jeremia gegen Elam erging im Anfang der Regierung Zedekias, des Königs von Juda:

35 „So spricht JHWH Zebaoth: Siehe!, ich werde den Bogen Elams, seine vornehmste Stärke, zerbrechen **36** und werde über Elam vier Winde kommen lassen von den vier Enden des Himmels und sie in alle diese Winde zerstreuen; und es wird kein Volk sein, zu dem nicht die Versprengten aus Elam kommen. **37** Ich werde den Elamitern Schrecken einjagen vor ihren Feinden, vor denen, die ihnen nach dem Leben trachten, und werde Unheil über sie bringen, meinen glühenden Zorn, Spruch JHWHs; ich werde das Schwert hinter ihnen her senden, bis ich sie aufgerieben habe. **38** Ich werde meinen Richterstuhl in Elam aufstellen und König und Fürsten daraus vertilgen, Spruch JHWHs. **39** Aber am Ende der Tage werde ich das Geschick Elams wenden, Spruch JHWHs.“

Gottes Wort über Babylon

50 Das Wort, das JHWH durch den Propheten Jeremia geredet hat gegen Babel, über das Land der Chaldäer:

2 „Verkündet es unter den Völkern und lasst es hören! Pflanz ein Banner auf, lasst es hören, verbergt es nicht! Sprech: ‚Eingenommen ist Babel! Bel ist zuschanden geworden, Merodach gebrochen! Seine Bilder sind zuschanden geworden, seine Götzen gebrochen!‘ **3** Denn ein Volk zieht von Norden heran gegen Babel; das wird sein Land zur Wüste machen, dass niemand mehr darin wohnt, weder Mensch noch Tier; sie sind geflohen, von dannen gezogen. **4** In jenen Tagen und zu jener Zeit, Spruch JHWHs, werden die Söhne Israels heimkehren und die Söhne Judas mit ihnen; weinend werden sie wandern und JHWH, ihren Gott, suchen. **5** Nach Zion werden sie fragen, hierher ihr Angesicht gewendet; sie werden kommen und JHWH anhängen in einem ewigen Bund, der nimmer vergessen wird. **6** Mein Volk war eine verlorene Herde, ihre Hirten führten sie irre, abseits auf die Berge; über Berg und Hügel wanderten sie, vergaßen ihre Lagerstätte. **7** Es fraßen sie alle, die sie antrafen, und ihre Bedränger sagten: ‚Wir verschulden uns damit nicht.‘ Hatten sie doch gesündigt gegen JHWH, die Flur der Gerechtigkeit und ihrer Väter Hoffnung. **8** Flieht aus Babels Mitte und zieht hinweg aus dem Land der Chaldäer, seid wie Widder vor der Herde! **9** Denn siehe!, ich störe auf und führe heran gegen Babel ein Heer großer Völker aus dem Land des Nordens; die werden es angreifen, so wird es erobert. Ihre Pfeile sind wie die eines siegreichen Helden, der nicht mit leeren Händen zurückkehrt. **10** So wird Chaldäa zum Raub; alle, die es berauben, werden satt, Spruch JHWHs. **11** Freut euch nur, jubelt nur, ihr Räuber meines Erbes; macht nur Sprünge wie Kälber im Grünen und wiehert wie Hengste – **12** in Schmach und Schande vergeht eure Mutter, beschämt wird, die euch gebar. Siehe da, das letzte unter den Völkern, eine Wüste, Dürre und Steppe! **13** Wegen des Zorns JHWHs wird es unbewohnt sein, wird zur Wüstenei ganz und gar. Ein jeder, der an Babel vorübergeht, wird sich entsetzen und spotten über all seine Plagen. **14** Tretet in Reih und Glied gegen Babel ringsum, ihr alle, die ihr den Bogen spannt! Schießt nach ihm, spart die Pfeile

nicht; denn gegen JHWH hat es gesündigt. **15** Erhebt das Kriegsgeschrei ringsum! Es hat sich ergeben; gefallen sind seine Pfeiler, niedergelassen seine Mauern! Das ist die Rache JHWHs. Rächt euch an Babel; tut ihm, wie es getan hat! **16** Ausrotten mögt ihr aus Babel den Sämann und den, der die Sichel ergreift zur Zeit der Ernte. Vor dem gewalttätigen Schwert wendet sich ein jeder zu seinem Volk, flieht ein jeder nach seinem Land. **17** Israel ist ein versprengtes Schaf; Löwen haben es gejagt: der erste hat es gefressen, der König von Assur, und dieser jetzt, der letzte, hat seine Knochen zernagt, Nebukadrezar, der König von Babel.

18 Darum spricht JHWH Zebaoth, der Gott Israels: Siehe!, ich werde den König von Babel und sein Land heimsuchen, wie ich den König von Assur heimgesucht habe. **19** Und Israel werde ich zu seiner Aue zurückführen, dass es auf dem Karmel und in Basan weide und sich sättige auf dem Gebirge Efraim und in Gilead. **20** In jenen Tagen und zu jener Zeit, Spruch JHWHs, wird man nach der Schuld Israels suchen, aber sie ist nicht mehr da, nach den Sünden Judas, doch sie sind nicht zu finden; denn ich vergebe denen, die ich übriglasse. **21** Ziehe heran gegen das Land ‚Doppeltrotz‘ und gegen die Bewohner von ‚Heimsuchung‘! Morde, vollstrecke den Bann!, Spruch JHWHs, und tue, wie ich dir befohlen habe! **22** Horch! Krieg im Land und großes Verderben! **23** Wie wurde zerhauen, zerbrochen der Hammer der Welt! Wie wurde Babel zum Entsetzen der Völker! **24** Ich habe dir Schlingen gelegt, Babel, und du bist auch gefangen worden, ohne dass du es merkest, wurdest ertappt und gepackt, denn du hattest JHWH herausgefordert. **25** JHWH hat seine Rüstkammer aufgetan, hervorgeholt die Waffen seines Zornes. Denn ein Werk gibt es zu tun für den Herrn, JHWH Zebaoth, im Land der Chaldäer. **26** Dringt ein von allen Enden! Öffnet seine Kornspeicher! Schüttet auf wie Garbenhäuser und vollstreckt an ihm den Bann! Kein Rest soll davon bleiben! **27** Tötet alle seine Stiere, zur Schlachtung sollen sie hinsinken! Wehe über sie! denn ihr Tag ist gekommen, die Zeit ihrer Heimsuchung. **28** Horch! wie sie fliehen und flüchten aus dem Land Babel, in Zion die Rache JHWHs, unseres Gottes, zu verkünden, die Rache für seinen Tempel. **29** Ruft auf gegen Babel die Schützen, alle, die den Bogen spannen! Schlagt das Lager auf rings um die Stadt, dass keiner entrinne! Vergeltet Babel nach seinem Tun; nach allem, was es getan hat, tut auch ihm! Denn gegen JHWH hat es sich frech gezeigt, gegen den Heiligen Israels. **30** Darum wird seine Jungmannschaft auf seinen Gassen fallen, und all seine Krieger werden an jenem Tag vernichtet werden, Spruch JHWHs. **31** Siehe!, ich will an dich, du Frechheit! Spruch JHWHs, der Gott der Heerscharen; denn dein Tag ist gekommen, die Zeit deiner Heimsuchung. **32** Da wird die Frechheit straukeln und fallen, und niemand wird sie aufrichten. Ich werde Feuer legen an ihren Wald; das soll alles verzehren, was um sie her ist.

33 So spricht JHWH Zebaoth: Unterdrückt sind die Söhne Israels und die Söhne Judas insgesamt. Alle, die sie in die Verbannung führten, halten sie fest, wollen sie nicht freilassen. **34** Doch ihr Erlöser ist stark, Herr der Heerscharen ist sein Name. Er wird ihre Sache führen, damit er Ruhe schaffe der Erde, aber Unruhe den Bewohnern von Babel. **35** Das Schwert über die Chaldäer!, Spruch JHWHs, über die Bewohner von Babel und über seine Fürsten und Weisen! **36** Das Schwert über die Wahrsager, dass sie zu Narren werden! Das Schwert über seine Helden, dass sie verzagen! **37** Das Schwert über seine Rosse und seine Wagen! über alles fremde Volk in seiner Mitte, dass es zu Frauen wird! Das Schwert über seine Schätze, dass sie geplündert werden! **38** Das Schwert über seine Wasser, dass sie vertrocknen! Denn es ist ein Land voll Götzen, mit Schreckbildern treiben sie es toll. **39** Darum sollen Wüstentiere darin hausen und Strauße darin wohnen, und man wird es nie mehr besiedeln und in Ewigkeit es nicht wieder bewohnen. **40** Wie einst, als Gott Sodom und Gomorra und ihre Nachbarn zerstört hatte, Spruch JHWHs, so soll dort niemand wohnen, kein Mensch darin weilen. **41** Siehe!, ein Volk kommt von Norden, gewaltige Scharen, und viele Könige erheben sich von den Enden der Erde. **42** Bogen und Wurfspieß führen sie, hart sind sie und ohne Erbarmen. Tosend brausen sie heran wie das Meer und reiten auf Rossen, wie ein Kriegsmann gerüstet gegen dich, Tochter Babel. **43** Der König von Babel vernahm die Kunde – ihm erschlafften die Hände; Angst hat ihn ergriffen, Wehen wie eine Frau, das Mutter wird. **44** Siehe!, wie ein Löwe, der aus dem Hochwuchs des Jordan heraufsteigt zur Aue der Widder, so treibe ich sie im Nu aus dem Land und bestelle meinen Erwählten darüber. Denn wer ist mir gleich? Wer will mich vorladen? Wo wäre der Hirt, der mir standhielte? **45** Darum hört den Ratschluss, den der Herr über Babel beschlossen, und die Pläne, die er gegen das Land der Chaldäer geplant hat: Fürwahr,

weggeschleppt werden die Hirtenbuben! Fürwahr, es wird sich über sie entsetzen ihre Aue! **46** Vor dem Ruf: ‚Genommen ist Babel!‘, erbebt die Erde, ihr Schreien hört man unter den Völkern.

51 So ‚lautet‘ Spruch JHWHs: Siehe!, ich erwecke gegen Babel und gegen die Bewohner Chaldäas den Geist eines Verderbers, **2** und ich schicke Worfler nach Babel; die werden es werfeln und sein Land leer machen, wenn sie es umzingeln am Tage des Unglücks. **3** Der Schütze spanne seinen Bogen und erhebe sich in seinem Panzer! Verschont nicht seine Jungmannschaft, vollstreckt den Bann am ganzen Heer! **4** Zu Tode Getroffene werden fallen im Land der Chaldäer und Durchbohrte auf seinen Straßen. **5** Denn Israel und Juda sind nicht im Witwenelend durch ihren Gott, JHWH Zebaoth, sondern weil ihr Land voll war von Verfehlung gegen den Heiligen Israels. **6** Flicht aus Babel hinweg, ein jeder rette sein Leben, dass ihr nicht umkommt bei seiner Bestrafung; denn jetzt ist eine Zeit der Rache JHWHs, er übt Vergeltung an ihm. **7** Ein goldner Becher war Babel in der Hand JHWHs, die ganze Erde machte er trunken; die Völker tranken von seinem Wein, darum wurden sie toll. **8** Plötzlich ist Babel gefallen, zerschmettert. ‚Wehklagt seinethalben! Holt Balsam für seine Schmerzen, vielleicht ist es zu heilen.‘ – **9** ‚Wir wollten Babel heilen; doch es war nicht zu heilen. Verlasst es, ziehen wir ein jeder in sein Land! Denn bis zum Himmel reicht sein Gericht, ragt bis zu den Wolken. **10** Der Herr hat unsere gerechte Sache ans Licht gebracht. Kommt, lasst uns in Zion erzählen, was JHWH, unser Gott, getan!‘ **11** Schärfst die Pfeile, fasst die Schilde! JHWH hat den Geist des Königs der Meder erregt; denn gegen Babel ist sein Sinnen gerichtet, es zu verderben; ja, das ist die Rache JHWHs, die Rache für seinen Tempel. **12** Gegen die Mauern Babels erhebt das Banner, macht stark die Wachen, stellet Wächter auf, leget den Hinterhalt! Denn JHWH hat es beschlossen; er führt es auch aus, was er den Bewohnern von Babel angedroht hat. **13** Die du wohnst an reichen Wassern und reich bist an Schätzen! Gekommen ist dir die Wende, des Fadens Ende. **14** JHWH Zebaoth hat bei sich selbst geschworen: Ich werde dich mit Menschen füllen wie mit Heuschrecken, und sie werden über dich ein Jauchzen anstimmen. **15** JHWH ist es, der die Erde durch seine Kraft erschaffen, der durch seine Weisheit den Erdkreis gegründet und den Himmel ausgespannt hat durch seine Einsicht. **16** Beim Rollen seines Donners erbrausen die Wasser am Himmel; auf sein Geheiß ziehen Wolken herauf vom Ende der Erde. Blitze schafft er zum Regen und holt den Wind hervor aus seinen Kammern. **17** Als Tor steht da jeder Mensch, ohne Einsicht, zuschanden wird jeder Goldschmied an seinen Bildern; denn Trug ist sein Guss, es ist kein Atem darin. **18** Nichtig sind sie, ein lächerlich Machwerk; zur Zeit ihrer Heimsuchung ist es aus mit ihnen. **19** Aber er, Jakobs Teil, er ist nicht wie diese, er ist der Bildner des Alls, und Israel ist der Stamm seines Eigentums. JHWH Zebaoth ist sein Name! **20** Ein Hammer bist du mir, eine Kriegswaffe. Mit dir habe ich Völker zerhämmt, mit dir habe ich Königreiche vernichtet. **21** Mit dir habe ich Ross und Reiter zerhämmt, mit dir zerhämmt Wagen und Kämpfer. **22** Mit dir habe ich Mann und Frau zerhämmt, mit dir zerhämmt alt und jung, mit dir zerhämmt Jüngling und Jungfrau. **23** Mit dir habe ich Hirt und Herde zerhämmt, mit dir zerhämmt Ackersmann und Gespann, mit dir zerhämmt Vögte und Fürsten. **24** Aber nun will ich Babel und allen Bewohnern Chaldäas vor euren Augen alles Böse vergelten, das sie an Zion begangen haben, Spruch JHWHs. **25** Siehe!, ich komme über dich, du Berg des Verderbens, Spruch JHWHs, der du die ganze Erde verdorben hast. Ich strecke meine Hand gegen dich aus und wälze dich herab von den Felsen und mache dich zu einem versengten Berg. **26** Weder Eckstein noch Grundstein wird man von dir nehmen, sondern du wirst ewig wüst und öde sein, Spruch JHWHs. **27** Erhebt das Banner auf der Erde! Stoß in die Posaune unter den Völkern! Weihet Völker zum Kampf gegen sie! Ruft auf gegen sie die Reiche von Ararat, Minni und Aschkenas! Bestellt gegen sie den Aushebungsobersten! Lasst Rosse aufrücken gleich vorstigen Heuschrecken! **28** Weihet Völker zum Kampf gegen sie, den König der Meder samt seinen Vögten und all seinen Fürsten und das ganze Land, das ihm untertan ist. **29** Da erzittert die Erde und bebt; denn es erfüllt sich an Babel der Ratschluss JHWHs, Babels Landschaft zur Wüste zu machen, wo niemand wohnt. **30** Die Helden Babels haben abgelassen vom Kampf, sie sitzen in den Burgen; ihre Kraft ist versiegt, sie sind zu Frauen geworden. Seine Wohnstätten sind verbrannt, zerbrochen sind seine Riegel. **31** Ein Läufer begegnet im Laufe dem anderen und ein Bote dem anderen, dem König von Babel zu melden, dass seine Stadt an allen Enden genommen ist, **32** dass die Übergänge besetzt, die Bollwerke verbrannt und die Krieger verzagt sind. **33** Denn so spricht JHWH Zebaoth, der Gott Israels: Die Tochter Babel ist wie eine Tenne zur Zeit, da man sie feststampft: noch ein Kleines, dann kommt die Zeit ihrer Ernte. **34** ‚Nebukadrezar, der

König von Babel, hat mich gefressen, hat mich verstört; als leeres Gefäß hat er mich hingestellt; er hat mich verschlungen wie ein Drache, hat seinen Bauch gefüllt; aus meiner wonnigen Heimat hat er mich fortgestoßen. **35** Meine Misshandlung und mein Elend komme über Babel!’, spreche die Bürgerschaft Zions – ‚und mein Blut über die Bewohner Chaldäas!’, spreche Jerusalem. **36** Darum ‘lautet’ Spruch JHWHs also: Siehe!, ich will deine Sache führen und dich rächen; ich will Babels Meer austrocknen und seine Quellen versiegen lassen. **37** Und Babel soll zum Trümmerhaufen werden, zur Behausung der Schakale, zum Entsetzen und Gespött, zur menschenleeren Stätte. **38** Alle brüllen sie wie die Löwen, knurren wie die Junglöwen. **39** Sind sie gierig geworden, so richte ich ihnen das Gelage und mache sie trunken, dass sie betäubt werden und entschlafen zum ewigen Schlaf und nicht mehr erwachen, Spruch JHWHs. **40** Ich lasse sie hinsinken wie Schafe zur Schlachtung, wie Widder und Böcke. **41** Wie ist doch Sesach genommen, erobert der Ruhm der Welt! Wie ist Babel zum Entsetzen geworden unter den Völkern! **42** Über Babel flutet das Meer, von seinen tosenden Wogen wurde es bedeckt. **43** Seine Städte sind zur Wüste geworden, ein Land der Dürre und der Steppe; niemand wird darin wohnen, kein Mensch sie durchwandern. **44** Ich will den Bel zu Babel heimsuchen, und was er verschlungen hat, will ich ihm aus dem Rachen reißen. Die Völker sollen ihm nicht mehr zuströmen. Auch die Mauer Babels ist gefallen. **45** Mein Volk, ziehe aus Babel hinweg, ein jeder rette sein Leben vor dem glühenden Zorn JHWHs! **46** Doch dass nur euer Herz nicht verzage und ihr euch nicht fürchtet bei den Gerüchten, die man im Land hört, wenn in einem Jahre dies Gerücht auftritt und danach im folgenden Jahre jenes Gerücht, wenn Gewalttat im Land herrscht und Tyrann gegen Tyrann sich erhebt. **47** Darum siehe!, es kommen Tage, da suche ich heim die Götzen Babels, und sein ganzes Land wird zuschanden, und todwund fällt alles darin. **48** Da werden Himmel und Erde samt allem, was darin ist, über Babel frohlocken; denn von Norden her kommen ihm die Verwüster, Spruch JHWHs. **49** Auch Babel muss fallen für die Erschlagenen Israels, wie für Babel gefallen sind die Erschlagenen der ganzen Erde. **50** Ihr, die ihr dem Schwert entronnen seid, zieht hin, steht nicht still! Denkt an JHWH in der Ferne! Nach Jerusalem stehe euch der Sinn! **51** „Wir sind beschämt; denn wir mussten Schmähreden hören. Scham bedeckt unser Angesicht; denn Fremde sind über die Heiligtümer im Haus JHWHs geraten.“ **52** Darum, siehe!, es kommen Tage, Spruch JHWHs, da suche ich heim seine Götzen, und in seinem ganzen Land werden Todwunde stöhnen. **53** Ob auch Babel bis zum Himmel emporstiege und in der Höhe eine starke Feste baute, dennoch werde ich ihm die Verwüster kommen lassen, Spruch JHWHs. **54** Horch! Geschrei von Babel her und großes Verderben vom Land der Chaldäer! **55** Denn JHWH verwüstet Babel und macht ein Ende seinem lauten Lärmen, und es brausen ihre Wogen wie große Wasser, es erschallt das Getöse ihrer Rufe. **56** Ja, der Verwüster kommt über Babel, und seine Helden werden gefangen; zerbrochen sind ihre Bogen. Denn ein Gott der Vergeltung ist der Herr, er zahlt’s ihnen heim. **57** Und ich mache sie trunken, seine Fürsten und Weisen, seine Statthalter, Vögte und Helden, dass sie entschlafen zum ewigen Schlaf und nicht mehr erwachen, Spruch JHWHs – JHWH Zebaot ist sein Name. **58** So spricht JHWH Zebaot: Die breite Mauer Babels wird bis auf den Grund zerstört und seine hohen Tore verbrannt werden, sodass Völker sich quälen für nichts und Nationen fürs Feuer sich abmühen.“

Worte gegen Babylon, im Euftrat versenkt

59 Das Wort, das der Prophet Jeremia Seraja, dem Sohn Nerias, des Sohnes Mahsejas, gebot, als dieser mit Zedekia, dem König von Juda, im vierten Jahr seiner Regierung nach Babel ging. Seraja aber war Quartiermeister. **60** Jeremia schrieb alles Unglück, das über Babel kommen sollte, in ein Buch, alle Worte, die hier über Babel geschrieben sind. **61** Und Jeremia sagte zu Seraja: ‚Wenn du nach Babel kommst, suche ‘dir eine Gelegenheit’ und verlies alle diese Worte **62** und sprich: ‚JHWH, du hast diesem Ort angedroht, ihn zu vernichten, dass kein Bewohner darin bleiben solle, weder Mensch noch Tier; denn ‘du sprachst’: Du wirst ewig wüst und öde sein.‘ **63** Sobald du dieses Buch fertig verlesen hast, binde einen Stein daran und wirf es mitten in den Euftrat **64** und sprich: ‚So wird Babel versinken und nicht wieder emporkommen ob des Unglücks, mit dem ich es heimsuchen werde.‘“

Der Fall Jerusalems

52 Einundzwanzig Jahre alt war Zedekia, als er König wurde, und elf Jahre regierte er zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, die Tochter Jeremias von Libna. **2** Er tat, was JHWH missfiel, ganz wie Jojakim

getan hatte. ³ Denn wegen des Zornes JHWHs kam das über Jerusalem und Juda, dass er sie von seinem Angesicht verwarf. Zedekia aber fiel ab vom König von Babel. ⁴ Da begab es sich im neunten Jahr seiner Regierung, am zehnten Tage des zehnten Monats, dass Nebukadrezar, der König von Babel, mit all seiner Heeresmacht gegen Jerusalem heranzog; und sie belagerten es und bauten ein Belagerungswerk rings um die Stadt. ⁵ So wurde die Stadt belagert bis ins elfte Jahr des Königs Zedekia.

⁶ Im vierten Monat aber, am neunten Tag des Monats, als die Hungersnot in der Stadt schon groß war und das Landvolk nichts mehr zu essen hatte, ⁷ da wurde Bresche in die Stadtmauer gelegt. Der König aber und alle Kriegersleute machten bei Nacht einen Ausfall aus der Stadt und entflohen durch das Tor zwischen den beiden Mauern, das am Garten des Königs lag, während die Chaldäer die Stadt rings einschlossen, und sie nahmen ihren Weg nach der Jordansteppe. ⁸ Das Heer der Chaldäer aber jagte dem König nach, und sie holten ihn im Steppengebiet von Jericho ein, nachdem sein ganzes Heer sich zerstreut und ihn verlassen hatte. ⁹ Sie griffen den König und führten ihn hinauf zum König von Babel nach Ribla im Land Hamath, und der sagte ihm das Urteil. ¹⁰ Der König von Babel ließ die Söhne Zedekias vor dessen eigenen Augen hinrichten; auch alle Fürsten Judas ließ er zu Ribla hinrichten. ¹¹ Den Zedekia aber ließ er blenden und in Ketten legen. Dann brachte ihn der König von Babel nach Babel und setzte ihn ins Gefängnis bis zum Tag seines Todes.

¹² Am zehnten Tage des fünften Monats sodann nämlich im neunzehnten Jahre Nebukadrezars, des Königs von Babel kam Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, der im Dienste des Königs von Babel stand, nach Jerusalem ¹³ und verbrannte den Tempel JHWHs, den Königspalast und alle Häuser Jerusalems; alle großen Häuser verbrannte er. ¹⁴ Alle Mauern Jerusalems aber riss das ganze Chaldäerheer, das der Oberste der Leibwache bei sich hatte, ringsum nieder. ¹⁵ Und den Rest des Volkes, der in der Stadt noch übriggeblieben war, und die Überläufer, die zum König von Babel übergegangen waren, und den Rest der Werkleute führte Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, in die Verbannung. ¹⁶ Nur von den Geringen im Land ließ Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, etliche als Weingärtner und Ackerleute zurück. ¹⁷ Aber die bronzenen Säulen am Tempel JHWHs und die Kesselwagen und das bronzene Meer beim Tempel JHWHs zerbrachen die Chaldäer und führten alles, was daran Erz war, nach Babel. ¹⁸ Auch die Töpfe, Schaufeln, Messer, Sprengschalen und Schüsseln, kurz, alle bronzenen Geräte, mit denen man den Dienst versah, nahmen sie hinweg. ¹⁹ Auch die Becken, Räucherpfannen, Sprengschalen, Töpfe, Leuchter, Schüsseln und Becher, alles, was von Gold, und alles, was von Silber war, nahm der Oberste der Leibwache mit fort. ²⁰ Die beiden Säulen, das Eine Meer und die zwölf bronzenen Rinder unter dem Meer, die der König Salomo für den Tempel des Herrn hatte machen lassen – das Erz all dieser Geräte war nicht zu wägen. ²¹ Von den Säulen war die eine achtzehn Ellen hoch, und eine Schnur von zwölf Ellen umspannte sie, und sie war vier Finger dick und innen hohl. ²² Oben darauf war ein bronzenes Knauf, und die Höhe des einen Knaufs war fünf Ellen, und ein Geflecht und Granatäpfel waren an dem Knauf ringsum, alles von Erz. Ebenso war es an der zweiten Säule. ²³ So waren der Granatäpfel sechs- und neunzig, freihängend; im Ganzen aber waren es 100 Granatäpfel am Geflecht ringsum. ²⁴ Und der Oberste der Leibwache nahm Seraja, den ersten Priester, und Zephanja, den zweiten Priester, und die drei Schwellenhüter; ²⁵ aus der Stadt aber nahm er einen Hofbeamten, der über das Kriegsvolk gesetzt war, und sieben Männer von den Vertrauten des Königs, die man in der Stadt vorfand, und den Schreiber des Feldhauptmanns, der das Landvolk für den Kriegsdienst aushob, außerdem sechzig Mann aus dem Landvolk, die sich in der Stadt vorfanden – ²⁶ die nahm Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, und brachte sie zum König von Babel nach Ribla. ²⁷ Und der König von Babel ließ sie zu Ribla im Land Hamath hinrichten. So wurde Juda aus seinem Land in die Verbannung geführt.

²⁸ Dies ist das Volk, das Nebukadrezar in die Verbannung führte: im siebzehnten Jahr 3.023 Judäer, ²⁹ im achtzehnten Jahr Nebukadrezars aus Jerusalem 832 Seelen; ³⁰ im dreiundzwanzigsten Jahr Nebukadrezars führte Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, 745 Judäer in die Verbannung – im Ganzen 4.000 Seelen. ³¹ Und im siebenunddreißigsten Jahr nach der Wegführung des Königs Jojachin von Juda, am fünf- und zwanzigsten Tag des zwölften Monats, begnadigte Evilmerodach, der König von Babel, im Jahre seiner Thronbesteigung den König Jojachin von Juda und entließ ihn aus dem Gefängnis. ³² Und er redete freundlich mit ihm und wies ihm seinen Sitz an über den anderen Königen, die bei ihm in Babel waren. ³³ Er durfte seine Gefängnis Kleider ablegen und beständig an der königlichen Tafel essen

sein ganzes Leben lang. ³⁴ Und sein Unterhalt, der ständige Unterhalt, wurde ihm vom König von Babel gewährt Tag für Tag, soviel er benötigte, bis zum Tag seines Todes sein ganzes Leben lang.